

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1937**

1.7.1937 (No. 151)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948756)



# D. N. V. Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisbank Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestelgeb., in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestelgeb., Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestelgeb. Einzelpreis 10 Pf

Folge 151

Donnerstag, den 1. Juli

Jahrgang 1937

## Japan läßt sich nicht reizen

### Schnelle Antwort auf eine freche Herausforderung der Sowjets

Tokio, 1. Juli

Nach einem Bericht der japanischen Awanung-Armee ist es in der Nähe der von Sowjettruppen widerrechtlich besetzten Amur-Inseln Semmusa und Bolschoi zu einem schweren Gefecht zwischen drei sowjetrussischen Kanonenbooten und einer mandchurisch-japanischen Grenzwaache gekommen. Bei dem Kampfe wurden ein Sowjetkanonenboot verfenkt und ein anderes schwer beschädigt.

Die drei sowjetrussischen Kanonenboote waren entgegen den zwischen dem japanischen Botschafter Shigemitsu und der Sowjetregierung getroffenen Vereinbarungen erneut in mandchurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und hatten die mandchurisch-japanischen Grenztruppen beschossen. (1).

Die japanische Regierung hat gegen diese neuen Sowjetrussischen Uebergriffe nochmals schärfsten Protest eingelegt und ernste Gegenmaßnahmen angedroht, falls die Zusicherungen Litwinow-Fintelsteins in Zukunft nicht eingehalten würden. Die Geduld Japans gegenüber den ständigen sowjetrussischen Provokationen sei am Ende.

Wie die Agentur Domei meldet, ist die aus zehn Kanonenbooten bestehende sowjetrussische Amur-Flotte in unmittelbarer Nachbarschaft der Inseln Semmusa und Bolschoi zusammengezogen worden. Die politischen Kreise Japans beobachten die weitere Entwicklung mit steigender Besorgnis. Besonders nachdem man auf Grund der Unterredung des japanischen Botschafters Shigemitsu mit Litwinow-Fintelstein allgemein mit einer Beruhigung gerechnet hatte.

Wegen des Zwischenfalles auf dem Amur hat das japanische Auswärtige Amt folgende Erklärung abgegeben:

Die Lage auf dem Amur an der mandchurisch-sowjetrussischen Grenze war schon lange deswegen sehr gespannt, weil die sowjetrussischen Truppen die beiden Inseln Kanchatzi und Chinamoho besetzten, um den Wasserweg zu schließen. Aber da der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow auf den schärfsten Protest der japanischen Regierung hin dem japanischen Botschafter Shigemitsu gegenüber die Zurückziehung der Streitkräfte versprach, schien die Lage beruhigt worden zu sein.

Dieses Versprechen ist leider von der sowjetrussischen Seite nicht eingehalten worden. Die sowjetrussischen

Truppen, die die Inseln besetzten, zogen sich nämlich nicht zurück, sie nahmen sogar eine provozierende Haltung ein. Angesichts dieser Sachlage waren die japanisch-mandchurischen Grenzschutztruppen dazu gezwungen, ihrerseits auch Selbstverteidigungsmaßnahmen zu treffen, was schließlich zu diesem bedauerlichen Zwischenfall führte. Die japanische Regierung bedauert sehr diese unehrliche Haltung der Sowjetregierung und sie hofft, daß die Sowjets sobald wie möglich ihre Streitkräfte zurückziehen, um den Zustand nicht weiter zu verschlechtern.

### Der Führer auf der Ausstellung französischer Kunst

Der Führer und Reichskanzler hat am Mittwochvormittag die Ausstellung französischer Kunst der Gegenwart in der Berliner Akademie der Künste eingehend besichtigt. Der französische Botschafter Francois-Poncet hatte die Liebeshuldigung, den Führer zu begleiten und ihm Erklärungen zu geben.

## 40 Milliarden werden benötigt!

### Bonnets Vollmachten vom Senat angenommen - Steuererhöhung und steigende Fahrpreise

(R.) Paris, 1. Juli.

otz. Nachdem Kammer und Senat die von Chautemps und Bonnet geforderten Blanko-Vollmachten nach schweren, teilweise handgreiflichen Kämpfen bewilligt hatten, trat das Kabinett noch gestern Abend zu einer Sitzung zusammen. In den zuständigen Kreisen hofft man, das Vollmachtengesetz schon heute Staatspräsident Lebrun zur Unterschrift vorlegen und es sofort in Kraft setzen zu können.

Ueber die auf Grund dieses Gesetzes bevorstehenden Maßnahmen liegt noch keine Gewissheit vor. Die Lage, vor der die Regierung steht, ist folgende: Der Gesamtschuldbetrag, der auf irgendeine Weise beschafft werden muß, beläuft sich auf nahezu 40 Milliarden Franken. Er setzt sich zusammen aus: Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts 6,7 bis 8 Milliarden, Fehlbetrag des außerordentlichen Haushalts 8,5 Milliarden, Vorschüsse an Departements und Gemeinden 9 Milliarden, Septemberfälligkeit der Auriol-Bonds 0,8 Milli-

## Das Land mit zuviel Raum

Von E. von Ungern-Sternberg

Der kanadische Ministerpräsident William Lyon Mackenzie King wurde - wie wir gestern bereits meldeten - vom Führer empfangen. Er befindet sich auf einer Europareise, die ihn zuerst nach Deutschland geführt hat.

otz. Der kanadische Ministerpräsident, Mackenzie King weilt in diesen Tagen in Deutschland. Sein Aufenthalt auf deutschem Boden lenkt unwillkürlich die Aufmerksamkeit auf das große, in seiner Verwaltung so schwierige Dominion des britischen Weltreiches. Die Kanader behaupten von ihrem Lande, daß ihm schicksalsmäßig eine Reihe von Sorgen aufgebürdet worden seien; es habe zu viel Verwaltung, zu viele Eisenbahnen und vor allem zu viel Raum. Es gibt in diesem Raum, der nicht ganz elf Millionen Einwohner zählt, neun Provinzregierungen und darüber eine Zentralregierung. Es habe alles, was ein richtiger großer Staat für sein Dasein bedürfe, und es sei doch eigentlich erst ein Raum für einen solchen Staat. Die Kanader sind stolz auf ihre Eisenbahnen, meinen aber, daß sie von ihnen erdrückt würden. Die „Canadian Pacific Railway“ ist die größte von einer Privatgesellschaft betriebene Bahn der Welt. Das Schienenband führt 2885 Meilen von St. John über Montreal nach Vancouver durch das Land. Die „Canadian National Railways“ sind die größte Staatseisenbahn der Welt,

arden, Oktoberfälligkeit der Germain-Martin-Bonds 5,4 Milliarden, Dezemberfälligkeit der englischen Anleihe 4,4 Milliarden. Zunächst wird die Regierung wahrscheinlich von der Bank von Frankreich circa 15 Milliarden als Voranschuss aufnehmen. Die Erhöhung der indirekten Steuern, von der in erster Linie die Verbrauchsgüter des täglichen Lebens betroffen werden, soll 8 bis 10 Milliarden erbringen. Außerdem sind beträchtliche Erhöhungen der Eisenbahntarife vorgesehen.

Wie verlautet, soll die Abwertung des Franken ohne Festsetzung eines festen Kurzes erfolgen. Als wahrscheinlichen Kurswert nimmt man ein Verhältnis von 125 bis 135 Franken zu 1 Pfund Sterling an. Schon gestern wurden, da diese Maßnahme eine Durchbrechung des Dreimächte-Währungsabkommens bedeutet, Verhandlungen mit England und den Vereinigten Staaten aufgenommen. Anscheinend gehen die Pläne Bonnets darauf hinaus, den Franken später unter Einfluß des Währungsausgleichsfonds zu stabilisieren. Dadurch hofft er, mit einer gleichzeitigen Ausbalancierung des Haushalts das Vertrauen in das französische Wirtschafts- und Finanzsystem wiederherzustellen und damit die ins Ausland geflüchteten Kapitalien, die auf 60 Milliarden Franken geschätzt werden, wieder zurückzuholen.

Diese drastischen Eingriffe, die den bisher von der „Volksfront“ vertretenen Thesen vollkommen entgegengekehrt sind (1), haben die über dem ganzen Lande liegenden Spannungen eher noch gesteigert. Es wird deshalb auch bezweifelt, ob die Börsen schon bald wieder geöffnet werden. Abgesehen von der allgemeinen Beunruhigung und Sorge über die äußerst schwierige Lage und die entsetzlichen Folgen, die die Verschärfung des Blums gekostet haben, beschwören die scharfen Auseinandersetzungen innerhalb des französischen Parlaments neue Konfliktgefahren herauf. Ueberall legt man sich die Frage vor, womit sich Chautemps die Unterstützung der Kommunisten erkaufte hat. Der Kampf zwischen den Sozialdemokraten und dem Senat hat ebenfalls zu einer Verschärfung der Krise beigetragen. In letzter Minute ist es Chautemps gestern gelungen, noch einmal einen unheilvollen Bruch hinauszuschieben. Der Berichterstatter des Senats, Abel Gardey, hatte die Finanzpolitik Auriols in schärfsten Ausdrücken angegriffen und verurteilt, wonach der Senat beschloß, diese Ausführungen plakatieren zu lassen. Als sich Auriol beleidigt weigerte, den Senat wieder zu betreten, veranlaßte Gardey - wahrscheinlich auf Bitten Chautemps - den Senat, diesen Beschluß rückgängig zu machen. Darauf nahm Auriol, der bereits mit seinem Rücktritt als Justizminister gedroht hatte, wieder an der Sitzung teil. Andererseits legte ein sozialdemokratischer Abgeordneter der Kammer einen Gesetzentwurf vor, in dem eine Herabsetzung der Mandatszeit der Senatoren von neun auf sechs Jahre und die Einführung des Verhältniswahlrechts für den Senat gefordert wird.

Als Regierungskreisen verlautet, daß Chautemps, um diese dauernden Beunruhigungen und Auseinandersetzungen zu unterbinden, das Parlament noch in dieser Woche in die Ferien schicken wird.

### Ermächtigungsgesetz vom Senat angenommen

Der französische Senat hat das Ermächtigungsgesetz mit 107 gegen 82 Stimmen angenommen. Der neubewilligte Betrag der Vorschüsse, den die Bank von Frankreich dem Staat gewähren kann, ist auf 15 Milliarden Franc angesetzt.

## Benutzung der Kirchen für Wahlzwecke verboten

### Vereinheitlichung der Finanzen - Neue Verordnung des Reichsministers Kerl

Berlin, 1. Juli.

Der Reichskirchenminister hat die folgenden beiden Verordnungen erlassen:

I. 15. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937. Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1178) wird zur Vereinheitlichung des Rechtes der Finanzabteilungen angeordnet, daß der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten bei der Deutschen Evangelischen Kirche und bei den Verwaltungsbehörden der Deutschen Evangelischen Landeskirchen je eine Finanzabteilung bildet. Die Finanzabteilung leitet die Vermögensverwaltung der Kirche, für deren Bezirk sie gebildet ist.

II. Die zweite Verordnung hat folgenden Wortlaut: 16. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937. Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935 - Reichsgesetzblatt I Seite 1178 - und des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über die Einberufung einer Verfassunggebenden Generalsynode vom 15. Februar 1937 - Reichsgesetzblatt I Seite 203 - ordne ich im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern folgenden an:

1. Die Benutzung von Kirchen zu Wahlzwecken ist verboten.
2. Bis zur Veröffentlichung des Wahltermins sind öffentliche Veranstaltungen zur Vorbereitung der im Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 15. Februar 1937 angeordneten Kirchenwahl sowie die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern zu Wahlzwecken verboten.
3. Für die Zeit nach der Veröffentlichung des Wahltermins ergehen besondere Bestimmungen.

Wer den Verboten des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und Geldstrafe oder einer dieser Strafen bestraft. Berlin, den 25. Juni 1937. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten. (gez.) Kerl.

Die 16. Verordnung zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937 enthält einige Bestimmungen, deren Erlaß für die Zeit bis zur Wahl der Verfassunggebenden Generalsynode sich als notwendig herausgestellt hat. Als bald nach der Bekanntgabe des Erlasses des Führers vom 15. Februar 1937, durch den diese Wahl angeordnet wurde, begannen die kirchenpolitischen Gruppen eine lebhaftige Wahlagitiation, obwohl über die Ordnung und den Zeitpunkt der Wahl nichts bekannt war. Dabei haben sich Mißbräuche vornehmlich insofern herausgestellt, als vielfach auch Kirchen zu Wahlagitiation, kirchenpolitischer Hege, ja, zu politischen Ausschreitungen benutzt worden sind. § 1 der neuen Verordnung bestimmt deshalb, daß die Benutzung von Kirchen zu Wahlzwecken in Zukunft überhaupt verboten ist. Im übrigen ergibt sich aus der Verordnung, daß einige Zeit vor der Wahl der Wahltermin besonders bestimmt werden wird. Bis zur Bekanntgabe des Wahltermins sind durch die Verordnung deshalb weitere öffentliche Veranstaltungen zur Vorbereitung der Wahl sowie die Herstellung und Verbreitung von Flugblättern zu Wahlzwecken verboten. Für die Zeit nach Veröffentlichung des Wahltermins werden besondere Bestimmungen ergehen.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat durch eine 15. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 25. Juni 1937 die Bestimmungen über die Finanzabteilungen bei den landeskirchlichen Behörden, die sich in einigen Ländern im Laufe der letzten Jahre bewährt haben, zusammengefaßt und ihre Haltung nach einigen Verbesserungen auf den ganzen Bereich der Deutschen Evangelischen Kirche ausgedehnt. Die Bestimmungen über Finanzabteilungen dienen dazu, der kirchlichen Finanzverwaltung eine einwandfreie Rechtsgrundlage zu geben. Solche Bestimmungen entsprechen einem dringenden Bedürfnis; so ist zum Beispiel eine ländliche Landeskirche seit mehreren Jahren nicht in der Lage, ihren Haushaltsplan in einer den gesetzlichen Erfordernissen entsprechenden Weise zu verabschieden. Die Finanzabteilungen haben ferner eine rechtlich einwandfreie sowie den öffentlichen Belangen entsprechende Verwaltung des kirchlichen Vermögens, der Staatsleistungen und der Kirchensteuermittel zu gewährleisten.

# London sucht Spanien-Kompromisse

(R.). London, 1. Juli.

otz. Bereits zweimal beriet das britische Kabinett über die Nichteinmischungsfrage, ohne wie verlautet — schon zu endgültigen Entschlüssen gekommen zu sein. Die englische Presse, die sich im gegenwärtigen Augenblick eine gewisse Zurückhaltung auferlegt, ist daher ausschließlich auf Mutmaßungen angewiesen, die je nach der Haltung der Blätter auseinandergehen. Die allgemeine Beurteilung der Lage ist außerordentlich pessimistisch und es gibt eine ganze Reihe von Blättern, die den völligen Zusammenbruch des Nichteinmischungssystems voraussagen. Andere glauben aber doch an die Möglichkeit einer Notlösung, durch die wenigstens Teile der bisherigen Abmachungen gerettet werden können. Dabei ist bemerkenswert, daß man in London anscheinend an die von Ribbentrop gemachten Anregungen, das unzulängliche Kontrollsystem durch etwas völlig Neues zu ersetzen, nicht recht heran will.

Für den Fall, daß es in der Freitag-Sitzung des Nichteinmischungsausschusses zu keiner Einigung kommen sollte, wird die Möglichkeit einer Anerkennung der beiden kriegführenden Parteien eingehend erörtert. Um sich aus etwaigen Schwierigkeiten dabei herauszuhalten, wird vorgeschlagen, daß sich England für „neutral“ erklären soll. „Daily Herald“ befristet wieder einmal, das ganze Spanien-Problem vor den Völkern zu bringen. „Manchester Guardian“ spielt mit dem Gedanken, die See-Kontrolle auch gegen Deutschland und Italien durch englische und französische Streitkräfte ausüben zu lassen. (!).

Die englische Diplomatie ist offensichtlich bemüht, auf die portugiesische Regierung einen gewissen Druck auszu-

üben, um sie zur Zurücknahme der von ihr ausgesprochenen Außerkräftsetzung der portugiesisch-spanischen Grenzkontrolle durch britische Offiziere zu veranlassen. Diese haben zwar ihre Tätigkeit eingestellt, aber ihre Beobachterposten nicht verlassen. Da der portugiesische Vertreter in London diese Maßnahme seiner Regierung nur als „vorläufig“ bezeichnete, glaubt man, diese rückgängig machen zu können, falls eine, wenn auch für unwahrscheinlich gehaltene „Lösung“ des gesamten Kontrollproblems am Freitag erreicht werden kann.

## Rumaniens König in Polen

Verhalten des Krakauer Erzbischofs mißbilligt

Am Mittwochnachmittag traf König Carol von Rumänien in Krakau ein, wo er einen Kranz am Sarge Marschall Pilsudskis niederlegte.

Der König, der seit seiner Ernennung zum Chef eine polnische Infanterieregiments die Uniform eines polnischen Obersten trägt, begab sich vom Bahnhof in das Bawel-Schloß, wo er bis zu seiner Abreise aus Krakau am Donnerstag wohnen wird. Sofort nach seiner Ankunft im Bawel begab sich König Carol in die „Grust“ unter dem Turm der silbernen Glocken, um dort an der Grabstätte Marschall Pilsudskis einen Kranz niederzulegen. Anschließend begaben sich der König und der polnische Staatspräsident in die Bawel-Kathedrale, wo sie von dem am Vormittag nach Krakau gereisten Warschauer päpstlichen Nuntius Cortesi begrüßt wurden. Damit ist eine Erschwerung des durch die eigenmächtige Überführung des Sarges Marschall Pilsudskis durch den Krakauer Erzbischof hervorgerufenen Streitfalles verhindert worden. Der Vatikan hat durch die Entsendung seines Nuntius zum Empfang König Carols nach Krakau die Handlungsweise des Krakauer Erzbischofs mißbilligt.

# AdS.-Häuser in allen Städten

Mustergültige Sozialpolitik im neuen Deutschland - Dr. Ley über große Pläne der AdS.

öln, 1. Juli.

Am Dienstag besuchte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Köln, um in einer großen Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront zu den Schaffenden zu sprechen. Die Messe-Halle in Köln-Deus, in der um 18 Uhr die große Veranstaltung der AdS. begann, war dem Andrang der Massen nicht gewachsen.

Von begeistertem Beifall begrüßt, führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley u. a. aus: Bei der Beschäftigung einer Arbeitsstätte, die er am gleichen Tage vorgenommen habe, habe er wiederum den Eindruck gewonnen, daß die Menschen, Ob- und Arbeiter, anders geworden seien, freier, einfacher und fröhlicher. Darin äußere sich der Erfolg und die Richtung der neuen deutschen Sozialpolitik.

Jeder Betrieb sei eine Lebenszelle des Volkes und jeder, der in ihr schaffe, sei von der Lebensexistenz dieser Zelle abhängig. Jeder müsse deshalb von dem Gedanken besessen sein, für diese

mehr gelöst werden sollen. Er nannte in dieser Richtung zunächst die

Einführung der Belegschaften in den Betrieben nach dem Alter. Denn ein 60jähriger könne mit einem 30jährigen bei der Zusammenarbeit nicht die gleiche Leistung erbringen. Ein sinnvoller Einsatz der Arbeitskräfte an ihren Plätzen nach dem Alter würde die Leistung der deutschen Wirtschaft jährlich um 20 Prozent erhöhen. Das Problem des Lebensstandards könne nicht von der Lohnerhöhung her gelöst werden, da man nicht vom Lohn, sondern von der Erzeugung der Ware lebe.

Dr. Ley kündigte an, daß in jeder Stadt demnächst ein AdS.-Haus gebaut werden würde, ausgestattet wie ein erstklassiges Hotel, aber zu Preisen, die für Arbeiter mit dem geringsten Lohn leicht zu erschwingen seien. Er werde weiter darauf dringen, daß die Arbeiter keine Butterbrote mehr in die Betriebe mitzunehmen brauchten. Vielmehr sollten die Unternehmer alles daran setzen, gute Küchen einzurichten, die für billiges Geld Essen liefern könnten.

Weiter sollen Werkwohnungen geschaffen werden, keine eintönigen und geradeausgerichteten Siedlungen, auch keine Mietskasernen, sondern Mietwohnungen mit allen hygienischen und modernen Einrichtungen, in denen die Kinder der Arbeiter so gesund aufwachsen könnten wie auf dem Lande.

Die Mitgliederbeiträge der AdS. sollten nicht auf die hohe Rante gelegt werden, sondern zur Schaffung von Erholungsheimen, zum Bau von Reiseschiffen, zur Anlage von Seebädern und zur Durchführung vieler anderer Vorhaben für die Schaffenden verwendet werden. Zu dem AdS.-Seebad auf Rügen könnten z. B. was kein anderes Land verzeichnen könne, Berliner Arbeiter reisen, sich dort sieben Tage aufhalten bei voller Verpflegung und Benutzung aller Erholungsmöglichkeiten und sie brauchen dafür einschließlich Hin- und Rückreise nicht mehr als 18 Mark zu zahlen.

Es gehe überhaupt darum, so sagte Dr. Ley zum Schluß seiner fast dreistündigen Rede seine bedeutungsvollen Ausführungen noch einmal zusammen, dem deutschen Arbeiter alles das zu geben, was Deutschland zu geben habe. Mit begeistert aufgenommenem Gruß an den Führer und dem Gesang der Hied der Nation wurde diese Kundgebung geschlossen, die ein überwältigendes Bekenntnis der Schaffenden zu Partei, Führer und Volk war.

## Kein Betrieb ohne Sportplatz

otz. Auf dem festlich geschmückten Sportplatz der AEG. in Berlin fand am Mittwochnachmittag eine eindrucksvolle Kundgebung für den Betriebsportgedanken statt, auf der der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Reichssportführer von Tschammer und Ditten zu der Gefolgschaft der AEG.-Werke sprachen. Die Kundgebung bildete den Auftakt zu einer Aktion, die in allen deutschen Betrieben durchgeführt werden wird. Unter dem Jubel der versammelten Arbeiterschaft erklärte Dr. Ley, daß der Sportplatz in Zukunft ein Bestandteil eines jeden Betriebes sein werde.

Die Aktion, die nun eingeleitet wird, soll die Millionen schaffender deutscher Volksgenossen in den Betrieben für den Sportgedanken gewinnen und damit den Grundstein für einen wahren und echten Volkssport legen.

# Wie man die Gebeine des ersten Königs fand

Dem „Schwarzen Korps“, der Zeitung der Schutzstaffeln der NSDAP, wird folgendes gemeldet:

Am 2. Juli 1936 mußte der Reichsführer H. Heinrich Himmler in seiner Gedächtnisrede anläßlich des 1000. Todestages König Heinrich I. im Quedlinburger Dom die Feststellung machen, daß die Gebeine König Heinrichs nicht mehr in seiner Ruhestätte liegen, und daß es auch bis zu diesem Tage nicht gelungen sei, sie aufzufinden.

Die Nachforschungen nach dem Verbleib der Gebeine dieses großen deutschen Königs wurden daher durch die H. nach der Heinrichsfeier im vorigen Jahr erneut aufgenommen. Es wurden zunächst alle vorhandenen Urkunden sowohl des Schriftgutes als auch der bisherigen Grabungen eingehend durchgearbeitet. Diese Forschungen führten dazu, daß noch einmal eine genaue Durchgrabung des Schloßberges und der darauf erbauten Heinrichskrypta in Quedlinburg notwendig wurde, zumal alle Chronisten der früheren Zeit einstimmig behaupteten, daß König Heinrich im sogenannten „Hohen Münster“, d. h. im Quedlinburger Dom, beigesetzt worden sei. Es wurde daher jeder Quadratmeter Boden untersucht und gesucht, wobei übrigens im Verlauf dieser Arbeiten der Beweis erbracht wurde, daß der Quedlinburger Schloß-

berg seit rund 5000 Jahren von Menschen und jeneres Blutes besiedelt gewesen und auch schon in vorchristlicher Zeit als Kultstätte benutzt worden ist.

Diese eingehenden Nachforschungen führten schließlich dazu, daß im Untergrund der Heinrichskrypta des Domes in der Nähe der bisher leeren Grabstätte des Sachsenkönigs und seiner Gattin, der Königin Mathilde, Skelettreste freigelegt wurden, die nach den Beigaben, der Art des Bodens und der besonderen Fundumstände zu der Vermutung berechtigten, daß es sich hier um die jahrhundertlang gesuchten Gebeine König Heinrichs handele. Neben einer Grabbeigabe war ein auf dem Schädel befindliches Stirnband mit Schmußbeflag ein auffälliges und wertvolles Fundergebnis. Die mikroskopische, chemische und petrographische Untersuchung desselben, der Beweis einer Grabbeigabe und die anatomisch-antropologische Bearbeitung der Gebeine habe den wissenschaftlichen Nachweis erbracht, daß der durch die Ausgrabungen gemachte Fund in der Grabes-Krypta des Domes zu Quedlinburg die Gebeine König Heinrichs I. enthält. Mit der Bearbeitung dieses für die deutsche Geschichte so wertvollen Fundes ist auch die Geschichte und die Behandlung der herkömmlichen Ueberreste des ersten deutschen Königs geklärt.

ihre Gesamtlängentänge beträgt 21 000 Meilen. Diesen Rekord muß Kanada durch einen ständigen Unterschub ersetzen, und bisher hat sich keine Möglichkeit gefunden, diesen einzudämmen. Eine weitere Schwierigkeit ist die Menschenarmut ungeheurer Gebiete und die Neigung zur Verwilderung.

Im Jahre 1871 lebten noch 81,4 v. H. der Bewohner Kanadas auf dem Lande, heute nur noch 45 Prozent. Die Städte wachsen in die Breite und in die Höhe, das flache Land aber verwaist. Demnach müssen etwa vier und eine halbe Millionen Menschen ein Land beackern und bebauen, das sich über 99 Längengrade erstreckt. Von diesen vier und eine halbe Millionen sind die Hälfte Frauen, rechnet man noch die Kinder und Greise ab, so bleiben nur noch rund anderthalb Millionen übrig, die die endlosen Weizenfelder, die sich wie ein gelber Ozean von Küste zu Küste erstrecken, bestellen und ernten können. Dem Europäer und dem Bewohner der Vereinigten Staaten erscheint es, wenn er quer durch Kanada fährt, als ob diese wogenden Felder ausgestorben wären, auf Menschen warteten. Es ist hier so, als ob die arbeitenden Männer einer einzigen europäischen Großstadt ausziehen müßten, um den ganzen Erdteil in Arbeit zu nehmen.

Es gibt 5 400 000 Kanader britischer Abstammung, davon 2 748 000 Engländer, 1 350 000 Schotten und 1 230 Irländer. 28 vom Hundert der Einwohner Kanadas sind von Geburt und Ueberlieferung Franzosen und bedienen sich des Französischen als Muttersprache. 17,4 Prozent sind europäische Einwanderer oder Nachkommen von Europäern; nur zwei Prozent sind Farbige oder Andersrassige. Es wäre abwegig zu behaupten, daß zwischen den englischblütigen Bewohnern Kanadas und den Franzosen ein Gegensatz bestünde. Beide sind gute Kanader, aber bei den Franzosen ist das Bewußtsein, zum britischen Empire zu gehören, nicht so lebendig wie bei den englischsprachigen Kanadern.

Namentlich bei ihnen hat der Grundsatz „Canada first“ Geltung, der auch bei den jetzigen Empireverhandlungen in London mehrfach betont wurde.

In der Tat, nur in dem Falle, daß sich England oder das Empire in einer tödlichen Gefahr befände, nur dann würde Kanada ohne sich zu besinnen, wie ein Mann London zu Hilfe eilen.

Im übrigen aber gilt der Grundsatz, den auch Ministerpräsident MacKenzie King hervorgehoben hat: „Canada first — aber kein unnötiger europäischer Eifer“.

Die Bindungen, namentlich die wirtschaftlichen Bindungen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten sind sehr enge. Ein Streit zwischen London und Washington würde für die Regierung in Ottawa eine Katastrophe bedeuten. Dadurch erklären sich auch gewisse Rücksichten Londons, wie zum Beispiel im Jahre 1921 die Kündigung des Bündnisses mit Japan.

Vor 1914 betrug die Kapitalanlagen der Vereinigten Staaten in Kanada 26 Prozent der gesamten Kapitalanlagen. Sie waren im Jahre 1929 auf 61 Prozent gestiegen, während die britischen Anlagen von 71 Prozent auf 36 zurückgingen. Infolge der furchtbaren Depression in den Jahren 1929 bis 1933 hat zwar eine Verschiebung zugunsten Englands wegen der schweren Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten stattgefunden; aber immerhin übersteigen die nordamerikanischen Kapitalanlagen in Kanada noch immer um ein Bedeutendes die britischen.

Die Vereinigten Staaten sind der beste Kunde und der bedeutendste Lieferant Kanadas, und diese wirtschaftlichen Beziehungen haben natürlich auch auf die Politik und auf die Wechselbeziehungen zwischen beiden Ländern einen großen Einfluß. Der Kanader fühlt sich als ein Bewohner des amerikanischen Erdteils, und diesem „Amerikanismus“ wird in London Rechnung getragen.

MacKenzie King hat beim Verlassen britischen Bodens einen Aufruf erlassen, in dem er seiner Dankbarkeit für den Empfang in London Ausdruck gibt. Er habe recht den Eindruck gewonnen, daß die britischen Empiremitglieder zu einer großen gemeinsamen Familie gehörten. Kanada wolle mit allen Ländern für den Frieden zusammenarbeiten und juble sich geeint mit allen Völkern guten Willens.

Sein kurzer, willkommener Besuch im Reich wird ihn davon überzeugen, daß auch Deutschland nur den Frieden und nichts als den Frieden unter den Völkern will. Es heißt den bekannten kanadischen Staatsmann deshalb besonders willkommen.



Sorgenvolle Gesichter . . .

Ministerpräsident Chauteemps (links) mit dem Finanzminister Bonnet (Mitte) und dem Minister Pierre Cot beim Verlassen des Eschloß, wo sie mit Präsident Lebrun eine Besprechung über die gefährliche Situation für den französischen Franken hatten. (Weltbild, Zander-R.)

## Der Schuß in der Hypnose

Künstlicher Schlaf und suggerierte Wahnvorstellungen.  
Von Othmar K. Schwarz.

Hypnose! Bei diesem Worte tauchen Polizeifakten in der Vorstellung auf. Kollportageromane und Sensationsfilme haben dieses unheimliche Phänomen als Nervenpeitsche für ein blasieretes, nach Ungewöhnlichkeiten hungierendes Publikum gebraucht, und die Zeitungsleser sehen oft unter den Kriminalnachrichten den Hinweis, daß sich die Täter der Hypnose bedient hatten. Häufig werden derartige Verbrechen übrigens gar nicht in der Weise ausgeführt, daß das Opfer selbst mittels hypnotischer Beeinflussung gefügig gemacht wird, vielmehr wird oft das Verbrechen von einer eigens zu diesem Zwecke hypnotisierten Person ausgeführt, da die Leistungsenergie in diesem Zustand ungeheuer gesteigert wird.

**Wenden Sie mir ins Auge!**

Die Hypnose kann aber auch zum Segen werden, wenn sie nur entsprechend nutzbar angewendet wird. Die Nervenärzte haben schon vor Jahren erkannt, daß man mittels hypnotischer Behandlung schwere Trauma- und Hysteriefälle der Heilung oder wenigstens erheblicher Besserung zuführen kann. Der leidenden Menschheit zu helfen, ist letzten Endes der wahre Sinn allen Fortschrittes. Unter diesem Zeichen standen denn auch die Versuchsversuche am Psychologischen Institut in Berlin, von denen hier berichtet werden soll.

Ein großer Hörsaal, durch dessen Bogenfenster freundliches Sonnenlicht hereinstrahlt. In den Bänken dichtgedrängt Studenten. Der Dozent, ein ernster, gütig aussehender Bierziger, erklärt beim Vortragspult wissenschaftliche Einzelheiten. Dann wird die Versuchsperson auf das Podium gerufen, und die Experimente beginnen. „Ganz ruhig, liebes Fräulein!“ sagt mit warmklingender Stimme der Dozent. „Ich tue Ihnen nichts!“ Dabei streichelt er ein wenig väterlich mit der Hand über ihre Schulter. „So — Wenden Sie mir ganz fest ins Auge!“ ... Das junge Mädchen ist sichtlich befangen. Es schielt mit geducktem Kopf seitwärts in den Saal. Die vielen Menschen dort verwirren sie, wie es scheint. „No?“ Der Dozent hat ziemlich Humor: „Wollen Sie nicht mal 'ne Kleinigkeit mit mir fotografieren? ... Ja, ja. So machen wir es!“ Er versenkt seinen Blick scharf in die Augen des Mädchens, zugleich zeichnen seine Finger langsam die magnetischen Striche in ihrem Gesicht. „Schlafen Sie!“ Jetzt nimmt des Dozenten Stimme einen merkwürdig monotonen Klang an: „Schlafen Sie ...! Sie sind ein kleines Mädchen. Ihre Eltern wohnen in einem Hause an der Nordsee — und morgen hat die Mutter Geburtstag, Sie werden ihr einen Festtisch herrichten!“

**„Schau die vielen Möwen!“**

Nun erhebt sich die Versuchsperson langsam von ihrem Stuhl. Ihre Augen sind seltsam starr auf einen Punkt gerichtet. Man sieht, daß ihr normales Bewußtsein schläft. Sie wandelt emporgerichtetes Kopfes über das Podium. Ihre Brust hebt und senkt sich in genießenden Atemzügen. Sie erfrischt sich an der ihr suggerierten Nordseeeluft, die ihre Wangen rötet, in ihre starren Augen einen seltsam glücklichen Glanz zaubert. Sie breitet die Arme aus, ihre Stimme scheint jetzt merkwürdig kindlich verändert: „Schau, Bubi, die vielen Möwen. Wollen wir nicht auch auf das Meer hinausfahren?“ Lokend wendet sie sich an den in der Nähe gelaubten kleinen Bruder. „Die Mutter hat Geburtstag!“ mahnt noch einmal der Dozent. Da wendet sie sich herum beginnt langsam, mit allen charakteristischen Gebärden, einen Tisch zu decken. Sie prüft mit Handbewegungen, die sie in der Luft ausführt, eingebilddete Blumen, ob diese genug duften, ordnet sie in einer eingebilddeten Vase. „Mutti wird sich freuen!“ jauchzt sie, flüsst dabei in die Hände, sogleich aber legt sie sich selbst einen Finger an den Mund. Natürlich darf doch die Mutter jetzt noch nichts von dem Vorbereiteten erfahren, sonst gäbe es keine Überraschung.

„Aufwachen!“ besteht der Dozent. Seder Ausdruck weicht jetzt plötzlich aus dem Gesicht des Mädchens. Es greift einige Male verwirrt in die Luft herum, dann setzt es sich, völlig zu sich gekommen, doch ein wenig erschöpft, auf den Stuhl.

**„Da ist Ihr Feind — erschließen Sie ihn!“**

Noch ein Versuch wird unternommen. Ein anderer Arzt schläfert das Mädchen ein, zieht dann eine Pistole aus der Tasche. „Hören Sie mal, Fräulein, der Mann dort ...“, er deutet dabei vorsichtig, wie um nichts zu verraten, nach einem Studenten in der letzten Bank. „Also dieser Mann dort — ist nicht verdächtig hinschauen — das ist Ihr Feind. Erschießen Sie ihn! Die Waffe ist gut und scharf geladen!“ Jetzt nimmt das Gesicht des Mädchens einen harten, entschlossenen Ausdruck an. Es geht, den Revolver in der Bluse verborgen, durch die Bankreihen, auf den vermeintlichen Feind zu. Unbedingt muß das Mädchen jetzt wissen, was es wohl eigentlich vorhat, denn ein leichtes Zittern durchhebt seinen Körper, sein Gesicht ist wachsbleich, die Augen unter den halbgesenkten Lidern stehen böseartig — eine Attentäterin, die mit jeder Faser ihr Zwangsverbrechen vorerlebt. Blitzschnell funfelt plötzlich die Waffe in einem schrägen Sonnenstrahl auf. Ein kurzes Knaden — der Revolver ist natürlich nicht geladen. Noch ein Knaden — — Zornig wirft das Mädchen dem ruhig dastehenden Studenten die Waffe auf den Kopf. „Aufwachen!“ kommandiert rasch der Hypnotiseur.

**„Auf welchem Naturvorgang beruht die Hypnose?“**

Diese Frage stellte ich nachher im Gespräch dem lebenswürdigen Dozenten. Er machte eine bedauernde Handbewegung: „Lieber Freund, davon wissen wir heute ebenso wenig wie von dem stofflichen Wesen der Elektrizität. Obwohl wir uns mit elektrischen Apparaten auf Schritt und Tritt umgeben haben und diese als das Selbstverständlichste der Welt ansehen, kennen wir nicht das Naturgeheimnis, das hinter der elektrischen Kraft waltet. Vorläufig müssen wir uns damit begnügen, den bösen Blick für die Heilwissenschaft gebändig zu haben.“

**„Es ist angerichtet!“**

Der berühmte Geschichtsschreiber Mommsen war so zerkümmert, daß ihm die unglaublichsten Geschichten passierten. Da ihn die Unterhaltung bei Tische stets aus schwerwiegenden Erwägungen riß, sah er lieber allein und ließ sich in seinem Arbeitszimmer auftragen.

Wieder einmal erschien der Diener, trug die Suppe auf und machte sich bemerkbar: „Herr Professor, es ist angerichtet.“ Mommsen nickte nur, sah aber nicht erst auf und arbeitete weiter.

Nach angemessener Pause brachte der Diener den Hauptgang. Als ihm einleuchtete, daß sein Herr ja doch nichts merkte, sagte er: „Herr Professor, der Fleischgang ist angerichtet“, nahm die Suppe mit hinaus und sah sie selbst.

Mommsen ließ auch den Hauptgang stehen, brummelte etwas und war weiter fleißig.

Was ihm mit der Suppe geglückt war, versuchte der Diener nun auch mit dem Hauptgang, und siehe da, es klappte! Er setzte den Nachtisch nieder, meldete: „Hier ist der Nachtisch, Herr Professor“, sah, wie der Gelehrte wiederum bloß nickte, trug den Hauptgang hinaus und ließ ihn sich gut schmecken.

Ebenso erging es dann dem Nachtisch. Der Diener sagte: „Herr Professor, es ist abgeräumt“, und alles war in Ordnung. Stunden danach erschien der Professor ganz aufgelöst in der Küche und fragte: „Wann wird eigentlich heute gegessen?“

„Aber, Herr Professor“, entsetzte sich die Köchin, die von dem Eulenspiegelstreich des Dieners nichts wußte, „Ihnen ist doch schon vor Stunden serviert worden!“

„Richtig, richtig“, stammelte da der gelehrte Mann verlegen, „entschuldigen Sie, Minna, aber man ist eben gar zu vergesslich.“ Damit ging er in sein Arbeitszimmer und griff wieder zur Feder.

## So spricht der Fachhändler:

„Seitdem ich Ernst August führe,  
steigt mein Umsatz in den besseren  
Preislagen von Woche zu Woche.“

Der Raucher hat schon richtig  
erkannt: es lohnt sich, Ernst August  
zu kaufen, denn diese Cigarette  
ist ungewöhnlich gut!“



12 STÜCK  
50 Pfg.

In der praktischen  
Druck-Knopfpackung

# Die acht Monde des Jupiter

Wie sieht der Himmel anderer Sterne aus? — Von Dr. C. W. Ratner

Wohl ein jeder hat schon einmal die Sehnsucht verspürt, andere Himmelskörper betreten und von ihnen aus die Welt betrachten zu können. Von Zeit zu Zeit werden immer wieder Pläne ausgearbeitet, um mittels eines Raketenflugzeuges wenigstens bis zum Monde zu gelangen. Aber vorläufig wird wohl nichts daraus werden, und die Erreichung der nächsten Planeten, der Venus oder des Mars, wird wahrscheinlich für immer ein unerfüllbarer Wunsch der Menschheit bleiben. So bleiben wir denn auf unsere Phantasie angewiesen, und wenn sie uns auch nichts über die Beschaffenheit der Sternkörper aussagen kann, so genügen die Ergebnisse der Astronomie doch durchaus, um uns von dem Anblick des jeweiligen Himmels ein der Wahrheit nahekommenes Bild zu machen!

Stellen wir uns vor, daß wir auf der Sonne wären oder auf einem andern Fixstern, so könnten wir von der übrigen Welt natürlich überhaupt nichts sehen, weil im Lichte eines selbstleuchtenden Gestirns dasjenige anderer Himmelskörper vollständig verschwindet. Es gibt dort also keinen Himmel, und weder von den nächsten Planeten noch von anderen Sonnen könnten wir auch nur das geringste wahrnehmen. Etwas anderes ist es schon auf derjenigen Seite des Merkur, die der Sonne zugewandt ist. (Bekanntlich kehrt der Merkur der Sonne — ebenso wie uns der Mond — immer nur eine Seite zu, so daß die eine Seite immer von Licht, die andere aber von ewiger Dunkelheit erfüllt ist!) Wer nicht weiter nachdenkt, wird meinen, außer der riesigen Sonnenscheibe sei nichts am Himmel zu sehen, und von anderen Sternen könne man ebenso wenig wahrnehmen wie hier auf der Erde, wenn die Sonne hell am Himmel strahlt. Dem aber ist nicht so: denn der Merkur hat keinerlei Atmosphäre und darum auch keinen blauen Himmel. Vielmehr steht neben der von der strahlenden Korona und immer neuen Protuberanzen (Gasausbrüchen) umgebenen Sonne der übrige Himmel völlig schwarz aus, und zwischen den vielen Fixsternen würden wir zuzeiten auch wohl die Venus, die Erde und die übrigen Planeten beobachten können. Viel herrlicher aber geben sich diese, wenn wir auf die Nachtseite des Merkur wandern: denn von dort aus erscheint die grünlich leuchtende Erde doppelt so hell wie die Venus bei uns, und die dort viel nähere Venus leuchtet sogar uns Elfenbein heller!

Begeben wir uns auf die Oberfläche der Venus, so können wir zunächst gar nichts sehen, weil dieser Planet vollkommen in dicke Wolken eingehüllt ist. Wir müßten also schon unser Flugzeug benutzen, um die immer noch doppelt so hell wie bei uns strahlende Sonne erblicken zu können. Die Erde erscheint uns dann nachts als ein prächtiges Doppelgestirn, dessen einer Stern, der Mond, sich höchstens um Vollmondgröße nach rechts oder links vom Hauptstern entfernte. Ueberhaupt zeigt sich unser Erdenstern der Venus von seiner glänzendsten Seite: siebenmal so hell wie unser Morgen- oder Abendstern strahlt er in ihre Nacht hinein, und rechnet man hinzu, daß der zwischen Venus und Sonne wandelnde Merkur dort ebenfalls einen schönen und hellen Stern darstellt, so erkennt man, daß — von unserem Monde abgesehen — der Nachthimmel der Venus viel eindringlicher sein muß als der unsrige!

Am Himmel des Mars kann die Erde nur ein schwacher Abend- oder Morgenstern sein, strahlt sie ihm doch nur sechsmal so wenig Licht zurück als wie wir selbst von unserem eigenen Abend- und Morgenstern empfangen. Dazu ist die Sonnenscheibe schon beträchtlich kleiner geworden, so daß die Marsbewohner — falls es doch noch welche geben sollte! — sich mit der Hälfte unseres Tageslichtes begnügen müssen. Zwar nimmt der Jupiter dafür beträchtlich an Glanz zu, doch wäre dies nur ein schwacher Ersatz, wenn nicht eine andere Erscheinung den Himmel des Mars beleben würde. Bekanntlich hat unser Nachbar nicht nur einen, sondern zwei Monde, die zwar sehr klein

sind — sie haben nur etwa zehn Kilometer Durchmesser —, deren Entfernung vom Mars aber dafür so gering ist, daß der „Phobos“ zum Beispiel, der nur sechshundert Kilometer absteht, in der kurzen Zeit von sieben und einhalb Stunden um den Planeten herumfliehet, was zur Folge hat, daß er für den Marsbewohner dreimal an demselben Tage im Westen statt im Osten aufgeht und jeweils in knapp vier Stunden seinen rasenden Lauf vom Horizont zu Horizont vollendet.

Wenn wir uns die Mühe machen, die Weltende der übrigen Planeten zu durchstoßen, dann nur wegen des reizvollen Spieles verschiedener Monde. Jupiter hat bekanntlich acht Monde, und der heringte Saturn hat es gar bis auf zehn solcher Trabanten gebracht, von denen zwei auch noch rückläufig sind, das heißt nicht nur scheinbar — wie es bei dem schnellen Marsmond „Phobos“ zum Beispiel der Fall war —, sondern tatsächlich in umgekehrter Richtung ihren Gebieter umlaufen. Dazu käme beim Saturn dann noch der Ring, der in einigen Äquatorgegenden einen geradezu phantastischen Anblick gewähren muß! Sonst aber ist nicht viel zu sehen: die Sonne ist schon recht klein geworden, und ebenso wie Merkur und Venus ist von Saturn an auch die Erde in den Sonnenstrahlen verschwunden. Uranus und Neptun bieten außer ihren Monden wenig Interessantes, und bei Pluto, dem bis jetzt äußersten der Planeten, hat sogar die Sonne ihre Scheibengestalt verloren, so daß allein schon die Eintönigkeit des Himmels uns einen Begriff von der trostlosen Einsamkeit gibt, in der sich Pluto befindet!

## 60 000 Arbeiter fahren zum Tag der Deutschen Kunst

Der Tag der Deutschen Kunst, der vom 16.—18. Juli in der Hauptstadt der Bewegung begangen wird, ist kein Fest für die Künstler oder kunstinteressierten Kreise allein, ist auch kein Fest nur für die Münchener, sondern ein Fest für das ganze deutsche Volk. Wahre Kunst kommt aus dem Volke und dient dem Volke, wie jedes gesunde Volk seine Kunst liebt, sie fördert und ihr huldigt. Deshalb nimmt auch die gesamte deutsche Nation am Tag der Deutschen Kunst 1937 Anteil. Ein Maßstab der Beteiligung aller schaffenden Volksgenossen macht die große Zahl der Sonderzüge darstellend, die die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude durchzuführen wird. Aus dem Gau München-Oberbayern sind bis jetzt schon insgesamt 34 Sonderzüge eingeseht. Aus dem Reich ist bis heute fast die gleiche Anzahl gemeldet, so daß schon rund 60 Rdf.-Sonderzüge mit je tausend Volksgenossen zum Tag der Deutschen Kunst nach München fahren. Eine weitere Reihe von Sonderzügen aus den verschiedensten Gauen ist noch in Bearbeitung und Vorbereitung, da das Interesse, das alle Volksgenossen am Tag der Deutschen Kunst nehmen, von Tag zu Tag wächst.

Im übrigen darf man nicht glauben, daß der Himmel gerade auf den größeren Himmelskörpern den schönsten Anblick gewährt! Viel eindrucksvoller ist er auf den Monden. Er scheint doch schon unserem Mond die Erde mit einem Durchmesser, der den der Sonnenscheibe um das Vierfache übertrifft. Dazu kommt, daß auch der Erdborn ihm in Phasen gegenübersteht, die er in diesem Falle also als Voll-, Halb-, Viertel- oder Neumond bezeichnen müßte. Versteht man sich aber gar auf den Phobos, dann sieht man den Vollmars als eine ungeheure Kugel, deren Durchmesser ungefähr hundertmal größer ist als der unseres von der Erde aus gesehenen Mondes. Und diese Riesenkugel wird — man stelle sich das vor! — in sieben Stunden und neununddreißig Minuten umlaufen! Vielleicht den schönsten Himmel überhaupt aber bietet der Saturn von nächsten seiner Monde aus. Keine Phantasie reicht aus, um sich den überwältigenden Eindruck dieser prächtigen Erscheinung klarzumachen!

Abgesehen davon, daß sich je nach der Anfechtung die Himmelspole verschieben und daß sich das Himmelsgewölbe scheinbar schneller oder langsamer dreht, bleibt der Fixsternhimmel bei allen angeführten Himmelskörpern im wesentlichen derselbe. Will man auch hier andere Perspektiven, so muß man schon viele Jahre mit dem Lichte reisen, von Sonne zu Sonne: und hat man schließlich unsere eigene Weltinsel verlassen und ist nach achthunderttausend Jahren im Andromedanebel angelangt, dann wird auch unser ganzes Milchstraßensystem zu einem einzigen kleinen Nebel. Und von den Milliarden Sonnen dieses Nebels ist dann eine kleine „unsere“ Sonne, die wiederum von einem kleinen Planeten umlaufen wird, den wir „Erde“ nennen und den wir immer noch als Mittelpunkt der Welt betrachten möchten.

Die Veranstaltungen rechtfertigen es auch; sie sind in ihrem Umfang und künstlerischen Ausdruck von vorher unvorstellbarer Wirkung. Wer zum Tag der Deutschen Kunst nach München kommt, wer das fantastisch-schöne Festgewand der Stadt sieht, wer miterlebt, wie München sich in einen einzigen Festplatz verwandelt, wer am 17. Juli die besten Chöre und Orchester mit den schönsten Werken unserer größten Meister auf den öffentlichen Plätzen der Stadt hört, wer München an diesem Abend in ein Meer von Lichtern getaucht sieht, wer am Sonntag, dem 18. Juli, Zeuge der festlichen Weihe des Hauses der Deutschen Kunst und der Eröffnung der ersten Großen Deutschen Kunstausstellung ist, wer am Nachmittag den Festzug „Zweitausend Jahre deutsche Kultur“ sieht, der in seiner Darstellung und Ausstattung die gewaltigste und erhabenste Demonstration unseres kulturellen Schaffens ist, oder wer sich am Sonntagabend von der Stimmung der Künstlerfeste gefangennehmen läßt, die in ihrer Buntheit und Lebendigkeit, in ihrem Humor und in ihrer Satire alles übertreffen, was auf diesem Gebiete bisher gezeigt wurde, der wird zu der Ueberzeugung kommen, daß da, was der Tag der Deutschen Kunst bietet, die Welt noch nicht gesehen und erlebt hat. München ist zum Empfang seiner zahllosen Gäste gerüstet; billige Quartiere stehen in großer Zahl zur Verfügung. Alle, die zum Tag der Deutschen Kunst kommen, werden vorzüglich und gastlich betreut. Nähere Auskunft bei allen Rdf.-Dienststellen des Reiches.

Gegen fettendes Haar  
**SCHWARZKOPF**  
Einfach „Schwarzkopf“ verlangen!  
Bestell 20 Pf. und 30 Pf.

# Zirkus Granelli

Roman von MARLISE KOELLING  
Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

15) (Nachdruck verboten.)

„Oh!“, sie schreit grell auf. Madenda bekommt den Wagen nicht mehr auf der Straße glatt zum Stehen — das Auto dreht sich ein bißchen und fährt die kleine Böschung herunter. Dort aber legt es sich ganz sanft auf die Seite. „Loder lassen!“ schreit Madenda Barbara zu. Die macht sich instinktiv los in allen Gelenken, es gibt einen Stoß, einen harten Schlag — einen Augenblick wird ihr schwarz vor den Augen. Schon kommen von der grauen Limousine her zwei Herren. — Unendlich sieht sie ihre Gefährten. In halber Betäubung fühlt sie, wie man verjucht, die Tür zu öffnen — so nun endlich. Man hilft ihr heraus.

„O Signora, haben Sie sich verletzt? Wie fühlen Sie sich? Sehen Sie sich doch bitte hierher.“

Der eine der beiden fremden Herren, Autokappe und Brille vor dem Gesicht, reicht durch das zerbrochene Fenster des Rennwagens die Reißbede heraus, breitet sie aus. Barbara sitzt im Gras, sie fühlt sich sehr schwach. Eine Reiseschmücke mit Rognak wird ihr an die Lippen gehalten, sie trinkt ein paar Schluck, so nun ist ihr besser. Inzwischen ist auch Madenda herausgellertert.

„Verteufelte Geschichte“, murmelt er. „Hoffentlich ist Ihnen nichts geschehen, Barbara.“

Sie lächelt mit noch weißen Lippen.

„Nein, nein.“

„Gott sei Dank, das war meine ganze Sorge, als ich den Zusammenstoß kommen sah. Wie bekommen wir das Auto jetzt wieder hoch?“

Aber es geht leichter, als man geglaubt. Die beiden Herren fassen mit an, das Auto steht.

Arg zusammengekauert ist drinnen alles im Wagen. Bücher, eine zerbrochene Thermosflasche, Zigarettenschachtel, Feuerzeug, Barbaras suitcase ist ausgegangen, die vielen Sachen und Säckelchen sind verstreut. Aber der Motor des Wagens scheint unversehrt. Es gelingt Madenda mit Hilfe der anderen Autofahrer, das Auto auf den Weg zu bringen.

„Dann ist ja noch einmal alles gut gegangen“, sagt er.

„Vielen Dank, meine Herren, wir können ja nun wohl weiter.“

Aber Barbara will nicht mehr. Es ist ihr plötzlich die Luft auf Mailand und das Abenteuer mit Madenda vergangen. Das hier war Abenteuer genug.

„Ich möchte nach Venedig zurück. Aber fahren Sie bitte vorzüglich, Madenda.“

„Ja, aber warum denn? Fühlen Sie sich vielleicht doch nicht gut?“

„Nein, nein — aber“, Barbaras Stimme zittert, und schon bricht sie in einen nervösen Weintrampf aus. Die fremden Herren sehen etwas peinlich berührt dabei.

„Eine Nerventriebe, kein Wunder nach dem Schreck — eine Frau kann so etwas schlecht vertragen — also, vielen Dank, meine Herren für Ihre Hilfe.“

„Aber bitte, das war doch eine Selbstverständlichkeit. Gute Rückreise, Signora. Hoffentlich hat Ihnen die kleine Panne nichts geschadet.“

Die beiden grüßen, gehen zu ihrem Wagen zurück und verschwinden.

Madenda küßt Barbara zärtlich. Sie kann wirklich kaum gehen. Es ist ein richtiges Ohnmachtsgesühl.

„Ich könnte mich prügeln, Barbara. Warum müßte ich auch Ihrem Wunsch, so rasend zu fahren, nachgeben?“

Er hilft ihr in den Wagen, wickelt sie in die Decke.

„Nun machen Sie die Augen zu und denken nichts. In ein paar Stunden sind wir daheim. Dann ist alles in Ordnung.“

Er fährt an. Barbara lehnt im Wagen, sie schauert zusammen. Ein nervöses Frieren. Sie hat nur den einen Wunsch: bald zu Hause und im Bett zu sein.

Das Abendrot im Danielli ist zu Ende. In der Halle stehen ein paar Herren im Smoking mit ihren Zigaretten. Elegante Frauen, Pelzmäntel über ausgezeichneten Kleidern kommen vom Fahrstuhl her. Die Gruppen lösen sich auf, alles strömt zum Konzert auf dem Marktplatz.

Die kleine Victoria Dühssen, im weißen Kleidchen mit weißem Cape darüber, tänzelt neben ihren Eltern her.

Cornelia begrüßt Victorias Eltern.

„Gehen Sie auch auf den Marktplatz, Fräulein Lorenzen? Wollen Sie sich uns vielleicht anschließen?“ fragt Frau Dühssen.

„Oh, vielen Dank, gnädige Frau. Nein, ich möchte nicht so weit vom Hotel fort, nur einen Brief in den Kasten werfen. Viel Vergnügen.“

Sie wartet, bis die Dühssens verschwunden sind. Dann geht sie rasch um das Hotel herum. Sowie man vom Haupteingang fort ist, ist es still und leer. Andreas Willgärtner wartet bereits.

„Vielen Dank, daß Sie gekommen sind, Fräulein Lorenzen. Ich hatte schon Sorge, Ihre Pflichttreue würde Sie doch zurückhalten.“

„Da Sie mich sozusagen dispensiert haben“ — wie entzückend dieser kleine Spott ihr steht.

„Wenn Sie ein Dispens von mir annehmen wollen? — Sie haben vielleicht gefühlt, ich brauche Sie im Augenblick nötiger als Tom.“

„Ich weiß nicht, was ich Ihnen nützen könnte, Herr Doktor?“

„Nützen — nützen“ — Andreas macht eine unbestimmte Handbewegung — „vielleicht nicht das richtige Wort, Fräulein Lorenzen. Es klingt so nach etwas Greifbarem. Und was ich von Ihnen haben möchte“ — er sucht nach dem richtigen Ausdruck — „ist ja etwas Ungreifbares, aber für mich doch unendlich Wichtiges. Sie sollen mir von Tom erzählen, wie er lebt, wie es ihm geht, was er tut und treibt.“

„Was tut so ein kleiner Junge? Er spielt, er isst, er trinkt, er lernt, schläft, er freut sich seines Lebens.“

„Tut er das wirklich, Fräulein Lorenzen? Als ich ihn noch kannte, damals, als ich noch mit — mit — meiner Frau zusammen war — da war er kein fröhliches Kind. Er war schwer; besser, er hatte es schwer mit sich.“

„Das hat er heute auch noch — freilich, mitunter gelingt es mir, ihn aufzulockern, aber —“

Cornelia stockt. Hier ist sie an dem entscheidenden Punkte. Aber hier ist ja eine Verberung nicht möglich.

„Fräulein Lorenzen, sagen Sie mir doch die Wahrheit. Ich bitte Sie.“

„Sie wissen ja selbst, Herr Doktor. Tom kommt scheinbar darüber nicht hinweg, daß er nicht wie andere Kinder einen Vater und eine Mutter hat.“

„Es gibt viele Kinder, die keinen Vater und keine Mutter haben, ja, keins von beiden.“

Andreas versucht eine letzte Flucht. Aber schon, während er spricht, fühlt er, dieses Mädchen hier läßt sich nicht auf Ausflüchte ein.

Da sagt sie schon:

„In diesem Falle ist doch ein entscheidender Unterschied.“

Jetzt sieht sie ihn an. Er muß diesem Blick standhalten. Es ist in der Stille dieser Augen jetzt etwas Unerbittliches. — Und jetzt weiß er auch, wem diese Cornelia Lorenzen ähnlich sieht. In Rom während der Hochzeitsreise mit Barbara hat er unter den alten Statuen eine Plastik gesehen. Sie soll Thuselda darstellen, eine Thuselda in römisch-griechischer Auffassung. Aber in der Bildung der Stirn und dem strengen Ausdruck der Züge, diesem willensstarken und doch schüchternen Munde, war eine Herbeheit, der Süße oder der unbewußten Kühle antiker Statuen fern, etwas Nordisches. In Cornelia Lorenzens Antlitz ist ein schwacher Abglanz jenes geheimnisvollen Fürkinnengesichtes. Vor einem solchen Gesicht gibt es keine Flucht — da gibt es nur ein Bekennen zu sich selbst.

„Sie meinen, ein Kind findet sich leichter damit ab, daß die Eltern überhaupt nicht existieren, als daß sie existieren und doch nicht bei ihm sind?“

„Ja, Herr Doktor. Ich glaube, das ist der ganze Konflikt in Toms Leben. Er weiß doch, daß er einen Vater hat.“

„Dafür wird meine Frau schon gesorgt haben.“

„Herr Doktor, ich darf nichts gegen Frau Willgärtner mit anbahnen.“

„Verzeihen Sie, Fräulein Lorenzen, es war auch tattlos von mir. Lassen wir Barbara und mich.“

Sie gehen auf und ab. Der Abend ist unendlich mild. Die Sterne streuen Gold über den dunklen Himmel. Es ist eine Nacht zum Träumen oder zum Sichsehen. Und zu kommen Menschen vorbei, streifen das blonde Mädchen mit einem Blick, dann den Mann neben ihr.

„Die halten uns sicher für ein Liebespaar“, kommt es Andreas in den Sinn. Einmal ist er mit Barbara hier so gegangen. Sind es erst acht Jahre, oder ist es eine Ewigkeit? Damals hat er geglaubt, Dankbarkeit müßte Liebe, Leidenschaft müßte Glück bringen. Heute weiß er, wie all dies Gemalte und Gekrampte zum Unglück werden mußte. Man muß wohl ganz anders einer Frau gegenüberstehen. Vielleicht muß man Ruhe finden, Geborgenheit, Frieden, so wie er es jetzt neben Cornelia Lorenzen empfindet. Doch hat er Cornelia deswegen gebeten zu kommen, um sie jetzt in seinen Gedanken neben Barbara zu stellen? Es geht ihm ja doch nur um das Kind. Nur? —

„Erzählen Sie doch“, sagt er hastig.

Cornelia sieht ihn von der Seite an. Wie finstern er plötzlich aussieht. Wie ungeduldig er ist, von Tom zu hören. Vielleicht war er überhaupt zu ungeduldig. Wenn sie ein Kind hätte — es würde nichts geben, was sie fortziehen könnte von ihm. Und plötzlich, ganz gegen ihren Willen, sagt sie etwas ganz anderes, als das, was Andreas erwartet:

„Und doch hätten Sie nicht fortgehen dürfen.“

„Fräulein Lorenzen, das ist wie ein Vorwurf.“

„Nein. Ihre Stimme ist herbe. „Rein Vorwurf, wie käme ich dazu? Außerdem — Vorwürfe halten nur auf. Es ist eine Feststellung.“

„Die können Sie nicht treffen, Sie wissen ja nichts — aber da müßte ich wieder von meiner Frau sprechen.“

„Ich glaube, ich weiß so einiges, Herr Doktor. Es mag schwer, es mag fast unmöglich sein. Ich bin jetzt zwei Jahre bei Frau Willgärtner.“

„Da sind Sie der erste Mensch, der es so lange aushält. Ich erinnere mich, von Anfang an wechsellend die Menschen in unserem Hause allmonatlich. Dabei waren das nur primitive Menschen, Sie aber —“

(Fortsetzung folgt.)

## Kriminalbeamte überwachen die Züge

Zehn Gebote für die Reisenden

Die Deutsche Reichsbahn hat in ihrer ständigen Sorge um das Wohl und die Sicherheit der Reisenden neben dem uniformierten Streifendienst nun auch eine eigene Kriminalpolizei eingesetzt, um vor allem während der Ferienzeiten ihre Fahrgäste vor ungläubigen Elementen zu schützen.

Wer ist in diesen Wochen und Monaten nicht voll selbiger Ferienfreude! Je nun, der schaffende Mensch reist im allgemeinen nicht allzu oft, aber wenn man sich schon einmal im Jahr mit dem D-Zug durch die deutschen Lande tragen läßt, dann will man auch die Schönheiten einer Eisenbahnfahrt voll und ganz genießen. Wenn man der Erzählungen der Mitreisenden müde geworden ist, dann sucht man eben den Speisewagen auf, durch dessen breite Fenster sich die vorüberziehende Landschaft doppelt so schön beschauen läßt. Eben ist der Zug in die Halle eines Durchgangsbahnhofes eingelaufen. Viele neue Reisende besteigen den Zug, eine Mitreisende unseres Abteils ist ohne Sorge, weiß sie doch ihren Platz mit ihrer Handtasche belegt. Wie gelacht, diese gute Tante reist nicht oft, was auch ein Herr mit graumeliertem Haar und tabellosem Manieren festgestellt hatte, der sich zuvor am angeregtesten mit ihr unterhalten hatte. Aber dann war auch er eingeschlafen. „Gott, die Männer“, dachte das enttäuschte Fräulein. „Verdammte weibliche Leichtfertigkeit!“ ging es einem anderen Herrn durch den Kopf, als er die Handtasche liegen sah. Und was dann kam, ist rasch erzählt. Dem netten Reisegegenüber unserer Tante war es plötzlich eingefallen, seine Fahrt zu unterbrechen. Kaum hatte der Zug gehalten, war er auch schon aus dem Abteil verschwunden und mit ihm — die schöne braune Ledertasche. Sekunden später empfahl sich stillschweigend auch der andere Herr, holte noch an der Sperre den anderen ein, sprach das Zauberwort „Polizei!“ und schon knackte ein Metallstück um das Handgelenk eines lange gesuchten Eisenbahndiebes. Wieder einmal war der neueingesehten Kriminalpolizei der Reichsbahn ein guter Gang geglückt.

### Wächter auf donnernder D-Zugfahrt

„Alles für die Sicherheit der Reisenden!“ ist die Devise, die sich der Überwachungsdienst der Reichsbahn in Zeiten regen Verkehrs gestellt hat. Sie kämpft einen erbitterten Kampf gegen die Leichtfertigkeit, Arglosigkeit und Unbeholfenheit so vieler Reisender, die in ihrer Urlaubsfreude alle Vorsicht außer acht lassen. Gewiß, Diebstähle in Eisenbahnzügen sind in den letzten Jahren dank der unermüdbaren Arbeit der Bahnpolizei viel geringer geworden, das Verbrecherwort: „Der Zug ist heiß“, womit die Gefährlichkeit langjähriger Tätigkeit in der Eisenbahn umschrieben wird, scheint sich in der „Nachwelt“ herumgesprochen zu haben. Aber so lange es noch solche unvorsichtige Tanten gibt, die gegen die zehn Gebote der Reisefreiheit verstoßen, werden immer wieder dunkle Elemente ihr Diebesglück im Bereich der Reichsbahn versuchen. Ihre Gegenspieler sind, abgesehen von dem uniformierten Streifendienst der Reichsbahn, dem vor allem der äußere Schutz der Bahnanlagen obliegt, die Männer des bahnamtlichen Überwachungsdienstes, die die gleichen Funktionen ausüben wie die Polizei des Staates, nur daß ihr Arbeitsgebiet auf das Bahngelände beschränkt bleibt.

Täglich befinden sie sich auf Reisen, als eilige Geschäftsreisende oder vergnügte Urlaubsfahrer sitzen sie unter uns, mal in der zweiten, mal in der dritten Klasse, sie verstehen es, eine ausgezeichnete Unterhaltung anzuknüpfen, lesen wie wir in Büchern oder Zeitungen, spazieren in den Gängen auf und ab, aber niemand ahnt, daß sie eigentlich nicht zu uns gehören, daß sie

den Reisenden als Wächter ihres Eigentums beigegeben sind, um sie vor Diebstahl und Belästigung zu bewahren. Sie kennen ihre Leute, auch wenn sie sich noch so harmlos geben wollen, und bleiben ihnen ständig auf den Ferien. Sie sind es, die den Langfingern die Bahn so „heiß“ machen.

### Das künstliche Gedränge

„Meist sind es ja gute Bekannte“, erzählt uns der Sachbearbeiter der Bahnkriminalpolizei, „die sich in die gefährliche Zone der Eisenbahn wagen, wo es schwerlich ein Entrinnen gibt. In Gruppen von drei bis vier Mann treten diese Verbrecher auf und arbeiten, wenn sie jemand als ihr Opfer aussuchen haben, dann Hand in Hand. Vor dem Fahrartenschalter, an der Sperre, in den Gängen der Waggonen benützen sie das Gedränge — nicht selten führen sie ein solches selbst herbei — um Fahrgäste, denen das Reisesieber jede Vorsicht und ruhige Ueberlegung genommen hat, zu bestehlen. Sie können schon am Fahrartenschalter beobachten, wie viele Menschen Geldscheine und Fahrkarten losen in die Tasche stecken, sie nehmen sich herrenloser Koffer an, deren Besitzer gerade schnell eine Zeitung erstehen wollen, sie wittern bei jedem Zugaufenthalt eine günstige Gelegenheit, mit einem Gepäckstück türmen zu können, sie horchen allzu vertrauensselige Reisende aus, sie stecken ihre langen Finger gerne in Mäntel, die unbeaufsichtigt an den Abteilwänden hängen, sie erbieten sich bei Ankunft am Reiseziel, das Gepäck zu tragen, um schließlich im allgemeinen Trubel damit zu verschwinden. Kennt der Reisende aber erst die Schliche der Zugdiebe und übt er äußerste Vorsicht, wird unser erbitterter Kampf gegen diese dunklen Elemente sehr erleichtert.“

Nicht in jedem Zug kann die Kriminalpolizei der Reichsbahn anwesend sein und nicht immer hat ein Überwachungsbeamter das Glück, einen Verbrecher auf frischer Tat zu ertappen. Hat der Reisende nun einen Diebstahl bemerkt, ist es ein Leichtes, den Täter zu identifizieren. Der Bestohlene ist verpflichtet, sofort Meldung beim Zugführer zu erstatten, der den Tatbestand auf einer Meldebarte niederlegt, um diese bei der Durchfahrt durch die nächste Station aus dem fahrenden Zug zu werfen. In wenigen Sekunden hat der Vorstand dieses Bahnhofs die Bahnpolizei der nächsten Haltestation von dem Diebstahl verständigt, unauffällig steigen die Fahndungsbeamten in den Zug, der nun vom ersten bis zum letzten Wagen genau durchsucht wird. Meist aber verliert der Dieb, den Zug bei günstiger Gelegenheit zu verlassen, aber auch dann gibt es schließlich ein Entrinnen, denn wie gesagt, die Bahnpolizei ist auf dem Posten — ein beruhigendes Gefühl für uns alle, die wir uns in diesen Tagen in lausender D-Zugfahrt in das Urlaubsglück begeben.

## Glänzendes Reisejahr 1937

Die aus allen Fremdenverkehrsgebieten und Fremdenverkehrsgemeinden beim Reichsfremdenverkehrsverband einlaufenden Berichte und Statistiken über den Fremdenverkehr im Jahre 1937 lassen ein Reisejahr erwarten, das — wie schon jetzt feststeht — die Rekordziffern des Fremdenverkehrs des Olympiajahres weit übertreffen wird.

Es ist von besonderer Wichtigkeit und kennzeichnet die politische Bedeutung des Fremdenverkehrs, daß im Reisejahr 1937 in fast allen Gebieten und Städten die Ausländerziffern sowohl der Personenzahl, wie der Uebernachtungszahl nach bis weit über das Doppelte höher sind, als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Wenn z. B. München, die Hauptstadt der Bewegung, im Mai 1937 gegenüber Mai 1936 im Ausländerverkehr



Auf dem Marktplatz in Horn (Lippe) Heinrich Kelp (Deutsche W)

die Personenzahl um 76,54 v. H. und die Uebernachtungsziffer um 68,1 v. H. übersteigt, ohne daß im Mai 1937 in München besondere Veranstaltungen waren, so beweist das, wie ungeheuer stark die Anziehungskraft der Hauptstadt der Bewegung für die Ausländer ist.

Die von in- und ausländischen Reisebüros ausgeschriebenen und vorbereiteten Reisen durch Deutschland sind so stark wie noch niemals vorher gefragt. Die Reisebüros haben ihre Gesellschaftsreisen um ein Vielfaches erhöht. Das MCR-Reisebüro erwartet allein 120 größere Gesellschaftsreisen mit 5000 Personen aus dem Ausland. Im Vorjahr waren es bei diesem Büro nur 60 Gesellschaftsreisen. Bei der MCR-Vertretung in Frankreich sind bereits 120 Studienreisen nach Deutschland gebucht.

Diese Reiseeifrigkeit des Auslandes nach Deutschland ist darauf zurückzuführen, daß durch die Staatsführung Adolf Hitlers Deutschland ein Land der Ruhe und Ordnung und darum ein Land der Erholung und des ungestörten Genießens von Landschaft und Kultur ist.

**AMOL wirkt schmerzstillend - !**  
**AMOL erfrischend - belebend !**  
 Amol Karmellergesteigt ab 80 Pf in allen Apotheken und Drogerien.

### Reisenotizen

An der Reichsautobahn München — Landesgrenze werden zur Zeit vier Babeparkplätze für Autofahrer geschaffen, die ihre Reise durch ein erfrischendes Bad unterbrechen wollen. Zwei dieser Parkplätze liegen am Ufer des Chiemsees, einer am Seehamer See und der vierte an dem großen Autobahnweiher am rechten Innufer.

An einem Großflugtag, den Nordseebad Wyl auf Sylt am 4. Juli veranstaltet, werden sich u. a. Generalmajor Ubel, Ritter von Greim, der Kunstflieger Emil Kropf und der Fallschirmspringer Bauer beteiligen.

In Golpa-Zschornewitz bei Bitterfeld ist ein neues Freischwimmbad eröffnet worden, das drei Becken mit 4000 Kubikmeter Wasser, Liegewiesen und Spielfläche umfaßt. Auch eine Gaststätte mit hübschen, luftigen Terrassen ist vorhanden. Man erreicht die vorbildliche neue Anlage mit der Bahn vom Bahnhof Burgkennitz zwischen Wittenberg und Bitterfeld aus.

Im Augustinermuseum zu Freiburg i. Br. werden während der Sommermonate jeweils freitags Orgelfeierstunden veranstaltet, deren Leitung der Freiburger Organist Reinhold Martin übernommen hat. Der Eintritt ist frei.

Das herkömmliche Kirchschießen in Raumburg findet in diesem Jahre vom 1. bis 6. Juli statt. Es bringt u. a. ein Festspiel „Die Hussiten zogen vor Raumburg“ am 2. und 6., einen „Tag der Gastfreundschaft“ am 4. und ein großes Markt- und Festspiel mit Festzug, Spiel, Tanz und Festbeleuchtung, ebenfalls am 4. Juli.

## Deynhausens Kurpark — ein Wunder

Peter Josef Lenné, der Botaniker und Gartenbauarchitekt Friedrich Wilhelms IV., schuf die ersten Pläne zu den gärtnerischen Anlagen Bad Deynhausens. Sie atmen den Geist einer phantastischen, mit schwärmerischer Andacht erfüllten Zeit und verraten die Schule von München, Laxenburg und Sanssouci...

Aus Weidern wurde Gartenland in mühevoller, langer Arbeit! In dem Park sehen wir noch ein altes Zeichen einer längst verschwundenen, überwundenen Epoche. Ein verwitterter Grenzstein hinter dem Thermalbadehaus I, das noch heute eine architektonische Sehenswürdigkeit ist, die in ihrer Formschönheit zur genueserischen Ruhe und Behaglichkeit einlädt. Unter alten vielhundertjährigen Eichen, deren breite Kronen sich schützend über dieses Fleckchen Erde legen, zog sich ehemals die Grenze zwischen der Grafschaft Minden-Ravensberg und dem Bistum Minden hin.

Was dem Park einen eigenartigen Reiz verleiht, man möchte sagen, was ihn „konkurrenzlos“ macht, ist der uralte Baumbestand, der den Park zum wohlgepflegten Wald macht und dann auch wieder mancher Waldpartie den Charakter eines malerischen Parkabstimmtes gibt. Liebevoll werden die seltenen Baumriesen gehegt und gepflegt, der Chor der Singvögel, die der Ständer so oft schmerzlich vernimmt, dankt durch hundertstimmigen Gesang seinen Freunden. Auf Bänken mitten im Gebüsch lauscht man diesem Waldweben und der Stimme des Waldvogels. Schade, daß wir Menschenfinder nicht die Sprache

dieser Sängere zu deuten wissen. Ein Kundiger zeigt und nennt mir die seltensten Bäume und Sträucher. Und ich erinnere mich dabei mit Wehmut eines Gespräches, das ich einmal in Hildesheim mit Hermann Löns führte (als der Dichter noch als Schriftleiter beim „Hannoverschen Anzeiger“ wirkte), der sein Bedauern ausdrückte, daß Botanik bei so vielen ein vernachlässigtes Thema geworden war...

Der Rosengarten ist ein Schmuckstück der Anlagen; gerade so wie in Margaretens Rosengarten im „Faust“ erfüllen dort im Rosenmonat die Blüten mit ihrem Duft die Lüste. — Schön sind auch die alte Platanenallee und die uralte Lindenallee am Korfsweg. Erwähnenswert u. a. auch verschiedene Robinien und die herrlichen Bestände an alten Ulmen, die, wie man weiß, in so vielen anderen Orten an der Ulmenkrankheit zugrunde gegangen sind. Einen besonderen Charakter trägt der Park westlich des Kurhauses, in dem sich edle Nadelhölzer befinden.

Diese Mitteilungen, die ich sachkundiger Seite verdanke, seien ergänzt durch den Hinweis auf die von Naturfreunden besonders gern aufgesuchten Sielanlagen; dort stehen alte, zur Ehrfurcht nötige Bäume — so eine stattliche Schwarzpappel, genannt „Der dicke Wilhelm“, wie ein Schild verriet, die noch aus der Zeit Friedrichs des Großen stammen soll. Andere herrliche Exemplare der alten Schwarzpappeln sieht man auf der Zahnwiese. W. G.

Das Dornröschen der Nordsee  
 Familienbad Insel  
**Baltrum**  
 Mäßige Preise • Weg: Emden — Norddeich • Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros  
 Verlangt überall die OTZ

Jannens Gasthof  
**BENSERSIEL**  
 Haltestelle der Kleinbahn  
 Auskunftsstelle der Schiffsverbindungen nach Langeoog  
**Hotel Benserhof**  
 Benersiel  
 die gute Aufenthaltsstätte mit schöner Aussicht auf das Meer  
 Fremdenzimmer

**Wohin in den Ferien?**  
 Warum noch überlegen?  
**Die Insel Juist ist das Nordseebad für Sie**  
 Auskunft durch die Kurverwaltung

**Wenn Sie verreisen**  
 dann vergessen Sie nicht, ihre Urlaubs-Adresse der Geschäftsstelle der „OTZ“ mitzuteilen.

**Siechen - Bier - Stube**  
**Kaiserstraße NORDERNEY**  
 Original bayrisch weltberühmtes Siechen-Bier  
 Hell und dunkel 4/20 Liter 0.25 RM.  
 8/20 Liter 0.50 RM.  
 Rostbratwürste, Bierrettich und div. Speisen  
 ...und abends Kaiserhot-Kasino-Bar

Besuchen Sie das wirklich reizende  
**Neuharlingersiel!**  
**Janssen's Gasthof**  
 Inh.: Ulrich Becker

**Nordseebad Norderney**  
 das Inselbad mit hervorragenden Kureinrichtungen, landschaftlichen Schönheiten und großzügigen Veranstaltungen. - 2. Juli: Erstes Sinfonie-Konzert, Leitung: Generalmusikdirektor Walter Stöver, Solist: Professor Georg Kühlenkampff (Violine).

# Unsere Flammenwerfer im Weltkriege

Die wirksamste Nahkampfwaffe des Weltkrieges war der Flammenwerfer, der aber nicht erst eine Erfindung des Großen Krieges gewesen, sondern schon im Jahre 1901 durch den Berliner Ingenieur Richard Fiedler konstruiert worden ist. Der Gedanke selber, den Feind mit Feuer, mit brennbaren Stoffen, Del, Harz, Bech, Schwefel oder Petroleum zu bekämpfen, ist uralte. Dem sogenannten „Griechischen Feuer“, das auch schon im Altertum bekannt war, und das im 7. Jahrhundert nach unserer Zeitrechnung durch die Öströmer erfolgreich gegen die Sarazenen angewandt wurde, ist der moderne Flammenwerfer nahe verwandt.

Der von Fiedler konstruierte Flammenwerfer ist nach verschiedenen Verbesserungen 1908 auf zweierlei Weise hergestellt worden. Als kleiner, tragbarer Apparat war der Flammenwerfer zunächst für die Bekämpfung von Schießhärten an Festungswerten bestimmt, wozu man bisher Brandröhren verwendet hatte. Dagegen sollte der Große Flammenwerfer, der auf einem besonderen Karren transportiert werden mußte, beim Angriff auf Festungen oder auch zur Verteidigung solcher Werke mitwirken. Nach einer ersten großen kriegsmäßigen Übung im Jahre 1909 in Fort Säpzig bei Küstrin, die einen außerordentlich großen Erfolg für die neue Waffe brachte, wurden mehrere Pionierbataillone im Gebrauch der Flammenwerfer ausgebildet, bis dann 1912 der Kleine Flammenwerfer dem Pionier-Belagerungs-Train zugewiesen wurde.

So konnte bei Ausbruch des Weltkrieges den Pionieren eine Anzahl von Flammenwerfer-Apparaten übergeben werden. Ihre Wirksamkeit an der Front entsprach jedoch zunächst nicht den Erwartungen, weil man die Apparate nicht kannte und daher auch nicht richtig behandeln konnte. Erst nach und nach entstand aus besonderen Flammenwerfer-Abteilungen das Flammenwerfer-Regiment, das mit seinen zwölf Flammenwerfer-Kompanien an allen größeren Unternehmungen der West- und Ostfront teilgenommen hat.

Die Wirkungsweise der Flammenwerfer besteht darin, daß aus einem Kessel unter dem Druck eines Triebgases ein leicht brennbares Del aus einem Strahlrohr gespritzt wird. Das Flammöl entzündet sich beim Heraustrreten aus dem Strahlrohr an einem brennenden Zünder, der an der Öffnung des Strahlrohres angebracht ist und beim Öffnen des Hahnes fadelartig in Brand gerät. Das Flammöl enthält eine Mischung von Feerprodukten mit anderen chemischen Zusätzen, wie leichte und schwere Kohlenwasserstoffe, Feeröl und Schwefelkohlenstoff. Durch die leichten Brennstoffe wird eine erhöhte Brennbarkeit erreicht, während die schweren Stoffe den Feuerstrahl möglichst weit tragen sollen. Es kommen vier Flammölartern zur Verwendung: das dickflüssige Blau-Del, das außer der guten Feuererscheinung einen starken Rauch entwickelt; das dünnflüssige und wenig qualmende Gelb-Del und das aus beiden Gemische Grün-Del; lediglich zu Übungszwecken wurde Rot-Del benutzt.

Die drei Arten von Flammenwerfern, die im Weltkrieg in Gebrauch waren, führen die Bezeichnung der Kleine, der Mittlere und der Große Flammenwerfer oder nach der Dienstbezeichnung „Wex“, „Kleif“ und „Grof“ (Apparat).

Der Wex war ursprünglich ein „Wechsel-Apparat“, in dem drei Apparate mit nur einem Strahlrohr zusammengestellt waren, so daß jeder leer gewordene Apparat während der Kampfhandlung ausgewechselt werden mußte. Da sich dieses Verfahren nicht bewährt hat, gab man später jedem Apparat ein eigenes Strahlrohr. Der Wex besteht aus einem Traggestell, dem Delleffel in der Form eines Rettungsringes mit

elf Liter Del, der Gastugel mit drei Liter Gas und aus dem Strahlrohrschlauch und dem Strahlrohr. Er konnte von einem Manne bequem wie ein Tornister getragen werden. Der Feuerstrahl reicht etwa 25 Meter. Es können ungefähr achtzehn Feuerstöße abgegeben werden. Der Kleif war bis zur Einführung des Wex-Apparates im Jahre 1917 der Kleine Flammenwerfer. Die Gastugel faßt hier sechs Liter, der Delleffel sechzehn Liter. Es können damit etwa 23 Flammstöße abgegeben werden; die Reichweite des Feuerstrahls beträgt etwa 22 Meter und hat sich durch Zusammenfoppeln zweier Kleife auf 35 bis 40 Meter erhöhen lassen. Der Grof wird im gefüllten Zustand von zwei Mann im besonderen Karren transportiert. Der Delleffel faßt hundert Liter, die Feuerkraft ist bedeutend größer als bei den anderen Apparaten und erreicht mit etwa dreißig Flammstößen eine Weite bis zu vierzig Meter.

Der Einsatz der Flammenwerfer erfolgte hauptsächlich an Punkten, die einen starken Widerstand des Feindes erwarten ließen. Gegen Plantagenanlagen, Betonunterstände mit MG-Beschüssen, Blockhäuser, Stützpunkte oder Nester waren sie eine vorzügliche Angriffswaffe. Bei gewaltsamen Erkundungen, beim Aufrollen feindlicher Stellungen oder zur Vorwärtsschubung von Angriffen taten die Apparate ebenso gute Dienste. Aber auch in der Verteidigung haben sich die Flammenwerfer bewährt, ganz besonders in der Abwehr von Tankangriffen im Westen. In Anerkennung der Leistungen, die die Flammenwerfer-Pioniere vor Verdun und an der Somme im Angriff und in der Abwehr vollbracht haben, wurde ihnen im Jahre 1916 als besondere Auszeichnung der Totenkopf verliehen.

## Eine Schefel-Anecdote

Schefel unternahm oft von seinem geliebten Sädingen aus Bergwanderungen in den südlichen Schwarzwald, und auf einer dieser Wanderungen wurde er an der Mittagstafel in einem einsamen Schwarzwaldsdörfchen zwischen zwei norddeutsche Damen gesetzt, die schon in lebhafter Mahlzeit und Unterhaltung begriffen waren. Das lebhafteste Gespräch der beiden Damen wurde sofort, nachdem sich Schefel mit stummer Begrüßung neben sie gesetzt hatte, wieder aufgenommen und fortgesetzt. Das Gespräch war für den neuen Ankömmling fesselnder, als er erwartet hatte, denn gerade sagte die ältere Dame mit wehmütiger Bestimmtheit: „Ach ja, Viktor Schefel ist ein gottbegnadeter Dichter, aber ich — o Jammer!“

„Was meinst du denn, liebe Malwine?“ fragte die Jüngere ängstlich.

„Ach, es ist furchtbar, liebe Esmeralda, der Schefel läuft nämlich!“

Diese Worte hauchte die „liebe Malwine“ deutlich hörbar an das Ohr der Freundin.

Schefel hatte sich nach Bewältigung seiner Suppe schon vor dieser kritischen Wendung der Unterhaltung tapfer an den vor ihm stehenden Kalbsbraten gehalten, und sagte nun zu der reiferen Norddeutschen: „Entschuldigen Sie, meine Gnädige, wenn ich mich in Ihr Gespräch mische. Aber Sie beurteilen den Schefel noch viel zu mild. Er läuft nicht nur, er kriecht manchmal auch!“

„Wissen Sie das ganz bestimmt?“ fragte die „liebe Malwine“ entsetzt zurück.

„Ganz bestimmt, meine Gnädige, denn ich kenne den Schefel ziemlich genau“, versicherte der unbekannte Fußwanderer, behaglich weiter speisend.

Die Damen und der Wirt haben nicht geahnt und erfahren, wer der Gast war.

## Buch des ganzen Volkes

3-Millionen-Auflage von Adolf Hitlers „Mein Kampf“

November 1923. Adolf Hitler auf Festung Landsberg! Zehn Jahre später ist er der Führer des deutschen Volkes, umjubelt von der Liebe aller; damals war er verachtet und der Schmutz einer niederrichtigen Presse machte viele schwankend. Dennoch: „In drei Jahren habe ich die Bewegung wieder aufgebaut“, sagt Adolf Hitler, und die wenigen, die ihn wirklich kannten, zweifelten nicht daran. Inzwischen benutzte er die Zeit, die ihm nun in einem mehr als reichlichen Maß zur Verfügung stand, zum Niederlegen seines politischen Bekenntnisses.

Als Hitler im Dezember 1924 entlassen wird, ist der zweite Band dieses Buches nahezu fertig. Ursprünglich lautete der Titel „4 1/2 Jahre Kampf gegen Dummdummheit, Feigheit, Lüge.“ Anfang 1925 wurde mit Sammeln von Befehlungen auf den ersten Band des Werkes begonnen. Die damals vereinnahmten Gelder konnten in erster Linie für den Ausbau des „Völkischen Beobachters“ verwendet werden. Die erste Auflage des Buches umfaßte 10 000 Exemplare. Der Titel wurde endgültig auf „Mein Kampf, Band I: Eine Abrechnung“ festgelegt. Während die Bände der ersten Auflage in Halbleinen gebunden wurden, war die Ausstattung der zweiten Auflage in Ganzleinen.

Noch im gleichen Jahr mußten weitere 8000 Exemplare aufgelegt werden. Am 10. Dezember 1926 erschien der zweite Band; das Manuskript hierzu hatte der Führer in Berchtesgaden geschrieben. Das ganze Werk lag nunmehr vollendet vor. Bis Ende 1929 hatte Band I eine Auflage von 23 000, Band II eine solche von 13 000 Exemplaren erreicht.

Am 7. Mai 1930 erfolgte die Herausgabe der Volksausgabe zu einem verbilligten Preis. Das hatte zur Folge, daß schon einen Monat nach Erscheinen der ersten Auflage mit rund 12 000 Exemplaren bereits die zweite Auflage mit weiteren 10 000 Exemplaren fertiggestellt werden mußte. Bis Ende des Jahres 1930 war die Auflagenziffer der Volksausgabe bereits auf 52 000 gestiegen. Eine noch größere Steigerung des Absatzes brachten die Jahre 1931 und 1932.

Als dann Anfang 1933 Adolf Hitler Reichkanzler und Führer des deutschen Volkes wurde, da wuchs mit der inneren Begeisterung zum neuen Deutschland auch die Verbreitung seines Werkes und erfaßte Hunderttausende und aber Hunderttausende. Im September des Jahres 1933 wurde bereits die Auflage von einer Million überschritten.

Heute hat „Mein Kampf“ eine Auflagenhöhe von drei Millionen Exemplaren erreicht! Nur durch einen Vergleich läßt sie sich einigermaßen anschaulich machen. Die Gesamtauflage der deutschen Ausgabe „Mein Kampf“ übereinandergestapelt ergäbe eine Höhe von 114 000 Meter, man müßte also den Eiffelturm 380mal und die Münchener Frauenkirche 1140mal übereinanderstellen, um diese Höhe zu erreichen. Aber nicht die Zahl, nicht die Masse ist der entscheidende Faktor dieser Vorkellung: Das Buch des Führers ist kein Bekenntnis! Wir müssen es erkennen, um ihn und unsere Verpflichtung zu verstehen. Ihn — und das Zeitalter, das er formte.

# Zirkus Granelli

Roman von MARLISE KOELLING

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

16) (Nachdruck verboten.)

„Gerade, weil ich vielleicht nicht das bin, was Sie primitiv nennen, Herr Doktor, habe ich es getan. Es ging mir ja um Tom. Ich spürte vom ersten Augenblick an, er braucht mich. Und Sie — oh — aus ihren Augen sprüht etwas wie Zorn, noch ähnlicher sieht sie jenem anti-deutschen Bildnis — atemlos schaut er ihr ins Gesicht — wie wundervoll sie aussieht — „Sie,“ ihr Organ ist jetzt ganz dunkel. „Sie lassen das Kind im Stich — Sie hätten aushalten müssen, ganz gleich —“

„Ich war am Zusammenbrechen, Fräulein Lorenzen.“ Er antwortet ganz demüthig. Dieses Gespräch ist so ganz fern aller Konvention. Er sieht, Cornelia Lorenzen hat ein Recht, ihn zur Rechenschaft zu ziehen um Toms willen.

„Man zerbricht nicht, wenn man um ein Kind wie Tom zu kämpfen hat, Herr Dr. Willgärtner.“

„Das sagen Sie so, Fräulein Lorenzen.“

„Sie wirft den Kopf zurück.“

„Ja, das sage ich!“

„Sie wissen nicht, was eine unglückliche Ehe bedeutet, Fräulein Lorenzen.“

Ihr Gesicht ist entschlossen:

„Allerdings nicht. Aber was es heißt, ein Kind zu hüten, für ein Kind standzuhalten, Herr Doktor, das ahnt man als Frau. Sie hätten bei Tom bleiben müssen. Sie hatten eine Verpflichtung über ihr Vatergefühl hinaus. Eltern sind ja schon Vergangenheit, Kinder sind Gegenwart und Zukunft. Ein Kind, so meine ich, ist nicht nur für die Eltern da. Es gibt da noch andere Aufgaben. Ich kann es nicht so ausdrücken, aber vielleicht verstehen Sie. Jedenfalls, Sie hätten aushalten müssen. Schließlich hätten doch Sie gesagt, und nicht jemand anders.“

Sie unterdrückt das Wort „Barbara“.

Andreas schweigt. Cornelia wartet. Endlich fragt sie —

und nun ist keine Härte mehr in ihrer Stimme, sondern eine unendliche Fräulichkeit:

„Ich habe Ihnen weh getan, Herr Doktor?“

„Ja, Fräulein Lorenzen.“

Er kann nicht lügen in diesem Augenblick.

„Verzeihen Sie mir.“

Wie weich sie sein kann. Er schüttelt lebhaft den Kopf.

„So ist es nicht, Fräulein Lorenzen. Sehen Sie, als Arzt muß man auch oft weh tun, um den Heilungsprozeß einzuleiten. So ist mir jetzt zumute, als hätten Sie irgend etwas mit Ihren Worten aus mir herausgeholt. Ich weiß schon, was Sie sagen wollten. Man hat Verpflichtungen gegenüber der Zukunft. Man hat sein Kind nicht nur für sich, sondern für die ganze Gemeinschaft. Es ist mir oft im Sinn gewesen, Fräulein Lorenzen, aber ich hatte nicht die Kraft, durchzutreten zu dieser Erkenntnis. Ich war vielleicht zu milde geworden, aber jetzt ist mir, als hätte ich neue Energie, als könnte ich es noch einmal für Tom versuchen.“

„Sie wollen es?“ Cornelia packt ihn bei den Händen. Es geht wie ein heißer lebendiger Strom von diesen kraftvollen Mädchenhänden in ihn über.

„Ich will es versuchen.“

Sie atmet tief auf.

„Gott helfe Ihnen,“ sagt sie leise. Dann, als wäre alles gesprochen, was nötig war, geht sie ohne ein Wort des Abschieds, ohne irgend etwas Nebenächtliches hinzuzufügen. Aber in ihm, der zurückbleibt, ist noch die ganze Kraft ihrer Seele und ihres Willens.

Es ist, als wolle das Schicksal ihn unmittelbar beim Wort nehmen. Er sieht einen grauen Sportwagen vorfahren. Ihm entfährt Barbara. Ein Herr sitzt neben ihr am Steuer. Er hat einen tohrenden Automantel an, er trägt Autotappe und Brille. Andreas kennt ihn nicht. Barbaras Begleiter interessiert ihn auch nicht im geringsten. Er ist ganz konzentriert auf den einen Gedanken: mit Barbara zu sprechen. Aber soll er das hier vor dem Portal? Das ist bestimmt falsch. Nur keine Szene jetzt — nur nichts Unwürdiges. So wartet er eine Weile. Wenn Barbara oben in ihrem Zimmer ist, wird es besser sein.

Langsam erst folgt er. Soll er sich anmelden lassen? Besser nicht. Vielleicht weiß sie ihn ab. Aber er muß sie sprechen.

„Bitte, hier im Hotel ist Frau Professor Willgärtner abgekönnen?“ fragt er den Portier.

„Sehr wohl, mein Herr.“

„Welche Zimmernummer wohnt sie?“

Der Portier sieht nach.

„Zimmer Nummer 32/33, mein Herr. Soll ich Sie melden?“ Die gnädige Frau ist eben von einer Autofahrt zurückgekommen.

„Dann möchte ich heute abend nicht stören. Ich komme morgen wieder vorbei.“

Andreas tippt an den Hut, schlendert zum Hotel hinaus. Dann nimmt er den Seiteneingang links und kommt, von dem Portier ungeschen, seitlich durch die Halle auf die Treppe zu. Der Portier ist bereits wieder im Gespräch mit ein paar Fremden. Andreas eilt die Treppe empor. Zahlen und ein Pfeil zeigen ihm die Richtung. Er durchquert zwei, drei Korridore. Gerade biegt er um eine Ecke unmittelbar vor Zimmer 32/33. Da bleibt er jäh stehen. Ein großer schlanker Herr, noch im Automantel, dreht sich um und ist dann, nach dreimaligem leisen Klopfen in Barbaras Zimmertür verschwunden.

Andreas steht bewegungslos. In ihm ist ein eigentümlich kalter Schmerz. Jetzt hat er diesen Menschen erkannt. Barbara ist also mit Theo Madenda zusammen. An den hat er überhaupt nicht mehr gedacht. Aber jetzt steht alles vor ihm: Der Firt zwischen Theo Madenda und Barbara, jener letzte Abend, an dem sie ihm Madenda vorgeworfen. Oh, man ist kein Spießer und kein Phantast — mag Barbara in diesen Jahren ihrer Trennung erlebt haben, was sie will! Und sie muß manches erlebt haben — denn diese äußere Veränderung, dieses Zurechtgemachte, dieses Kodenwollende kann ja nur Symbol für eine seelische Veränderung sein — außerdem in der Art, wie Madenda sich umgeschaut hat, in der Vorsicht, mit der er sich durch den Türspalt gezwängt, liegt genug. Ist er Barbaras Geliebter? Nun schön, ihm gleich. Aber, daß er selbst sich Jahre um Jahre nach Tom gelehnt hat, und daß Barbara Tom hat und noch sonst ganz ihr eigenes Leben, das ist das Erbitternde. Was jetzt tun? Hineingehen, die beiden stellen? Gejamadlos so etwas, obwohl es ihm vielleicht eine Handhabe gäbe. Aber in diesem Ringen um Tom dürfen derartige Vorteile nicht existieren. Entweder es gelingt ihm, an Barbaras verschüttete Menschlichkeit heranzukommen — oder aber, alles ist hoffnungslos.

Barbara sitzt vor ihrem Toiletentisch. Ihr Gesicht ist noch sehr verfürkt und plötzlich alt in der Abtammung. Madenda, in der Tür stehend, sieht ihr Antlitz grell von den seitlich eingeschalteten Lampen beleuchtet.

„Oh, Sie?!“ Barbaras Hand mit dem Schminkeft fällt herunter. „Aber Theo, was wollen Sie? Ich — ich bin durchaus noch nicht empfangsfähig.“

„Verzeihen Sie, Barbara, daß ich so eindringe. Ich hatte Angst um Sie. Ich fühle mich sehr schuldig.“

Ehe sie sich wehren kann, hat er sie umschlungen, sie hochgezogen, sie leidenschaftlich an sich gedrückt.

(Fortsetzung folgt.)



# Köstlich - so ein Pudding

mit Früchten aus  
**Dr. Oetker's**  
Puddingpulver!



## Olub Oron und Provinz

Zwei Jahre Gefängnis für fahrlässige Kindesötung

Das Schwurgericht Oldenburg verhandelte am 30. Juni gegen die 25jährige Hausangestellte Sophie Kesting aus Retzborn bei Delmenhorst, die sich gegen die Anklage des Kindesmordes zu verantworten hatte.

Die Angeklagte hatte am 19. März 1937, als sie sich in Delmenhorst in Stellung befand, unehelich ein Kind geboren, ohne die Hilfe von Hebammen oder Ärzten in Anspruch zu nehmen. Die Angeklagte gibt an, daß sie kurz nach der Geburt ohnmächtig geworden und aus dem Bett gefallen sei. Als sie wieder zu sich kam, will sie festgestellt haben, daß das Kind tot war. Sie hatte dann das Kind in einem Koffer verborgen und später in einem Garten in Ganderlessee begraben.

Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Strafe von zwei Jahren Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

### Verlegung des Feuer Schiffes „Elbe 1“

Das Wasserstraßenamt Cuxhaven gibt im Amtlichen Anzeiger bekannt: Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. Mai 1937 wird mitgeteilt, daß das Feuer Schiff „Elbe 1“ nach 54 Grad 0 Min. 30 Sek. Nord und 8 Grad 13 Min. 18 Sek. Ost verlegt worden ist. Beim Feuer Schiff ist eine Wassertiefe von 23 Meter mit mittlerem Niedrigwasser festgestellt worden.

### Todessturz aus dem Kirchturm

In Burweg bei Stade stürzte der 21jährige Karl Höft beim Kirchturmpfählen aus dem Turm. Er wurde kurze Zeit später aufgefunden, doch war er bereits tot.

### Wieder ein Opfer der Haje

Die Haje hat in diesem Sommer ein weiteres Opfer gefordert. Unweit Haje Lüne ertrank ein Arbeitsmann vor den Augen seiner Kameraden, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

In jedes Haus die D.L.Z.

## Anordnung Nr. 3 der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft.

Betr.: Festsetzung von Erzeugerpreisen für deutsche  
Speise-Frühhartoffeln.

Vom 30. Juni 1937.

Auf Grund des § 4 Ziffer 4 der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft vom 18. 4. 1935 (RTWBl. I, S. 550) und des § 7, Absatz 3, Ziffer 12 der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 9. 5. 1935 (RTWBl. S. 251) ordne ich mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung folgendes an:

I.

Für deutsche Speise-Frühhartoffeln werden folgende Erzeugerpreise festgesetzt:

Anlieferungs- tag	Für weiße, rote, blaue Sorten		runde gelbe Sorten		lange gelbe Sorten	
	minde- stens	jedoch nicht mehr als	minde- stens	jedoch nicht mehr als	minde- stens	jedoch nicht mehr als
5. 7. 1937	5.—	5.50	5.40	5.90	5.80	6.30
6. 7. 1937	4.90	5.40	5.30	5.80	5.70	6.20
7. 7. 1937	4.80	5.30	5.20	5.70	5.60	6.10
8. 7. 1937	4.70	5.20	5.10	5.60	5.50	6.—
9. 7. 1937	4.60	5.10	5.—	5.50	5.40	5.90
10. 7. 1937	4.50	5.—	4.90	5.40	5.30	5.80

II.

Im übrigen gelten die Bestimmungen der Anordnung Nr. 1 der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 7. Juni 1937 (RTWBl. S. 226).

Berlin, den 30. Juni 1937.

Der Vorsitzende  
der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft  
Hecht.

### Zu mieten gesucht

Herr sucht  
möbliertes Zimmer  
mögl. Mitte Stadt, Ang. u.  
E 282 an die D.L.Z., Emden.

Pol.-Beamter sucht  
2 Zimmer mit Küche  
Schriftl. Angebote u. E 278  
an die D.L.Z., Emden.

2-3-Zimmerwohnung  
zum 1. August in Norden od.  
Umgebung gesucht.  
Richard Friede, Leer,  
Bremer Straße 27.

Zum 1. 8. oder später eine  
2-3-Zimmerwohnung  
mit Küche (mögl. mit Bad)  
in Emden zu mieten gesucht.  
Schriftl. Angebote u. E 232  
an die D.L.Z., Emden.

Wohnung, 4-6 Zimmer,  
auch kleines Haus, v. Dauer-  
mieter gesucht. Zeitp. belieb.  
Beamtenhaus, 3-4 Pers.  
Angebote unter A 51 an  
die D.L.Z., Aurich.

### Zu kaufen gesucht

Ein gut erhaltenes  
Motorrad  
(250-500 ccm) anzulaufen  
gesucht. Angebote erbittet  
Friede, Molkerei Blomberg  
über Ems.

Suche schwere  
2-3jäh. Pferde  
sowie ein  
Gespann Schimmel  
anzukaufen.  
Angebote erbittet  
G. Hagena, Wolterstörberg,  
Fernruf Oldersum 88.

Beste Zuchtflühe  
zu kaufen gesucht.  
Eilangebote an  
G. Busch, Alvens, Greetfel  
Fernsprecher 21.

### Stellen-Gesuche

30. Mann sucht Arbeit  
auch auf dem Lande.  
Schriftl. Angebote u. E 280  
an die D.L.Z., Emden.

Suche Stellung als  
Kraftwagen- oder  
Bulldog-Fahrer  
Führerschein aller Klassen.  
Peter Jakobs, Norden,  
Gartenallee 18.

Junges Mädchen  
31. Jahre, sucht zum 1. Aug.  
Stellung in frauenlos. Haus-  
halt. Gute Zeugn. vorhanden.  
Angebote unter E 585 an  
die D.L.Z., Leer.

### Stellen-Angebote

Zum 15. 7. oder 1. 8.  
Hausgehilfin  
gesucht.  
Ender-Brotfabrik, E. Osten,  
Emden.

Zum 1. August zuverlässiges,  
kinderliebes  
Zweitmädchen  
nicht unter 18 Jahren, gesucht.  
Schriftliche Angebote an  
Dr. Mahente II,  
Wilhelmshaven, Victoriastr. 23

Junges Mädchen  
16-20 Jahre, zu sofort für  
kleinen Haushalt gesucht.  
Angebote mit Bild u. Ge-  
haltsansprüchen an  
Frau Hermine Weber,  
Nordseebad Nordbernen,  
Friedrichstraße 3.

Gesucht auf sofort oder zum  
15. Juli ein erfahrenes  
Hausmädchen  
nicht unter 18 Jahren.  
Frau Eilers, Feyer i. Oldbg.,  
Bahnhofstraße 26.

Suche zum 15. Juli eventl.  
z. 1. August ein tüchtiges  
junges Mädchen  
welches selbständig zu arbei-  
ten versteht.  
Frau Carl Hinrichs,  
Wittmund, Norderstraße.

Sücht. Verkäuferin  
mit guten Umgangsformen zu  
sofort oder 15. 7. gesucht.  
Nobels Haus Eggerich Schmidt,  
Emden.

Zum 1. August jung., saubere  
Hausgehilfin  
gesucht.  
Frau Heeren, Emden,  
Am Delft 22.

Gesucht auf sofort ein junges  
Mädchen  
von 14-17 Jahren f. leichte  
Arbeiten.  
Geschw. Janßen, Domäne Boog,  
Nordseebad Züst. Fernspr. 150.

Bürogehilfin  
mögl. Kennntn. in Stenogr.,  
Schreibm., Buchhalt., 18-25  
Jahre, per sofort für Groß-  
handlung gesucht.  
Schr. Bew. mit Gehaltsanspr.  
u. E 279 an d. D.L.Z., Emden.

Suche f. meinen 3-Personen-  
Haushalt auf dem Lande  
einfache, ältere  
Haushalterin  
(schlicht um schlicht).  
Angebote unter A 884 an  
die D.L.Z., Norden.

Gesucht zu sofort ein  
junges Mädchen  
zur Stütze der Hausfrau.  
Johann Adena, Norden,  
Alleestraße 20.

Gesucht für Geschäftshaus-  
halt eine in allen häuslichen  
Arbeiten erfahrene  
Hausgehilfin  
Näheres in der D.L.Z. in  
Norden.

Gesucht zum 1. August eine  
Hausgehilfin  
Frau Carl Kämpen, Leer,  
Am Kriegerdenkmal.

Zum 1. August fleißiges  
Mädchen  
für Haushalt gesucht. Zu  
melden bis z. 8. d. Mts. bei  
Dr. Hoefchen, Zahnarzt,  
Leer.

Suche für sofort  
2 Hausmädchen  
Lohn 60 RM. monatlich.  
B. Arnold,  
Café Strandschlößchen,  
Nordseebad Baltrum,  
Fernspr. 13.

## Im kleinsten Ort - auf hoher See



In jeder Stadt der ganzen  
Welt, überall kauft der kundige  
Amateuren zuverlässigen Agfa-  
Film. Gleichmäßigkeit, Klarheit,  
Haltbarkeit, das sind Garantien  
des festbegründeten Weltrufs  
der Agfa.

Agfa-Film hält immer noch  
mehr als er verspricht. Agfa-  
Film hat bewiesen, daß er noch  
nach vielen Jahren und sogar  
Jahrzehnten Lagerdauer klare,  
haltbare Bilder liefert!

Wer Agfa kauft,  
weiß, was er hat



Verlangen Sie deshalb bei  
Ihrem Photohändler stets:

Agfa-Isochrom · Agfa-Isopan

### Wir suchen für den Kreis Aurich einen Kreiskommissar

möglichst Lebensjahmann, der in  
der Lage ist, die vorhandene Organisation  
produktiv zu erhalten u. weiter auszubauen.  
Wir reflektieren auf einen Herrn mit gutem Zeugnis.  
Geeignetem Bewerber bieten wir Gehalt,  
Speisen und Beteiligung am Geschäft.

### Rechtlich-Lebensversicherungsanstalt

Gemeinnützige öffentliche Versicherungsanstalt Hannover, Prinzenstr. 9.

## Größeres Unternehmen in Ostfriesland sucht jungen Kaufmann

möglichst mit absolviertem Arbeits- und Militärdienst,  
nicht über 25 Jahre, für die Bearbeitung der Auftrags-  
eingänge nebst dazugehöriger Korrespondenz. Nach ent-  
sprechender Einarbeitung wird zielbewusstes, selbständiges  
Arbeiten verlangt.

Bewerbungen mit Photo, handschriftlichem Lebenslauf  
und Gehaltsansprüchen unter E 586 an die D.L.Z., Leer.

### Süchtiger Kaufmann

nicht unter 28 Jahre alt, aus Kolonialwaren-Branche  
hervorgegangen,  
als Reissender gesucht

Bewerber, welche über beste Empfehlungen verfügen,  
nachweisbar mit guten Erfolgen tätig waren, bitte ich,  
unter Einbringung von Zeugnisausschnitten sich zu melden.

Cornelius Benaat, Emden,  
Kolonialwaren-Großhandlung.

### Älteres, erfahrenes Mädchen

mit Kochkenntnissen für klei-  
nen Haushalt gesucht.  
Zu erfragen unter Nr. 1126  
bei der D.L.Z., Emden.

### Zu sofort ein ordentliches Hausmädchen

gesucht.  
Emden, An der Bonneffe 10, I.

### Herren-Friseur

gesucht auf sogleich oder  
später.  
G. Balband, Emden,  
Neutorstraße 21.

### Gesucht auf sofort oder später 2 Zimmer- und 1 Küchenmädchen

Hotel Weiges Haus,  
Emden.

### Gesucht per sofort ein kinder- liebes, zuverlässiges Hausmädchen

Frau Theodor Foden,  
Siegelsum.

### Lebensmittelgeschäft in Em- den sucht auf sofort kräftigen Lehrling

mit guter Schulbildung.  
Schriftl. Angebote u. E 283  
an die D.L.Z., Emden.

### Suche einen älteren erfahr- landw. Gehilfen

aus strebsamer Bauern-Fam-  
ilie, der nach Angabe selbst-  
ständig arbeiten kann. Ver-  
langt wird eine reiche Er-  
fahrung in der Viehpflege.  
Derselbe muß den Bauern  
vollständig vertreten können.

Hietemeyer, Baumeister, Leer,  
Annenstr. 55. Fernspr. 2323.

### Suche auf sofort einen Jungen für Milchfahren und sonstige leichte Arbeit.

F. Poppinga, Kloster Niebelsum  
bei Uttum.

### Kräft. Laufjunge

auf sofort gesucht.  
Dirk Tjarksen,  
Emden-Wolthusen.

### Neuenburg i. D.

Im Auftrage suche ich mit An-  
tritt zum 1. August 1937 einen  
fleißigen, gewissenhaften, unver-  
heirateten

### Reisevertreter

für ein größeres Düngemittel-,  
Getreide- und Futtermittel-  
geschäft der auch Kontorarbeiten  
verrichten kann bei voller Station  
und gutem Gehalt.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen  
erbittet

Bernhard Kellen  
Versteigerer.

### Heirat

Witwer, 60 J. alt, ohne Anh.,  
sucht die Bekanntschaft einer Dame  
(am l. v. Lande) im Alter von  
40-50 J. zw. späterer Heirat.  
Vorstellung am Sonntag, 4. 7.,  
zwischen 2 und 6 Uhr, bei  
F. Peters, Leer i. Ostf.,  
Johannstr. 30.

### Vermischtes

### Ein Kind

aufgeschüttet.  
Bürgermeister Wittmund.



# Essoffnen, die Mümpfen find immer wistlig

- Damen-Strümpfe**, Kunstseide porös, hübsche Modifarben.....Paar **0.58**
- Damen-Strümpfe** künstliche Mattseide.....Paar **1.18** **0.88**
- Damen-Strümpfe**, Naturglanz Ferse, Sohle und Spitze extra stark...Paar **1.58** **1.38**
- Damen-Kniestrümpfe** Kunstseide.....Paar **0.68** **0.58**
- Damen-Kniestrümpfe** porös und glatt, Mattkünstseide....Paar **1.18** **0.98**
- Damen-Söckchen** Mako, weiß und farbig.....Paar **0.38**
- Damen-Netz-Söckchen** Seidenflor, weiß und farbig.....Paar **0.78**
- Kinder-Wadensöckchen** mit buntem Wollrand.....Größe 1 Paar **0.28**
- Größensteigerung + 4 Pfg.
- Kinder-Wadensöckchen** weiß mit buntem Wollrand.....Größe 1 Paar **0.36**
- Größensteigerung + 4 Pfg.
- Kinder-Strümpfe** Mako, farbig.....Größe 1 Paar **0.29**
- Größensteigerung + 6 Pfg.
- Herren-Socken** Fantasie, hübsche Streifen.....Paar **0.68** **0.48**
- Herren-Socken**, Fantasie Kunstseide mit Flor plattiert.....Paar **1.18** **0.88**
- Herren-Sportstrümpfe** Baumwolle meliert.....Paar **0.98** **0.60**
- Herren-Sportstrümpfe** meliert, hübsche Jaquardmuster....Paar **1.48** **1.18**

# Schostek

Das Haus, das Sie stets zurückerstellt!  
Emden / Zwischen beiden Sielen

Die beste Quelle für Dauerwelle  
**Fritz Wentzel / Emden**  
Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

## Sporthemden

für junge Herren, Größe 34 und 35, aus Keften geteilt, Herrenwäschereiarbeitung  
RM 3.90 4.40 4.90

Sehr gute Qualitäten:  
Anabensporthemden  
Anabensblusen  
Wäschhosen  
Wildlederhosen  
Kleidung für  
D3, 53, 55M.

erhalten Sie preiswert und gut bei

## Badhaus in Emden

Seit drei Wochen weidet ein  
**Kind**

Betr. Nr. 49, in meinen Ländereien. Selbiges ist gegen Erstattung der Unkosten bei mir abzuholen.

J. Odens, Woquard.

## Verdingung

Die Große Drehbrücke in Emden

soll neu gestrichen werden. Verdingungsunterlagen ab 5. Juli 1937 vom Wasserbauamt gegen 2,- RM. in bar. Emden, im Juni 1937. Preuß. Wasserbauamt.

**M. Simmering jr. Möbelhaus 64**  
Große Brückstraße  
Auswahl! Stets preiswert und gut!

**A.G. „Ems“ Emden**  
Am Delft  
telefon 3351  
**Lustfahrt nach Borkum**

am Sonntag, dem 4. Juli 1937

Abfahrt Emden-Außenhafen.....7 Uhr  
Rückfahrt ab Borkum Bahnhof 17 u. 19 Uhr

Fahrpreis 3.25 RM. (einschl. Badekarte und Kursteuer). Kinder von 4 bis 10 Jahren die Hälfte.

## Wasserfahrt auf der Ems in Richtung Borkum, ohne zu landen

Abfahrt Emden-Außenhafen.....14 Uhr  
Fahrpreis 1.25 RM. Kinder von 4 bis 10 Jahren die Hälfte



Reife nur mit Reifeuhr von



Emden, Zw. beiden Sielen

## Waschmittel gut und preiswert!

**Braune Seife** 1/2 kg 0.22  
**Kernseife** 200 g 0.12  
**Seifenpulver** 1/2 kg 0.15  
**Seifenpulver mit Floden** 1/2 kg 0.20  
**Seifenfloden** 80% Fettgehalt 1/2 kg 0.55  
**Gewa. Patel** 0.68, 0.36  
**Waschmittel**, wie: Peril, Schwan, Hali, Schöne Wäscherin, Bergolin, Luz, Seifenfloden usw. stets vorrätig.  
**3 Proz. Markenrabatt** (ausgenommen bei Markenartikeln)

## Seifen-Puls

Emden, Große Str. 53.

Täglich frisch:  
**Beeren - Kirichen**  
ferner: Weiß- und Spitzkohl, Spinat, Blumenkohl, Kohlrabarber, Salat, Salatgurken, Tomaten.  
D. Vogel, Emden, Fernr. 3405.  
Bollwerk 1. Fernr. 3405.

# AIPOILLO

Ab heute Freitag! — Nur drei Tage!

## So endete eine Liebe

Paula Wellely, Gullav Gründgens, Willy Forll:  
Der erschütternde Herzensroman der jungen österreichischen Kaiserstochter Ein Tobis-Europa-Film von Format! — Das gute Beiprogramm und die Fox-Woche! — Jugendliche haben Zutritt!  
Neue Anfangszeiten: Wochentags 8.30 Uhr, Sonntags 6 Uhr Kassenöffnung 1/2 Stunde vorher



Fahr das gute **NAUMANN Rad**  
**Gottlieb Symens**  
Emden, Wilhelmstraße 79.

## Sie knipsen

und wir machen Ihnen die schönen Bilder!  
**Photo - Drogerie Alfred Müller**  
Emden, Zw. bd. Sielen

## Suche gute Weide für 8 Enter

Angebote mit Preis unter € 281 an die D.Z., Emden.

## Bolstermöbel

Sofas, Couches, Sessel, Chaiselongues  
— gute Arbeit, gute Stoffe —  
**Karl Eick, Emden**, Große Brückstraße 38, Annahme v. Ehestandsdarlehen.

## Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert **D.Z.-Druckerei**

**Motorräder**  
**DKW., Ardie, Zündapp** liere ich sofort ab Lager. Besichtigung und Vorführung vollkommen gratis!  
**Th. Berkelmann, Norden**  
Ecke Stel- und Kl. Neustr. Fernruf 2590

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

**Murich**  
Die Büros des Landratsamtes und der Kreisverwaltung  
sind am Sonnabend, dem 3. Juli 1937, für jeglichen Verkehr geschlossen.  
Murich, den 2. Juli 1937.  
Der Landrat, gez. Krieger.

## Nordseebad Norderne Steuertermin-Kalender

Im Monat Juli werden fällig:  
Bis zum 3.: Mittelschulgeld für Juli  
Bis zum 10.: Bürgersteuer 2. Vierteljahr 1937  
Hundsteuer 2. Vierteljahr 1937  
Bis zum 15.: Staatliche Grundsteuer  
• Hauszinssteuer  
• Gemeindegeldsteuer für Juli 1937  
• Handwerkskammerbeiträge  
• Handelskammerbeitrag für d. Rechnungsjahr 1937.  
An pünktliche Zahlung der vorstehend aufgeführten Beträge wird erinnert.  
Norderney, den 1. Juli 1937.  
Die Gemeindefasse.

## Strandgut

Im Bereich des Strandvogelbezirks Langeoog ist ein Pfahl von 11,35 Meter Länge und 29 1/2 Zentimeter Durchmesser strandtriftig geborgen worden.  
Der unbekannte Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, binnen einer Frist von sechs Wochen seine Eigentumsrechte bei dem unterzeichneten Strandamt in Wittmund geltend zu machen. Werden innerhalb der festgesetzten Frist Rechte nicht geltend gemacht, so wird mit dem Strandgut nach den Bestimmungen der Strandungsordnung verfahren werden.  
Wittmund, den 30. Juni 1937.  
Das Strandamt, Kreuzberger, Strandhauptmann.

**Herren-Sommerhosen** 7.40 11.50 14.- 18.50 bis 29.-  
**Sport-Hemden, Polo-Hemden, Ledergürtel, Gummigürtel**

kaufen Sie gut und preiswert bei

## Backhaus in Emden

## Zwangsversteigerungen

**Zwangsversteigerung**  
Am Sonnabend, d. 3. Juli, 15 Uhr, versteigere ich Am Eiland öffentlich meistbietend gegen bar:  
1 Staubsauger, 2 Bücherschränke, 2 Schreibtische mit Sessel, 1 Schreibmaschine, 3 Büfets, 1 Kredenz, 4 Sessel, 1 Veritto, 3 Standuhren, 3 Sdjas, 1 Teppich, 1 Tisch, 2 Kleiderschränke, 2 Flurgarderoben, 1 Schnellwaage und anderes mehr.  
Ridakte,  
Obergerichtsvollzieher, Emden.

## Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, d. 3. 7. 37, 15 Uhr, versteigere ich „Am Eiland“ öffentlich meistbiet. gegen bar:  
1 Büfett, 1 Sofa, 1 Standuhr, 1 Ladenschrank, 1 Ladentresen, 2 Kl. Standuhren, 1 Glaschrank, 1 Teppich, 1 Vitrine, 1 Couch, 2 Sessel, 1 Schnellwaage, 1 Registrierkasse, 1 rd. Tisch, 1 Verkaufsschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibpult, 2000 Bände Realien, 1 Klavier, 1 Flurgarderobe.  
Meyer,  
Obergerichtsvollzieher, Emden.

## Pachtungen

Der **Eigenjagdbezirk „Klein Monniksborgum - Joppenvari“**  
ist auf neun Jahre durch mich auf sofort zu verpachten. Reflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.  
Pewsum. J. Bergmann, Preuß. Auktionator.

## Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich **Montag, den 5. d. Mts.**, vorm. 11 Uhr, beim Matthesenschen Hause, Gr. Mühlenstraße 27, folgende

## Abbruchmaterialien

als: starke Balken, gute Latten, Nuß- und Brennholz, Türen u. Fenster, Dachziegel, 4000 bis 5000 Steine  
öffentlich freiwillig meistbietend auf drei Monate Zahlungsfrist verlaufen.  
Norden, den 2. Juli 1937.  
Everts,  
Preußischer Auktionator.

## Zu verkaufen

**schwere 5jäh. Stute**  
fromm und zugfest in jedem Geschirr. Joh. Janßen, Lütetsburger-Kiege.  
**Bestes Arbeitspferd (Ponn)**, zugfest u. fromm, zu verkaufen.  
Cornelius Biller, Forlich-Blaukirchen.

## Eine rotbunte flotte Färje

hat zu verkaufen H. Böden, Schrum.

## Einen vier Monate alten Schäferhund

mit Ia Stammbaum billig abzugeben.  
Dahelbst eine junge, wertvolle

## Ziege

Milchleistung 3 Liter, zu verkaufen.  
Zu erfragen unter Nr. 1128 an die „D.Z.“, Emden.

## Langstroh veräußlich

Joh. V. Janßen, Munteboe.

## Ca. 1/4 Diemat gut geratenes

**Gras auf der Wurzel** verkauft  
Fr. Siebels, Wallinghausen.

## Verkaufe

**1 Zündapp-Motorrad** 200 ccm, elektr. Licht, befond. gut erhalten, steuerfrei;  
**1 geb. Seitenborder** „Rotbar“, 1 1/2 PS.  
R. Dirksen, Emden, Große Straße 55.

## Schäferhund-Rüde

9 Monate, Ahnentafel, treu u. anhänglich, sehr wachsam, umständehalber billig in gute Hände abzugeben.  
Ernst, Emden, Schillerstr. 32.

## DAW-Cabriolet-Limousine

„Meisterklasse“, 36 000 Km. gelaufen, steuerfrei, verkauft Emden, Gr. Deichstr. 26.

## Zu vermieten

**2 möbl. Zimmer** (Heizung) mit Morgenkaffee, einzeln zu vermieten.  
Zu erf. in d. D.Z., Murich.

## Dreiräumige Oberwohnung

(Neubau) mit Küche, Boden- und Unterstellraum, Keller, Zentralheizg., Wasserleitung, elektr. Licht usw. a. 1. Okt. 1937 zu vermieten.  
Schriftl. Angebote u. N 52 an die D.Z., Murich.

## Zu vermieten

**4räum. Wohnung** mit Badeeinrichtung an guter Lage. Mietpreis einschließl. Zentralheizung und Wassergeld 57 RM.  
Zu erfragen unter Nr. 1127 bei der D.Z., Emden.

## Geschäfts-Drucksachen

liefert geschmackvoll und sauber die **OTZ-Druckerei**

# Schützenhaus Norden Am Sonnabend, 3. Juli steigt der große Sommernachtsball

Zum Tanz spielt die Dortmunder Kapelle Kerner. TANZ UND EINTRITT FREI

# Alt werden, aber gesund bleiben



Wer möchte das nicht? Ein Lebensabend, der von Altersbeschwerden, Schwäche, Zuständen und Krankheiten begleitet wird, ist nicht erfreulich. Vielleicht interessiert es Sie, daß gerade diejenigen, die Klosterfrau-Melissen-Geist als allgemeine Gesundheitshilfe und Vorbeugungsmittel gegen Altersbeschwerden gebrauchen, häufig ein gesundes, hohes Alter erreichen. Warum? Klosterfrau-Melissen-Geist, das reine Heilkräuter-Extrakt, wirkt gesundend und regulierend auf grundlegende Funktionen des Körpers: Verdauung, Blutbildung, Nerven- und Herzstätigkeit. Ältere Leute sollten ihn deshalb sofort bei jeder leichten Unpäßlichkeit gebrauchen, um ernsthaften Erkrankungen vorzubeugen.

Unwohlsein und Ohrenausen und fühle täglich, daß er mir hilft. Auch bei Erkältung nehme ich ein Liter.

So berichtet z. B. Herr Arnold Grün, (Bild nebenstehend) Nierenheim-Delrad, Ronradsberg 12, am 10. 6. 36: „Seit ich Ihnen mit, daß ich jetzt schon 16 Jahre Klosterfrau-Melissen-Geist gebrauche. Ungefähr 100 Flaschen habe ich schon gekauft und lasse nicht davon ab, solange ich lebe. Bin jetzt 88 Jahre alt und Veteran von 1870/71.“ Und weiter am 19. 6. 36: „Ich gebrauche Klosterfrau-Melissen-Geist gegen Herzschwäche (starkes Herzklopfen), sowie gegen

Den echten Klosterfrau-Melissen-Geist in der blauen Packung mit den drei Nonnen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen in Flaschen zu RM 2,95, 1,75 und -95. Für Verbraucher, die Klosterfrau-Melissen-Geist regelmäßig nehmen, sind Halbliterflaschen zu RM 12,75 und Liter-Flaschen zu RM 24,50 vorteilhafter. Jeder Apotheker oder Drogerist besorgt sie. Interessenten verlangen ausführliche Druckschrift Nr. 1080/36. Kostenlos von der alleinigen Herstellerin, der Firma Maria Clementina Martin, Klosterfrau, RStn.

**Nord-Drogerie: Foto-Frangen, Aurich, Norderstraße 19**  
**Medizinal-Drogerie Johann Bruns, Emden, Neutorstraße**

## Zu verkaufen

Ich bin beauftragt worden, eine im Kreise Leer belegene Flotte



**Bäckerei**  
verbunden mit **Gemischtwarengeschäft**  
mit Antritt zum Herbst d. J. günstig zu verkaufen.  
Einem jungen, tüchtigen Bäckermeister wird hier nachweisbar eine sichere Existenz geboten.  
Interessenten mit etwas Kapital erhalten Auskunft durch **Joh. Fischer, Haus- und Grundstücksmakler, Emden, Stephanplatz 4.**

Im Auftrage des Herrn **Boelsen** hierseits werde ich **morgen Freitag, den 2. d. Mts.,** abends 6 Uhr, an Ort und Stelle das allerbeste **Meedeheu** in **Oppern** von ca. 1 Hektar Landes, am **Trefffahrtswege** gelegen, im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Treffpunkt der Käufer bei **Holenswehr, Emden, den 1. Juli 1937.** **Reinemann, Versteigerer.**

Herr **Johann C. Jürgens** in **Walle** läßt **Montag, den 5. Juli,** abends 6 Uhr, bei seinem Hause **2 Stammkälber** (7 und 8 Monate alt), **1 Düngerhaufen** (20-30 Fuder), sowie **Knollen auf dem Galm von reichl. 1 Diemat** öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen; im Anschluß hieran **reichl. 1 Diemat Ackerland** und **2 Diemat Weideland** unt. **Walle,** **3 Diemat Weideland** unter **Zummelbusch** öffentlich auf 6 Jahre durch mich verpachten.  
**Aurich, Bape, Preuß. Auktionator.**

Ich nehme noch **Angebote** auf ca. **40 Hektar Land** von **Gut Spendorf** und zwar auch auf **Trennstüde,** bis zum **15. Juli** entgegen.  
Ein Teil des Kaufpreises f. in dem Käufer belassen werden.  
**Aurich, Dr. Schapp, Notar.**

Habe ein **Waggon Stroh** abzugeben.  
**W. Dirksen, P e w s u m.**

**Grasverkauf**  
1/4 Diemat **auf der Wurzel.**  
**S. Geisen, Klagenburg.**

Verkaufe **1 Diemat Weede**  
**G. Wilms Bw., Nord-Dunum**

**2 Fuder Heu** in **Oppern** hat zu verkaufen  
**Berend Meyer, Boetzelerstr.**

**4-5 Fuder bestes Heu** in **Oppern** in der **Victorburger Meede** zu verkaufen.  
**Joh. Dettmers, Upende.** (Nähere Auskunft bei Gastwirt **Uphoff**.)

Zu verkaufen **18jähriges Kaltblutpferd** fromm und jugfest.  
**Fr. Buscher, West-Dunum** bei **Elens.**

**Dreijähriger schwarzer Wallach** zu verk. **Nicolaus Walter, Wallinghausen.**

**Läufer Schweine** hat abzugeben  
**Gerd Gerdes, Emden, Woltshuser Landstraße 46.**

Ein guter **Kinder-Sitzgewagen** für 6 RM. zu verkaufen.  
**Emden, Freiligrathstr. 20.**

Sehr gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** zu verkaufen.  
**Emden, Philosophenweg 34, I.**

Habe eine **Wellblech-Garage** Größe 4x8 Meter, billig zu verkaufen.  
Wo, sagt die **DZ.** in **Westrhauerfeld.**

**Seltene Gelegenheit:** **3500 Gold-Mk. 1. Hypothek** auf **Geschäftshaus** in **Emden** an guter Lage, umständehalber an Privat für **3000 Mk.** verkäuflich. Einheitswert **18000 Mk.** Ang. u. **1155 an Herm. Wülker, Ang.-Mittl., Bremen, erb.**

**Zu kaufen gesucht**  
Anzukaufen gesucht ein staatlich geförderter

**junger Bulle**  
**Gebr. Janßen, Domäne Voog, Zuist** Fernsprecher 150.

Beste **Zuchtbulle** und ein **Spitzenbulle** evtl. ein **älterer Kalb-bulle** zu kaufen gesucht.  
Eilangebote an **G. Busch, Alfens, Orestiel** Fernsprecher 21.

**Zu vermieten**  
Zu vermieten in einem besseren Hause mit Zentralheizung  
**dreieinhalb Räume** an einzelne Dame oder kleine Familie.  
**K. G. Heits, Emden.**

Auf sofort eine **3-Zimmerwohnung** mit elektr. Beleuchtung und Dampfheizung zu vermieten.  
Schriftl. Angebote u. **276** an die **DZ., Emden.**

Ein Zimmer mit zwei Betten und ein Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten.  
Zu erfragen unter Nr. **1124** bei der **DZ., Emden.**

**Dreiräumige Oberwohnung** per sof. zu vermieten. Miete **25 RM.** Zu besichtigen Donnerstag **4-6 Uhr** nachm. **Emden, Mühlenstr. 78, II.**

Sonnige **3-Zimmer-Wohnung** zu vermieten.  
**Emden, Elisabethstraße 10**

Kleine **sonnige Oberwohnung** zu vermieten. Zu erfragen unt. **1125** in der **DZ. Emden.**

**Einfamilienhaus** Neubau, 5 Zimmer, Küche, Nebenräume, Garten, preiswert zu vermieten. Auskunft erteilt die **DZ. Emden** unter **277.**

**Zu mieten gesucht**  
Suche zum 1. Oktober **Laden m. Wohnung** an guter Geschäftslage in **Aurich.**  
Angebote unter **148** an die **DZ., Aurich.**

**Möbliertes Zimmer** von jg. Beamten gef. Angeb. mit näh. Angaben u. Preis u. **147** an die **DZ., Aurich.**

**Stellen-Gesuche**  
Suche auf sofort eine **Stelle als Arbeiter** wo ich möglichst Heu oder Ranten erhalten kann.  
Ausf. ert. die **DZ., Aurich.**

## Stellen-Angebote

Gesucht zu sofort ein **fixes junges Mädchen** für Haushalt und zum Bedienen der Gäste.  
**Fr. W. Janßen, Domäne Voog, Zuist, Fernsprecher 150.**

Suche auf sofort für **Bäderdampfer perletzte Gerbieterin** und eine **saubere Küchen-Gehilfin**  
**S. Follerts, Dampfer, Rheinland, Emden-Nugenhafen.**

Ein in allen Hausarbeiten **erfahrenes, tüchtiges Saage mädchen** möglichst zu sofort gesucht.  
**Follerts, Emden, Danziger Straße 4.**

**Ältere Alleinstitute** oder **Hausgehilfin** für **Zwei-Pers.-Haushalt** gesucht.  
**Ruffel, Aurich, Lindenstr. 3.**

Suche für sofort **2 Hausmädchen** Lohn **60 RM.** monatlich.  
**P. Arnold, Café Strandhölchen, Nordseebad Baltrum.** Fernspr. 13.

**Lehrmädchen** für das **Fußmachersgewerbe** mit guten Schulzeugnissen z. sofortigen Eintritt gesucht.  
**Frieda Wendlin, Damenpuß, Emden, Zwischen Bd. Sielen 26.**

**Tücht. Verkäuferin** mit guten Umgangsformen zu sofort oder **15. 7.** gesucht.  
**Modehaus Eggerich Schmidt, Emden.**

Gesucht auf sofort oder zum **15. 7.** eine **christl. alleinstit.** **Frau oder Fräulein** in den **30er bis 40er Jahren,** die den **fl. Haush.** einer etwas leidenden Dame (**Wid. verwitwte**) selbständig führt. Angebote erbeten an **Frau Witwe Eilers, Aurich, Eisenstr. 35.**

Gesucht zwei **jüngere, tüchtige Malergehilfen** für **längere Beschäftigung,** bei **Kost und Wohnung** und gutem **Lohn.**  
**Koeh Dierks, Malermeister, Dohlt i. Döbbs.**

Wir suchen zum **1. September** oder **früher** eine **erste Verkäuferin** für die **Abteilungen Damen-Fertigkleidung** u. **Manufakturwaren.** **Blattdeutsche Sprache** erwünscht. **Gut bezahlte Dauerstellung.**  
Angebote mit **Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr.** an **Gebr. Dreesen, Aurich.**

Suche zum baldigen Antritt **nette, saubere Hausgehilfin** nicht unter **18 Jahren,** bei **Fam.-Anschluß** u. **gut. Gehalt.**  
**Gastwirt A. Follerts, Böllen bei Papenburg.** Fernruf 390.

Auf sofort eine **Hausgehilfin** nach **Nordseebad Zuist** in **gutem Hause** gesucht. **Event. Dauerstellung.** **Hohes Gehalt** u. **gute Behandlung** werden zugesichert. Zu melden bei **Früh Stübing, Emden, Hindenburgstraße 1.**

Gesucht auf sofort ein **Hausmädchen** **Pension Plage, Nordseebad Nordvornen.**

Suche für unseren **größt. landw. Haushalt** ein in der **Küche** **erfahrenes junges Mädchen**  
**Frau Heinrich Deltien, Feringhave über Barel i. O.** Fernsprecher: **Barel 253.**

Gesucht zum **15. Juli** ein **kindersliebendes** **Mädchen** und ein **Bäckerlehrling**  
**Karl Lanten, Bäckerei und Konditorei, Apen i. Döbbs.**

Suche auf sofort einen **tüchtigen Sattler- und Polsterer-Gehilfen.** Bewerbungen unter **149** an die **DZ., Aurich.**

Gesucht zwei **jüngere, tüchtige Malergehilfen** für **längere Beschäftigung,** bei **Kost und Wohnung** und gutem **Lohn.**  
**Koeh Dierks, Malermeister, Dohlt i. Döbbs.**

**Achtung! Achtung!**  
Ich suche für meine **Lohn-drescherei** einen **tüchtigen Werksführer** der **selbständig** arbeiten kann.  
**Anton Ufferts, Neu-Efels.**

**Alrenommierter, konzernfreie Margarinefabrik** sucht für die im dortigen **Arbeitsgau** gelegenen **Arbeitsdienstlager** **tüchtigen, eingeführten** **scriösen Vertreter**  
Angeb unt. **1. 372** an **Ala, Dresden-A. 1.**

**Vermischtes**  
**Sielacht**  
**Siens-Bittmund**  
Des **hohen Wassers** wegen werden die **Schautermine** **um 14 Tage** verlegt.  
Beginn der **Schau** am **9. Juli.**  
Die **Sielrichter:** **Bremer und Bangert.**

**Edelweiß die Königin der Alpen.**  
**Edelweiß das gute Fahrrad**  
das Sie **vollauf-/bedriegen** wird. Der **Lauf** ist **spielegend leicht,** die **Halbbarkeit** **jahrzehntlang,** das **Außere** von **groß. Schönheit.** Wenn **Sie dies hübsche Edelweißrad** sehen, werden **Sie überrascht** sein von **seinem niedrigen Preis.** Katalog auch über **Nähmaschinen** senden an **Jeden kostenlos.** Über **1/2 Million Edelweißräder** haben wir schon **seit 40 Jahren** **überallhin** versandt. Das können wir **wohl nimmermehr**, wenn unser **Edelweißrad** nicht **gut und billig** wäre.  
**Edelweiß-Decker 701**  
**Deutsch-Wartenberg**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewert der Hausfrau“ 3 B 1

**Postausweisarte 381 Prämumerando**

**Mk. 1.- Mk. bis 1000.- Mk. 1.20 Mk. Porto.** Bei telegraphischen Postanweisungen kommen noch die **Telegrammgebühren** hinzu.

**Postausweisarte, von der Post** gegen eine **Gebühr** ausgestellter **Ausweis** mit **Lichtbild** zum **Empfang** von **Wertsendungen.**

**Posteinkieferungsschein, von der Post** ausgestellte **Bescheinigung** über **ausgelieferte Einschreibepaket** usw. **Gut** **verwahren** da bei **Verlust** der **Einlieferung** als **Quittung** dient.

**Postkarte, Papierkarte 14x9 cm** zu **offenen** **Mitteilungen** **Ortsverkehr** **Porto 5 Pf., Fernverkehr 6 Pf.**

**Postpakete, im allgemeinen** bis **5 kg** **schwer.** Die **Gebühren** sind nach **Zonen** **gestaffelt,** jede **Zone** wiederum nach **Kilometern.**

**Postlagernd, Vermerk** auf **Postsendungen,** die vom **Empfänger** am **Bestimmungsort** **selbst** **abgeholt** werden. Der **Empfänger** hat sich **dabei** auf **Verlangen** **auszuweisen.** Für **postlagernde** **Pakete** wird eine **Gebühr** **erhoben.** **Postlagernde** **Sendungen** dürfen auch **unter** **Deckanschrift** **geschickt** werden. Für **solche** **Sendungen** übernimmt jedoch die **Post** keine **Gewähr.**

**Postnachnahmesendungen, nur** **zulässig** im **Inland** und nach **Danzig.** **Außer** den **Gebühren** kommt noch eine **Vorgegebene** **Gebühr** von **20 Pf.** hinzu.

**Postnummerando, lat., nachträgliche** **Zahlung** im **Gegensatz** zu **Prämumerando, s. Postnummerando.**

**Postpakete** dürfen ein **Maximalgewicht** von **2 kg** haben und **losten** **50 Pf. Porto.**

**Postpaket, i. Paket.**

**Postschekverkehr.** Die **Zahlungen** erfolgen durch **Zahlkarte** auf **Postcheckkonto** des **betreffenden** **Empfängers.** Das **Porto** ist **wesentlich** **billiger.**

**Postvollmacht, kempelpflichtige** **Erklärung,** durch die der **Empfänger** **jemand** **anders** **ermächtigt** **Postsendungen** für **ihn** in **Empfang** zu **nehmen.**

**Postvourri, franz., Zusammenstellung** **verchiedener** **Musikstücke** **unter** **einem** **bestimmten** **Geschichtspunkt,** z. **B. Melodien** **aus** **verschiedenen** **Opern** **des** **gleichen** **Komponisten.**

**Postzische, kohlenlaure** **Kaliumverbindung,** die bei **Verbuchen** als **Treibmittel** **dient.**

**Postmal, Jahrmal, Seesäugetier,** aus **dessen** **Leibeshöhlen** **Walrat** und **Amber** **gewonnen** **wird.**

**Poudre de riz, franz., Bezeichnung** für **feinen** **Reispuder.**

**Poularde, franz., junge** **gemästete** **Henne,** die wegen **ihres** **zarten** **Fleisches** **auch** **als** **Kranke** **kost** **reicht** **wird.**

**P. P., Abtührung** **des** **lat. praemissis** **praemittendis** **d. h.,** **unter** **Voraussetzung** **des** **Vorauszu-schickenden** (**Titels**) **eine** **heute** **überlebte** **Art,** **einen** **Brief** **ohne** **Anrede** **einzuleiten.** **Statt** **dessen** **echt** **man,** **falls** **eine** **persönliche** **Anrede** **nicht** **möglich** **ist,** **die** **An-schrift** **des** **Empfängers** **über** **den** **den** **Briefanfang.**

**Wer reisen muß —**  
**kauft Koffer bei Buß**  
**EMDEN, Neutorstraße**

**Zur Beachtung!** Oben und an der Innenseite an der **Postkarte** **auszuzeichnen!** **SWA-Ordner** werden **neuen** **Bestellern** **am** **Wunsch** **jebezeit** **nachgeliefert,** **desgleichen** **alle** **bisher** **erhaltenen** **Seiten** **Eine** **Gewähr** **für** **die** **Richtigkeit** **der** **Rechts-Auskünfte** **kann** **nicht** **übernommen** **werden**

Mit einem **Bleistift** **durchzuziehen,** **oder** **mit** **einem** **Locher** **ausstanzten** **und** **in** **den** **Ordner** **einheften**

**Aurich**

**Geschäftsübertragung!**

Mit dem 1. Juli d. Js übertrage ich bis auf weiteres meine Konditorei, Bäckerei u. mein Café-Restaurant, Norderstraße meinem Vertreter und langjährigen Geschäftsführer

**Herrn Heinrich Bruns**

und bitte ihm das Vertrauen zu bewahren, das meinem verstorbenen Manne und mir über 36 Jahre hindurch entgegengebracht worden ist

**Frau Wwe. Johanne Lentz, Aurich**

Der verehrlichen Kundschaft und allen Gästen versichere ich, die Konditorei, Bäckerei und das Café Lentz in jeder Hinsicht so weiter zu führen, wie es bisher der Fall gewesen ist. Ich bitte daher um weiteren geneigten Zuspruch. **Heinrich Bruns**

Den geehrten Einwohnern von Wilhelmsfehn, Wiesmoor u. Umgegend zur gefälligen Kenntnis daß ich mit dem 1. Juli 1937

**in Wilhelmsfehn Nr. 110 ein Tee- und Kolonialwarengeschäft eröffne.**

Indem ich reelle Bedienung zusichere, bitte ich um gütigste Unterstützung.

**DIEDRICH EILERS**  
„Teegefällig“

**Generalversammlung**

**Freitag, den 9. Juli 1937, abends 8 Uhr,**

bei Friesenborg in Aurich-Oldendorf.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Bilanz 1936.
2. Revisionsbericht.
3. Vorlegung des Geschäftsberichts vom 31. 12. 36.
4. Genehmigung der Bilanz vom 31. 12. 36.
5. Verteilung des Reingewinns.
6. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer.
7. Statutenmäßige Wahlen.
8. Sonstiges.

Geschäftsbericht und Bilanz liegen ab heute zur Einsicht der Genossen beim Geschäftsführer aus.

Großfehn, den 29. Juni 1937.

**Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H., Großfehn**  
Bahlser, Broers, van Loj.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 329

**Präzis** 382 **Primel**  
Präzis, lat., genau, bestimmt, daher Präzisionsinstrumente, Präzisionswaagen usw.  
Pralinés, franz. mit Likör oder Cremes gefüllte Bonbons, die mit Schokolade überzogen sind.  
Pranger, Schandpfahl an dem im Mittelalter Verbrecher, aber auch zünftliche und verleumderrische Weiber als Abschreckung zur Schau gestellt wurden.  
Praxis, griechisch, Anwendung einer Kunst oder Lehre, daher ärztliche Praxis.  
Preißelbeere, auch Kronsbeere, wächst vornehmlich in Nadelwäldern; der kleine Strauch ähnelt der Heidelbeere und trägt immergrüne Blätter. Die roten Beeren werden als Kompott und zur Marmeladebereitung genommen. Zum Einmachen zehn Minuten in Läuterzucker kochen. Kompott schmeckt vorzüglich zu Wildbraten.  
Preßglas, billigere Glasorte, mit Luftbläschen und Unebenheiten, deren Muster nicht geschliffen, sondern gepreßt sind. Preßglas wird wie jedes andere Glas gereinigt.  
Preßhese, haltbare entwässerte Hefe, die zum Baden verwendet wird und zweckmäßiger als frische Hefe ist.  
Preßkohlen, Britetts, mit Teer als Bindemittel gepreßte Braunkohle, Steinkohle oder Koks.  
Preßkopf, Preßsack, Schwartemagen, Sülzwurst mit großen

Stücken Kopffleisch, Knorpeln usw., die in einen Schweinewagen gefüllt ist. Ist in der Füllung außerdem Blut vorhanden, so heißt die Wurst Blutpreßsack.  
Preßtorf, nach dem Stechen mit Maschinen in Formen gepreßter Torf.  
Preßtosen, franz., Bedeutung = Kostbarkeiten, entbehrt Fremdwort für Geschmeide, Edelsteine usw.  
Preßnitz (Winzenz, naturheilkundiger Bauer in Gräfenberg in Schlefien, 1790—1851) Umschlag: Einpacken des ganzen Körpers in ein nasses Latex, um das Wolltuch geschlagen werden zur Erzeugung feuchter Wärme.  
Primel, auch Himmelschlüssel genannt. Frühlingsblume. Viele Arten, die sich von April bis Juli im Blühen abwechseln. Zu den Primeln zählt auch die Ausrifel. Primeln sind geeignet für Steingärten- und Wegrandpflanzen. Primel verlangt als eigentliche Wald- und Wiesenpflanze humosen Boden, den wir im Garten durch Beigabe von Torf- und Pflanzenerde beschaffen. Durch Teilung oder Saat ziehen. Als dankbare Zimmerpflanze ist die Becherprimel geschätzt, die von November bis Frühling blüht. Nach Entfernung der Blütenstände und einer kleinen Ruhepause beginnt erneutes Blühen. Umpflanzen ist angebracht, ebenso Kunstdüngergaben im Gießwasser, auch wäß-

Deinem Kind die

**Heimsparbüchse**  
von der Kreis- u. Stadtparkasse Norden

**Phänomen-Lastwagen**

2 1/2-tonner, 7fach bereift

aus laufender Rechnung sofort lieferbar

Auto-Zentrale L. Dietz, Aurich, Fernr. 520

**Krupp-Lastwagen**

von 2—6 1/2 Tonnen kurzfristig

**Aurich in Ostfriesland.**

Am Dienstag, dem 6. Juli 1937

Kram, Bierde, Rindvieh, Schweine u. Schafmarkt

**Wohin fahren wir Sonntag**

mit den Schiffen der Inselgemeinde Langeoog

**Luftfahrt**

nach Baltrum u. Langeoog

Baltrum:	Langeoog:
Kleinbahn ab Efens . . 6.30 Uhr	Kleinbahn ab Efens . . 8.30 Uhr
Schiff ab Bensersiel . . 7.00 Uhr	Schiff ab Bensersiel . . 9.00 Uhr
Rückfahrt ab Baltrum . 17.00 Uhr	Rückfahrt ab Langeoog 16.30 Uhr
Kleinbahn ab Bensersiel 19.45 Uhr	Kleinbahn ab Bensersiel 17.45 Uhr
	und 19.45 Uhr
Schiffsfahrtpreis pro Person für beide Inseln 2.00 RM.	



**Lichtspiele Schwarzer Bar**

Aurich

Donnerstag bis Sonnabend

„Ich hab' mein Leben“ mit Joan Crawford u. a. Drollige Situationen und wichtige Einfälle um die Fähhung einer Widerpenstigen.

„Das König der Juden“ Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr

„Die Püggeln“ mit Magda Schneider, P. Hörbiger, Adele Sandrod u. a.

... läßt alle Sorgen vergessen, kein Auge bleibt trocken.

Verlangt überall die OTZ

**Heurethen Grasmäher**

somit ab Lager lieferbar

Wilhelm Bloß, Aurich

Früher Kochschiff

Rotbarthfisch

Nordsee-Seelachs — Seelachsfilet

Johann Weißig, Aurich

**Achtung!**

Landwiete u. Kolonisten!

Gelegenheitskauf!

Starke, sehr guterhaltene, gut bereifte, gebrauchte eichene

Fässer

(frisch von Sauertraut entleert) passend als Regenwasserfässer, zur Viehtränke und auch als Zauchgefäße

per Faß zirka 600 Liter Inhalt 15.— bis 20.— RM

zirka 1000 Liter Inhalt 35.— bis 40.— RM.

Johann Klassen jr., Emden

Fernsprecher 2941.

**Verdingung**

Die Klempner- und Installationsarbeiten sowie die elektr. Lichtanlage für den

Neubau des Feuerwehrgebäudes

an der Klosterstraße sollen vergeben werden.

Angebote sind gegen Erstattung der Schreibgebühr in meinem Büro erhältlich.

J. A.: Th. Speer, Architekt, Norden, Markt 2, I.

Am Dienstagnachmittag wurde unser lieber Mitarbeiter, der

Malergehilfe

Eilhard Paeben

aus Kirchdorf durch einen Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen.

Der Verstorbene war uns allen ein guter und lieber Arbeitskamerad und werden wir seiner stets gedenken.

Herm. Jacobs und Gefolgschaft

Emden.

**Familiennachrichten**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an  
Schneidermeister **Heinr. Müller und Frau** geb. Tamm  
Emden, den 29. Juni 1937

**Else Hein**  
**Telsche Hinrichs**

Verlobte  
Westerende, z. St. Timmel  
26. Juni 1937  
Westerende

Wir geben unsere am 27. Juni 1937 zu Ihrhove vollzogene Vermählung bekannt

**Diedrich Oldigs**  
**Dini Oldigs**, geb. Haase

Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Ausmerksamkeiten

Ihre am 27. Juni 1937 vollzogene Vermählung geben bekannt

**Gebhard Battermann**  
**Henny Battermann**

geb. Müller  
Leer, Christine-Charlotten-Str. 8  
Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene Ausmerksamkeiten

Kirchdorf, den 29. Juni 1937.

Heute nachmittag 3 Uhr wurde mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Bruder

**Eilhard Paeben**

im Alter von 24 Jahren durch einen Unglücksfall von uns genommen.

Im Namen aller Angehörigen

**Maria Paeben** geb. Nannen  
und Sohn Johann

Beerdigung Sonnabend um 2 Uhr vom Alten Hofen aus.



Durch einen Unglücksfall starb unser lieber Kamerad

**Eilhard Paeben**

im 24. Lebensjahre

Ehre seinem Andenken!

Löschtrupp Kirchdorf! Feuerwehrverband Aurich

Antreten zur Beerdigung am Sonnabend, dem 3. Juli, 1.30 Uhr in blauer Uniform — Stahlhelm — beim Gerätehaus in Aurich.

Emden, den 30. Juni 1937.

**Danksagung.**

Die überaus große Teilnahme an unserem Trauerfall hat mir wieder gesagt, wie lieb und gut mein leidet so früh von mir genommener Mann, unser treuer Vater war.

In tiefer Trauer sage ich seiner Kameradschaft, der Marine-Abtlg., den Vertretern der NSDAP., dem Reichstreubund, der M.S.A., seinen ehemaligen Kameraden des Baggereibetriebes, sowie allen anderen Anteilnehmern

herzlichen Dank.

Grete Harken und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege

unsern herzlichsten Dank

Familie Oldewurtel

Engerhufe, den 29. Juni 1937.

**Trauerbriefe** liefert schnell und preiswert  
S. S. Druckerei

# Rundschau vom Tage

## Deutsche Kriegsschiffe aus Spanien zurück

Kreuzer „Köln“, „Leipzig“ und „Karlsruhe“ wieder in Kiel

otz. Dienstag abend lief der Kreuzer „Leipzig“, der aus den spanischen Gewässern kommt, aus dem Nordostsee-Kanal wieder in seinen Heimathafen Kiel ein. Trotz der nächtlichen Stunde hatten sich zu seinem Empfange zahlreiche Volksgenossen auf den Holtenauer Schleusen und auf der Prinz-Heinrich-Brücke eingefunden, die den heimkehrenden Kreuzer jubelnd begrüßten. Eltern, Frauen und Bräute der Besatzungsangehörigen bemühten den kurzen Aufenthalt des Schiffes in den Schleusen, um mit ihren Lieben auf der „Leipzig“ die ersten kurzen Worte zu wechseln und ihnen Blumen zu überreichen. Mittwoch vormittag lief auch noch der Kreuzer „Köln“ in Kiel ein, dem nachmittags der Kreuzer „Karlsruhe“ folgte. Beide Kriegsschiffe kamen ebenfalls aus den spanischen Gewässern und wurden von der Bevölkerung herzlich empfangen.

## Ärzte aus aller Welt besuchen Deutschland

otz. In der Zeit vom 21. bis 24. August findet in Berlin der 3. Internationale Kongress für das ärztliche Fortbildungswesen statt, zu dem Ärzte aus aller Welt erwartet werden. Die Tagung wird am 21. August mit einem Vortrag des Reichsärztesführers Dr. Wagner über „Die Stellung des Arztes im neuen Deutschland“ eröffnet, ferner stehen Vorträge und Berichte von Ärzten aller beteiligten Länder mit auf dem Programm. Für den Abend ist ein Empfang der Reichsregierung vorgesehen. Am 22. August werden Ausflüge zur Versteherfischerei Altreshe, zum Deutschen Hygienemuseum und zum Rudolf-Heß-Krankenhaus in Dresden, in die Schorfheide und zum Schiffshebewerk Niederfinow, sowie nach Potsdam und Wannsee unternommen. Der 23. August ist weiteren Nachmittagen vorbehalten, während am 24. deutsche und ausländische Referenten über „Die Bekämpfung des Krebses als Gegenstand der internationalen ärztlichen Fortbildung“ sprechen werden. Den Abschluß bildet ein Bunter Abend beim Reichsärztesführer.

Am Anschließ an den Kongress wird allen Teilnehmern Gelegenheit geboten, die Einrichtungen des neuen Deutschlands — unter anderem sind Besichtigungen von Arbeitslagern, sowie Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront und der NS.-Volkswohlfahrt — kennenzulernen. Eine ärztliche Studienfahrt wird durch die Städte Aachen, Köln, Bonn, Wiesbaden, Homburg, Kassel, Frankfurt/Main, Darmstadt, Heidelberg, Baden-Baden, Nürnberg, Regensburg, München und Garmisch-Partenkirchen führen.

## Kinder retteten ihren Vater

otz. In Schöbüll, einem Dorfe im Kreise Lpenrade, haben die Kinder des Häusers Erdmann durch ihr geistesgegenwärtiges Zutun ihren Vater vor dem Tode des Erdbebens gerettet. Als der Häuser in einer Risgrube damit beschäftigt war, Sand für einige Bauarbeiten aufzuladen, stürzten plötzlich von der steilen Wand große Sandmassen herunter und begruben Erdmann bis zu den Hüften. Die Kinder waren zum Glück etwas weiter entfernt. Ehe der Häuser sich befreien konnte, wurde er von weiter herabstürzenden Sandmassen vollständig begraben. Die älteste Tochter bemerkte das Unglück und begann sogleich, den Vater auszugraben. Mit viel Mühe gelang es ihr, den Kopf des Vaters freizubekommen, so daß er Luft schöpfen konnte. Inzwischen hatten die anderen Kinder vom Dorfe her Nachbarn geholt, die den Verschütteten befreiten.

## Hilferufe als Scherz aufgefaßt

otz. Ein fünfzehnjähriger Knabe aus Altona, der in der Ehe badete, hatte sich von einer Sandbank zu weit in die Strömung hinausgewagt und versank vor den Augen zahlreicher Menschen am Strand. Die verzweifelten Anstrengungen und Hilferufe des Ertrinkenden wurden von den anderen Badegästen als Spaß aufgefaßt, weil er mit drei Kameraden vorher lärmend im Wasser herumgetollt hatte. Ehe die Juchauer den Ernst der Lage erfaßt hatten, war der Junge versunken. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

## Großfeuer in der Humboldt-Mühle

Mittwoch mittag brach in der Humboldt-Mühle in Berlin-Regel ein gefährliches Feuer aus, das nacheinander zehn Waggons der Berliner Feuerwehr an den Brandort rief. Auf dem Gelände des Mühlenbetriebes brannte ein etwa 600 Quadratmeter großer, zweistöckiger Getreideschuppen, in dem mehrere hundert Tonnen Roggen und Mais aufgestapelt waren. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf diesen Schuppen zu beschränken und die Mauer an Mauer mit dem brennenden Schuppen liegenden anderen Lagerhäuser mit Hunderten von Tonnen wertvollen Getreides vor der Vernichtung zu schützen.

## Urlaubsfahrt in den Tod

otz. Der Versicherungsdirektor Gustav Richter aus Breslau geriet auf der Fahrt zur Ostsee bei Colbitzow mit seinem von ihm gesteuerten Wagen gegen einen Baum. Dabei wurde sein neunzehnjähriger Sohn getötet, während sein zweiter Sohn nur leichtere Verletzungen erlitt. Seine Hausangestellte wurde so schwer verletzt, daß sie bald nach dem Unfall im Krankenhaus verschied. Richter und seine Frau erlitten Knochenbrüche und Gehirnerschütterungen.

## Die „Wahlscherze“ des Vikars Pieper-Dortmund

Ein Schulbeispiel dafür, welche politische Rolle sich manche Geistliche auch heute noch anmaßen, bot ein Prozeß, der am Mittwoch vor dem Sondergericht in Dortmund gegen den katholischen Vikar Joseph Pieper, der im vergangenen Jahre in Herlohn tätig war, verhandelt wurde. Der Beschuldigte war schon im Jahre 1934 wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz angeklagt.

Bei dem jetzt zur Aburteilung stehenden politisch überaus interessanten Fall handelt es sich um den Versuch einer schweren Wahlbeeinflussung, die sich der Vikar am 23. März 1936, einige Zeit vor der letzten Reichstagswahl, hatte zuschulden kommen lassen. Die Zeugenvernehmung ergab einwandfrei, daß der Angeklagte bei einem Besuch im katholischen Krankenhaus in Herlohn zu den Kranken und den anwesenden Besuchern mit Bezug auf die bevorstehende Stimmabgabe gesagt habe: „Sie kriegen da einen Zettel mit einem kleinen Kreis drinnen. In diesen Kreis können Sie hineinschreiben „Koch mit Gas!“ oder „Mit Gott für König und Vaterland!“ — Weiter empfahl er den Kranken und den Besuchern, bei der Abstimmung an die (wegen Sittlichkeitsvergehens) die Schriftleitung) in den Gefängnissen stehenden Ordensangehörigen und Geistlichen zu denken. Daraus ergab sich eindeutig die ungeheuerliche Tatsache, daß ein Geistlicher bei einer Abstimmung, bei der es doch im wesentlichen um die Rheinlandbefreiung ging, in unverantwortlicher Weise gegen den Staat agitierte. Der Angeklagte konnte nicht bestritten, diese Äußerungen getan zu haben. Er versuchte, sie aber als einen, wenn auch unangebrachten „Scherz“ hinzustellen.

Der Vertreter der Anklage betonte, daß die Äußerungen

## Vergnügungsreisen - aus der Kirchenkasse

otz. Der vierzigjährige ehemalige evangelische Pfarrer Alfred Braun wurde von der Großen Strafkammer in Prenzlau wegen Amtsunterschlagung in Tateinheit mit Untreue und wegen Betruges zu zwei Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. Der Pfarrer hatte in Baumgarten im Kreise Prenzlau die Kirchen- und Pfarrkasse des Pfarrsprengels zu verwalten. Es fiel auf, daß der Angeklagte trotz seines kleinen Gehaltes auf großem Fuße lebte und große Autoreisen zu seinem Vergnügen machte. Der wiederholt geforderten Abrechnung widerlegte sich Braun mit allen möglichen Ausflüchten und brachte es tatsächlich fertig, eine Revision zu verhindern. Als die Kasse schließlich auf Anordnung des Konfiskatoriums an einen benachbarten Pfarrer übergeben werden mußte, suchte der Angeklagte sich mit allen möglichen Schwindeldeln herauszureden. Es bedurfte bei der völligen Unordnung der Kasse einer längeren Untersuchung, bis der unredliche Pfarrer in die Enge getrieben werden konnte. Erst, als alle Ausreden nichts mehr nützten, gab er seine Veruntreuungen zu, die sich nach den Feststellungen der Revisoren auf 7400 Mark belaufen.

## Scheußliche Verbrechen in Lyon

Scheußlichen Verbrechen ist man in Lyon auf die Spur gekommen, wo eine Hebamme Abtreibungen in ganz großem Stille durchführte. Eine Hausdurchsuchung in ihrer sehr luxuriös eingerichteten Villa führte zunächst zu der Feststellung, daß außer der Zentralheizung nicht weniger als acht große Küchenherde vorhanden waren. In allen diesen Herden hat man Skelette von Kindern gefunden. Der Garten der Villa soll ein wahrer Friedhof sein. Ausgrabungen führten zur Freilegung zahlreicher weiterer Skelette. Der Ehemann der Verbrecherin, der wegen Beihilfe verhaftet wurde, gestand, daß seine Frau diese geschehridrigen Eingriffe seit 1935 in großem Umfange vorgenommen habe.

## 16 440 Meter Höhenflug im Flugzeug

Der britische Militärflieger Leutnant M. J. Adam unternahm auf einer Bristol 138 mit einem Pegasus-Spezial-Motor einen erfolgreichen Angriff auf den Höhenweltrekord für Flugzeuge. Leutnant Adam erreichte 16 440 Meter und übertraf damit die bisherige Weltbestleistung des Italiensers Mario Pezzi um 785 Meter.

## Britisches Bombenflugzeug abgestürzt

In der Grafschaft Shropshire stürzte am Mittwochnachmittag ein Bombenflugzeug der britischen Luftwaffe ab und explodierte. Die drei Besatzungsmitglieder wurden getötet.

## Schwere Kämpfe mit dem „Gazte von Ipi“

An der indischen Nordwestgrenze ist es wiederum zu schweren Kämpfen zwischen Eingeborenen und britischen Truppen gekommen, wobei nach englischen Meldungen 26 Eingeborene getötet wurden. Auf englischer Seite betrugen die Verluste zwei Tote und fünf Verwundete.

## Weltmeisterschaftskampf Schmeling - Farr endgültig festgesetzt

### Britischer Boxsportverband gegen die Neuporter Maschinenkasten

Der von der Internationalen Boxunion als Weltmeisterschaft im Schwergewicht anerkannte Kampf zwischen Max Schmeling und Tommy Farr (England) ist vom 9. August um drei Wochen verlegt worden. Bei den mit den englischen Veranstaltern in Berlin geführten Verhandlungen hat Schmeling darauf gedrungen, daß der Kampf um den höchsten Titel, den die Boxsportwelt zu vergeben hat, erst Ende August stattfinden soll. Man kam schließlich überein, den Weltmeisterschaftskampf an einem der Tage zwischen dem 30. August und dem 1. September im Londoner White City-Stadion durchzuführen.

Die Britisch Boxing Board of Control, die der für alle Länder des britischen Weltreiches zuständige Boxsportverband ist, hat in einer Sonder Sitzung am Mittwochabend in London den Beschluß gefaßt und offiziell bekanntgegeben, ebenso wie die Internationale Boxing Union (IBU), den Schwergewichtskampf zwischen Max Schmeling und dem Meister des britischen Weltreiches, Tommy Farr, als alleinige Weltmeisterschaft anzuerkennen. — Durch diese Tatsache erhalten die amerikanischen Boxsportbestörden, die bisher in enger Zusammenarbeit mit dem britischen Verband standen, einen weiteren empfindlichen Schlag.

## Gottfried von Cramm in der Endrunde

otz. Verhältnismäßig leicht und schnell hatte sich der rot-haarige Kalifornier Donald Budge durch einen 2:6-6:4-6:4-6:2-Sieg über seinen Landsmann Frank Parker in die Schlussrunde des Männerinzelspiels gespielt. Schon einmal übrigens, im Jahre 1935, wurde er in der Vorqualifikation von Gottfried von Cramm ausgeschaltet, während ihm im vorigen Jahr von Fred Perry, Englands dreimaligem Wimbledonbesieger, der Eintritt in die Schlussrunde versperrt wurde.

Gottfried von Cramm schaffte es am Mittwochnachmittag gegen den englischen Spitzenspieler „Bunny“ Austin, wie im Vorjahr, wieder in vier Sätzen. Wurde der Brite 1936 mit 6:6

## Bisher 14 000 Gefangene und Ueberläufer

Bolschewisten von wichtiger Bahnlinie vertrieben.

Nach einer mehrtägigen Pause konnte die nationale Luftwaffe am Mittwoch bei gutem Wetter ihre Tätigkeit an der Nordfront erfolgreich wieder aufnehmen. Bombenflugzeuge bombardierten die bolschewistischen Stellungen an mehreren Frontabschnitten. Mittwoch morgen nahm auch die Infanterie ihren Vormarsch wieder auf und besetzte taktisch wichtige Stellungen auf den Manzano-Höhen nordwestlich von Balmafeda sowie einige Dörfer. Die Bahnlinie Bilbao-Balmafeda ist bereits ganz vom Feinde gesäubert. Durch die Einnahme einiger Punkte an der Straße Balmafeda-Castro Urdiales liegt auch der Ort Larreo, der nach der Flucht der basitischen Oberhäuptlinge aus Bilbao „Hauptquartier“ der basitischen Bolschewisten war, von zwei Seiten im Feuerbereich der nationalen Artillerie.

Auch die Truppenabteilungen, die südlich von Balmafeda in westlicher Richtung vorstießen, um sich mit den nationalen Truppenabteilungen im Frontabschnitt von Villarcayo zu vereinigen, haben ihr Ziel erreicht. Durch die militärischen Operationen der letzten Tage an diesem Frontabschnitt ist das noch in der Hand der Bolschewisten befindliche Gebiet zwischen Orduña, Hava und Lecinana völlig eingekreist und von der übrigen bolschewistischen Front abgeschnitten.

Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch meldet von der Front von Biscaya: Unsere Truppen haben ihren Vormarsch nördlich von Balmafeda fortgesetzt und haben Avallaneda, Cabeza Monte, die Einsiedelei von Santiago, die Höhen südlich und südwestlich von Bercadilla, San Conme, den Berg Mora, San Ekeban, La Rivas und Höhen nördlich dieser Stellung besetzt. 670 Milizleute mit Waffen sind übergegangen. Die Zahl der Gefangenen und Ueberläufer während der basitischen Offensive beträgt rund 14 000.

## Rembanduht, Spiegel und Nivea?

Seltam, was Lottchen da ins Strandbad mitnimmt. Aber sie hat sich vorgenommen, schnell braun zu werden. Uhr u. Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Nivea in kürzester Zeit schaffen.



## Rote Massenrichtungen in Sibirien

Wie die „Pat“ aus Moskau meldet, sind von dem Obersten Kriegsgericht der Sowjetunion in Chabarowsk 37 Angestellte der fernöstlichen Eisenbahn wegen „Trozkismus“, Spionage zugunsten Japans und Sabotage, zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Das Urteil wurde unverzüglich vollstreckt.

Die „Pat“ weist darauf hin, daß im Verlaufe des letzten Monats im Fernen Osten unter gleichen Bezeichnungen 131 Personen erschossen worden sind. Die offizielle Sowjetagentur hat bisher über derartige Prozesse im Fernen Osten keinerlei Berichte veröffentlicht.

## Königsmaldinonjan

Der Führer wohnte am Mittwochabend der Aufführung der Oper „Tiefland“ im Deutschen Opernhaus bei. Die Rolle der Martha hatte Margerethe Slezak, den Sebastian sang Wilhelm Rode, den Pedro Espind Laholm.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg wohnte am Mittwoch einer großangelegten Truppenübung der ungarischen Honved bei.

Zu Ehren des in Berlin weilenden Ministerpräsidenten von Kanada, William Lyon Mackenzie King, veranstaltete der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, gestern ein Frühstück.

Für den Monat Juni beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten 125,3 gegen 125,1 im Vormonat.

Heute kann das Reichspatentamt auf eine sechzigjährige arbeitsreiche Tätigkeit zurückblicken. Das Arbeitsgebiet dieser Reichsbehörde ist die Prüfung und Erteilung von Patenten sowie Eintragung von Gebrauchsmustern und Warenzeichen.

Einen würdigen Abschluß fanden die Veranstaltungen zur 200-Jahrfeier der Universität Göttingen durch die Kundgebung der NSDAP, die unter dem Zeichen „Arbeiter und Student“ in der großen Maschinenhalle des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes stattfand.

Die technischen Leiter der Seezeichenbehörden aller Länder werden Anfang Juli in Berlin zusammenkommen, um sich über schwebende Fragen des Seezeichenwesens auszusprechen.

Das Abkommen über den Warenverkehr zwischen Deutschland und Niederländisch-Indien vom 6. Juni 1934 läuft am 30. Juni ab. Verhandlungen, die dieser Tage in Berlin geführt worden sind, haben zur Unterzeichnung eines neuen Abkommens geführt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H. Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans R a e h, Emden. Hauptgeschäftsführer Menso F o l k e r t s, Emden; Stellvertreter Karl Engelkes, Emden (in Urlaub). Verantwortlich (auch für weils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso F o l k e r t s, Emden; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: C i t e l R a p e r, Emden; für Heimat und Sport: i. B. F r i t z B r o d h o f f, Leer; für die Stadt Emden: Dr. Emil R i c h t e r, Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: i. D. Heinrich G o l t e r i s, Emden. — D. M. V. 1937: Saubertaube 24 156, davon mit Beilagenbeilage Leer und Niederland über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungsbuch gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel N für die Beilagenbeilage „Leer und Niederland“. B für die Beilagenbeilage „Anzeigenbeilage für die Gesamtansgabe“ die 46 mm breite Millimeter-Beile 10 Bbf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Bbf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 80 Bbf., für die Beilagenbeilage Leer-Niederland die 46 mm breite Millimeter-Beile 8 Bbf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 50 Bbf.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen inhaftent: Ostfriesische Tageszeitung, Emden 24 156 Bremer Zeitung, Bremen 34 910 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg 30 060 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven 12 543 Gesamtauflage Mai 1937: 201 097

# Der Einkauf bei Cassens ist immer lohnend

<b>Damen-Mäntel</b> große Auswahl.....39.— 29.50 19.50 12.75 <i>R.M.</i> <b>Damen-Kostüms</b> .....38.— 28.— 19.50 <i>R.M.</i> <b>Damen-Komplets</b> .....37.50 32.— 29.— 22.50 <i>R.M.</i> <b>Damen-Gummi-Mäntel</b> .....15.— 12.75 9.75 <i>R.M.</i>	<b>Damen-Kleider</b> künstliche Seide.....19.50 14.50 12.50 9.— <i>R.M.</i> <b>Damen-Sport-Jacken</b> .....13.50 11.50 6.75 <i>R.M.</i> <b>Damen-Wasch- u. Dirndl-Kleider</b> 8.50 4.50 2.95 <i>R.M.</i> Große Auswahl in Kinder-Dirndl-Kleidchen	<b>STOFFE!</b> <b>Vistra-Musselin</b> .....1.50 1.40 1.25 0.95 <i>R.M.</i> <b>Indanthren</b> .....1.20 1.05 0.90 0.85 <i>R.M.</i> <b>Künstliche Seiden</b> .....2.95 1.95 1.50 <i>R.M.</i> <b>Damen-Blusen, Trikot</b> .....3.95 2.95 1.95 <i>R.M.</i>
<b>Sämtliche Manufakturwaren</b> billigst bei	<b>Herren-Oberhemden</b> .....5.20 3.90 3.75 <i>R.M.</i> <b>Herren-Sporthemden</b> .....4.60 3.50 2.50 <i>R.M.</i> <b>Herren-Sommer-Joppen</b> .....6.50 5.90 4.50 3.65 <i>R.M.</i> <b>Herren-Pullover ohne Arm</b> .....3.50 2.50 1.95 <i>R.M.</i>	<b>Anzüge wie sie sein sollen</b> in Sport .....39.50 29.50 24.50 21.75 <i>R.M.</i> in Kammgarnqualitäten .....55.00 49.00 36.50 33.50 <i>R.M.</i> <b>Herren-Gummi-Mäntel</b> .....19.50 17.50 16.50 <i>R.M.</i> <b>Herren-Gabardin-Mäntel</b> .....49.50 39.50 34.50 <i>R.M.</i>

## H. CASSENS / Emden, Kleine Brückstr. 26



Zur Mitwirkung am Film „Der Vogelhändler“  
 Treffpunkt Freitag 20.30 Uhr im Ziboll

**Kinderwagen**  
 Sportwagen Stubenwagen  
 in reichhaltiger Auswahl  
 Nur beste Fabrikate  
 zu billigen Preisen  
**ROSENBOOM**  
 Emden, Wilhelmstraße

**Geschmackvolle Couches**  
 äußerst preiswert  
**Cramer-Möbel**, Emden, Beulienstr.

**Nehmt ein Ferientand!**

*Doob vyft vlla Seerinnen om -  
 nouil jada geiribonnet Koifan Bonn*

### Betten und Bettwaren

<b>Inlett, gestreift</b> 140 cm breit.....Meter	<b>1.98</b>
<b>Inlett, rot, federdicht und farbecht</b> 140 cm breit.....Meter	<b>2.95</b>
<b>Bettfedern, gute füllkräftige Quali-</b> täten ..... $\frac{1}{2}$ Kilo	<b>1.65</b> 5.50 3.25 2.45
<b>Metall-Bettstellen</b> Größe 90/190.....25.— 23.—	<b>14.50</b>
<b>Schlafdecken in allen Preislagen</b>	
<b>Betttücher, schwere Qualität</b> Größe ca. 150/225.....	<b>3.95</b> 5.50
<b>Kissenbezüge, weiß</b> Größe ca. 80/80.....	<b>0.98</b> 1.58 1.28
<b>Streifsatin</b> ca. 140 cm breit.....Meter	<b>1.45</b> 1.75
<b>Streifsatin</b> ca. 160 cm breit.....Meter	<b>1.65</b> 2.10
<b>Bettendamast, schöne Blumenmuster</b> ca. 140 cm breit.....Meter	<b>1.75</b> 2.45
<b>Roh-Nessel</b> ca. 80 cm breit.....Meter	<b>0.35</b> 0.40
<b>Roh-Nessel</b> ca. 140 cm breit.....Meter	<b>0.78</b> 0.88
<b>Roh-Nessel</b> ca. 160 cm breit.....Meter	<b>0.98</b> 1.25
<b>Hemdentuch, kräftige Qualität</b> ca. 80 cm breit.....Meter	<b>0.45</b> 0.55
<b>Linon</b> ca. 80 cm breit.....Meter	<b>0.48</b> 0.58

### Aus unserer Gardinen-Abteilung

In Gardinen-Meterware / Stores / Spann-  
 stoffen / Markisets und Vorhangstoffen  
 finden Sie bei uns stets ein reichhaltiges  
 Lager. Fachmännische Beratung kostenlos  
 und unverbindlich

<b>Korbessel</b> gute Ausführung.....	<b>4.50</b> 9.50 6.90 5.90
<b>Korbtsche, passend zu Sesseln</b> gute Ausführung.....	<b>4.25</b> 5.95 5.35 4.95
<b>Sessel-Garnituren, 2teilig, schöne</b> Blumenmuster..... Garnitur	<b>2.15</b> 2.35
<b>Kaffeedecken sowie Damast-Decken</b> und Servietten in großer Auswahl	
<b>Kokos- und Haargarn-Läufer</b> Balatum-Teppiche und Läufer in neuzzeitlichen Mustern	

In Kinder- sowie Wochenend-Wagen  
 finden Sie bei uns eine schöne Auswahl

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

# Schostek

*Schostek verdient Vertrauen  
 Schostek sorgt für uns Frauen!*



## Glückliche Reise!

Vorbedingung:

### Koffer u. Reise-Ausstattung

Ludwig **BUß** Emden  
 Neutorstraße 7-8

## Für die Reise und für die Ferien...

<b>Schöne Herren-Sportanzüge</b> zu 18.— 24.— 30.— 36.— 42.— 49.— <i>R.M.</i>
<b>Leichte Herren-Sommermäntel</b> zu 7.50 9.75 12.75 18.— <i>R.M.</i>
<b>Herren-Sommer-Jackets</b> in weiß Leinen, farbig, grau und gemustert
<b>Püfter-Jackets</b> in schwarz, marineblau und grau
Preislagen für Sommer- jacket: 7.— 9.— 11.— 15.— 18.— <i>R.M.</i>
<b>Herren-Waschjacket</b> zu 2.50 3.30 3.80 4.25 5.— 5.50 <i>R.M.</i>
<b>Knierröckchen</b> zu 4.50 5.25 6.— 7.— <i>R.M.</i> und höher
<b>Herren-Sommerhosen</b> 9.— 11.— 13.— 17.— <i>R.M.</i>



**Oberhemden, Sporthemden, Charmause-**  
**Hemden, Kragen, Krawatten, Selbst-**  
**binder, Schleifen**

<b>Herren-Sporthemden</b> zu 3.— 3.75 4.75 5.75 6.50 <i>R.M.</i>
<b>Herren-Sporthemden</b> in Kunstseide (elfenbeinfarbig) zu 3.50 <i>R.M.</i>

# Peter Eilts

Emden, Am Delft 27-28 — Fernruf 2474

## Gute Erholung wünschen wir Ihnen

und was Sie noch zur Reise gebrauchen,  
 ob es an die See oder in die Berge geht —  
 wir statten Sie elegant und preiswert aus

MODEHAUS

### Eggerich Schmidt

Emden, Wilhelmstraße 22 Fernruf 3061.

## Für die Ferienreise!



Wander-  
 Sommerstoff-  
 Reise- und Sport-  
**Schuhe**  
 IN GROSSER AUSWAHL

Salamander-Alleinverkauf:

### Schuhhaus Paul Scheinert / Emden

## Für Urlaub und Reise!

<b>Schwammbeutel</b> .....	<b>0.50</b>
<b>Reiserollen</b> .....	<b>0.75</b>
<b>Badehauben</b> .....	<b>2.25 1.85</b>
<b>Badehauben</b> .....	<b>1.00 0.65</b>
<b>Sonnensöl</b> ..... von	<b>0.25</b> an
<b>Zahnbürstehüllen</b> .....	<b>0.25</b>
<b>Seifendosen</b> .....	<b>0.40 0.25</b>
<b>Reisebügel</b> .....	<b>0.15</b>
<b>Seitkreme</b> ..... von	<b>0.10</b> an

3 Prozent Markenrabatt (ausgenommen Markenartikel).

**Seifenhaus „Sanja“** Emden  
 Zwischen beiden Sieden 30.

Kauft bei unseren Inserenten!

## LICHTSPIELE

In Erstaufführung!  
 Verfilmter

Jack London



**Goldfieber**  
 Clark GABLE  
 Prätig und abenteuerlich!  
 Voller Spannung! Jugendliche haben Zutritt  
 Achtung: Neue Spielzeiten: Wochentags 8 $\frac{1}{2}$ , Sonntags ab 6 $\frac{1}{2}$

## 2. große Freilichtfilm-Veranstaltung

Es wirkt mit:

Der Emdener  
 Männer-Gesangverein.

am Freitag, dem 2. Juli, abends 9.15 Uhr,  
 auf dem Roten Mühlenzwinger,  
 mit dem herrlichen, melodie-reichen Tonfilm

## „Der Vogelhändler“

Als Beifilm:

Die Brandkatastrophe des Luftschiffes Hindenburg

Karten im Vorverkauf 50 Pfennig in allen Buchhandlungen und  
 bei der NSG. „Kraft durch Freude“ (Parteihaus); an der Abend-  
 kasse 70 Pfennig, für HJ. 30 Pfennig.

## Leere Nord und Land

Leer, den 1. Juli 1937.

### Gestern und heute

otz. Die Reisezeit wird demnächst, besonders wenn unsere Jugend in diesen Tagen in die Sommerferien geht, so recht einlehen und allwärts wird verstärkter Verkehr zu beobachten sein. Wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster nun mitteilt, erfordert die glatte Durchführung des Sommerreiseverkehrs bei der Reichsbahn dringend, daß die Fahrtausweise und die erforderlichen Zuschläge möglichst frühzeitig und möglichst für die ganze Reisezeit vor Antritt der Reise am Schalter gelöst werden. Das Zugpersonal ist in der Hauptreisezeit durch seine Tätigkeit zur Herbeiführung einer geregelten und schnellen Verkehrsabwicklung derartig stark beansprucht, daß es nicht unnötigerweise noch durch die Ausstellung von Fahrtausweisen und Zuschlägen während der Fahrt von seinen eigentlichen Dienstpflichtigkeiten im Zuge abgelenkt werden sollte. Die rechtzeitige Lösung von Fahrtausweisen kommt aber auch dem Reisenden selbst zugute, weil sie ihm das unliebsame Anstehen am Schalter kurz vor Abfahrt des Zuges erspart und ihn vor unangenehmen Überraschungen bewahrt.

Ähnliches kann man auch sagen zu den **Radfahrten**, die von hier aus stattfinden. Grimmert sei vor allem hierbei an die Fahrten von Leer nach den ostfriesischen Inseln und nach Helgoland. Rechtzeitig anmelden, frühzeitig Karten besorgen, dann klappt alles reibungslos.

Der Reichsarbeitsminister hat einheitliche Vordrucke für Krankenscheine und Verlängerungsscheine bekanntgegeben. Die neuen Scheine gelten für ärztliche und zahnärztliche Behandlung. Vor allem aber ist die Gültigkeit der Krankenscheine einheitlich geregelt. Künftig gelten die Krankenscheine in der gesamten sozialen Versicherung einheitlich für das Kalendervierteljahr, in dem sie ausgestellt werden. Scheine, die nach dem 20. des letzten Monats im Kalendervierteljahr ausgegeben werden, haben auch noch für das folgende Kalendervierteljahr Gültigkeit. Die Krankenscheine verlieren jedoch ihre Gültigkeit, wenn die Behandlung nicht spätestens eine Woche nach der Ausstellung desselben beginnt.

Wie im Reichsministerialblatt mitgeteilt wird, hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß bei Anträgen zur Gewährung eines Ehestandsdarlehens als Nachweis der arbeitslosen Abtammung in Zukunft anstelle der Originalurkunden eine einfache Bescheinigung des Standesbeamten, bei dem das Aufgebot beantragt wird, genügt.

### Reichsbundsporthlehrer Schmüder kommt nach Ostfriesland

otz. Für den Einsatz des Reichsbundsporthlehrers Schmüder ist im Kreis Oldenburg-Ostfriesland auch Emden vorgezogen. Am 30. Juli werden hoffentlich recht viele ostfriesische Leichtathleten von den praktischen Vorführungen des tüchtigen Reichsbundsporthlehrers profitieren können. Die Leitung hat Wolters-Emden.

otz. **Neue Meister.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich bestanden ihre Meisterprüfung im Schmiedehandwerk Gerhard Alting-Mariensheil, Johann Kemmers-Friedeburg und Ferdinand Simons-Werdmann. Ferner im Herrenschneiderhandwerk Jhno Detjen-Vorkum.

otz. **Die Neupflasterungsarbeiten in der Bergmannstraße** gehen, nachdem sie seit mehreren Wochen im Gange sind, ihrem Abschluß entgegen. Die Neupflasterung wurde wie schon berichtet, nach Beseitigung des alten Kopfsteinpflasters mit den aus der Brunnstraße angefallenen Kopfsteinen vorgenommen, wobei die Pflasterarbeiten in der Mitte der Straßenseite begonnen wurden, so daß die Restarbeiten bei den Einmündungen der Bergmannstraße in die Wilhelmstraße und in den Osterweg ausgeführt werden müssen. Das wieder verwendbare alte Kopfsteinpflaster der Bergmannstraße ist inzwischen nach der Kampstraße geschafft worden, wo es in sauber aufgeschichteten Haufen auf dem Bürgersteig lagert, um in absehbarer Zeit für die Neupflasterung der Fahrbahn mit dem holprigen Kakenbuden-Pflaster verwertet zu werden.

otz. **Beginn der Musterungen in Leer.** Heute früh haben, nachdem bereits an verschiedenen Orten des Kreises die Musterungen durchgeführt worden sind, in der Stadt Leer die Musterungen der Heeresdienstpflichtigen der bekanntgegebenen Jahrgänge eingeleitet. Die Musterungen werden sich über eine Dauer von 8 Tagen erstrecken.

otz. **Die Neubau- und Umbautätigkeit in Leer und Umgebung** ist, wie aus dem lebhaften Umschlag von Baumaterialien aller Art bei den Bösch- und Lagerplätzen am hiesigen Hafen zu sehen ist, unverändert reger. Eine ganze Reihe von Neubauten konnte inzwischen fertiggestellt werden. Auch der Aufbaubau der Milchverjüngungsstelle Leer am Ufer ist bis auf die Restarbeiten hergerichtet. Gegenwärtig ist man dabei, die in großen Goldbuchstaben ausgeführte Bezeichnung des Gebäudes an der Vorderseite des nach dem Ausbau schmutz aussehenden Hauses anzubringen. Nachdem seit Wochen im Innern des alten Klubbgebäudes an der Brunnstraße die vorbereitenden Umbauarbeiten zur Herstellung eines großen Geschäftshauses im Gange waren, werden seit gestern vor dem Hause die Baugerüstpfähle aufgerichtet, so daß sich in den nächsten Wochen hinter dem aufgeführten Bauzaun eine emsige Umbautätigkeit entwickeln wird. Als letzte überaus erfreuliche Bestätigung für die anhaltend florierende Bautätigkeit ist der Beginn der Bauarbeiten für die Errichtung der 15 Wohnhäuser mit insgesamt 30 Wohnungen auf dem Gelände des Königskamps durch den Gemeinnützigen Bauverein für Leer und Umgegend. Die Ausschachtungsarbeiten haben bereits begonnen und bei einigen Baustellen sind inzwischen die Grundmauern aus der Erde emporgeführt worden. Die Dachaufbauten liegen bereits fertig zurichtung an Ort und Stelle, so daß die Neubauten, wenn keine Störungen eintreten, sicher noch zum kommenden Herbst bezogen werden können.

### Neubauernland Kanalpolder

## Reisendes Korn und neue Bauern- und Landarbeiterhäuser

Nur wenige Wochen noch, dann steht die ganze Neufiedlung fertig da.

otz. Mehrfach berichteten wir bereits über die Gründung und über das Werden und Wachsen der neuen Bauern- und Landarbeiterfiedlung im Kanalpolder, einem stillen Land unserer Heimat, das in jahrzehntelanger, mühseliger Arbeit dem „Wanzen Hans“ wieder abgerungen worden ist. Gestern waren wir wieder einmal draußen im Land zwischen den grünen Deichen und dort gab es wieder viel Neues zu sehen und zu hören.

Die neuen Bauernhäuser sind ja schon vor einiger Zeit fertiggestellt und von den Bauernfamilien bezogen worden. Jetzt wird daran gearbeitet, die Landarbeiterhäuser, von denen je eines zu einem Bauernhof gehört, fertig zu stellen. In ihrem Inneren stehen die schmucken sauber ausgeführten Häuser der Landarbeiter den Bauernhäusern nichts nach. Rotes Backstein und rotes Ziegeldach, bodenständige Bauart und überhaupt die Gesamtanlage bürgen dafür, daß die Häuser sich gut dem Landschaftsbild einfügen. Im Innern sind die Häuser, die ostfriesischen Landarbeiterfamilien Heimat werden sollen, sehr zweckmäßig und auch geräumig eingerichtet, sie haben im Vorderhaus oben und unten Wohnräume, Flur, Kessel und Treppenhaus und im Hintergebäude Stallungen und Scheunraum. In jedem der Häuser gibt es Ackerland, wie verläutet anderthalb Hektar, und überhaupt wird dadurch, daß jedem Bauer ein Landarbeiter auf dem Hofe zugefleht wird, der Arbeiter mit der Scholle, mit dem Hofe verbunden, der nicht nur seinen Betriebsführer, sondern auch ihn nährt.

Rings um die neuen Bauernhäuser herum, an deren Fenstern schon bunte Blumen blühen, die schon wohlhül eingrichtet sind, dehnen sich von Deich zu Deich die Felder und Acker, auf denen mannigfache Frucht der Ernte entgegen reißt. Aus den großen Feldern hat man bei jedem Hof nun eine Ecke herausgeschnitten und baut nun auf dem freigemachten oder freigelassenen Boden das Landarbeiterhaus.

### Förderung der Reichsberufswettkämpfler

Kostenlose Weiterbildung in Fachschulen durch die DAF.

otz. Den beim Reichsberufswettbewerb 1937 als Reichsieger hervorgegangenen Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen wird durch einen finanziellen Zuschuß der Deutschen Arbeitsfront die kostenlose Weiterbildung in Fachschulen ermöglicht. Die Preussische Höhere Fachschule für Textilindustrie in Kottbus beabsichtigt, diese anerkanntswerte Bestrebung der Deutschen Arbeitsfront in großzügiger Weise zu unterstützen. Sie erklärt sich bereit, diejenigen Reichsieger des letzten Reichsberufswettbewerbes, soweit sie aus der Textilindustrie (Spinnerei, Weberei, Appretur, Färberei und Dessignature) stammen, in ihre zweijährigen Textilingenieur-Lehrgänge für Tuchmacher bzw. Stofffärber aufzunehmen unter vollständigem Erlaß des Schulgeldes für die sämtlichen vier Semester. Dieses Entgegenkommen ermöglicht es, die besten Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, soweit sie in Frage kommen, auf zwei Jahre nach Kottbus zu schicken und ihnen die Mittel der Deutschen Arbeitsfront für ihren Unterhalt und ihre Verpflegung zur Verfügung zu stellen.

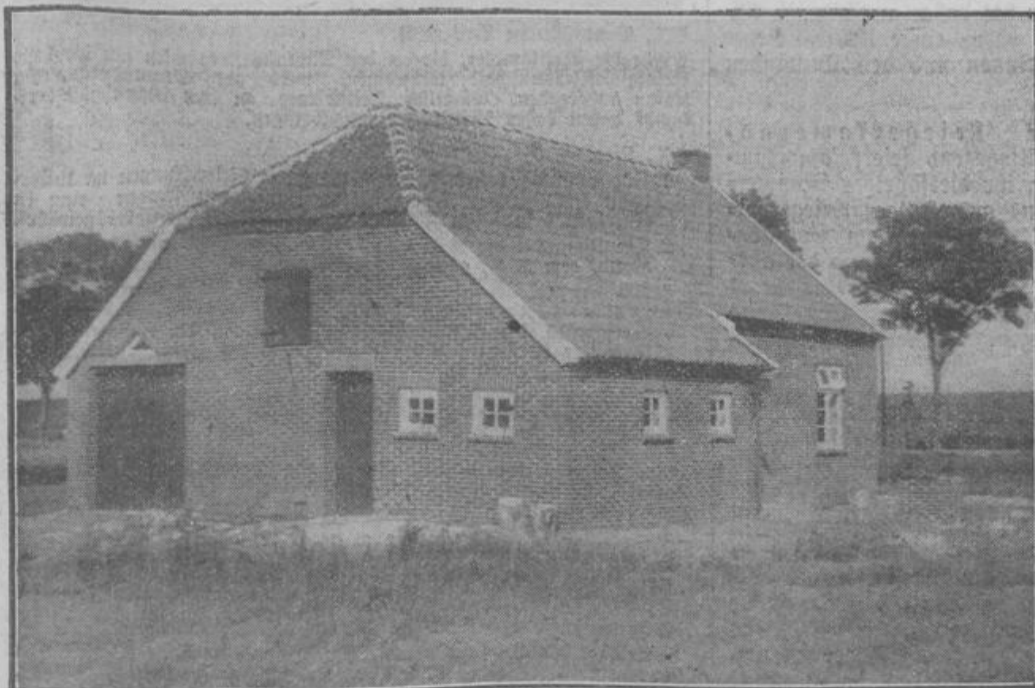
### Arbeitsplätze für entlassene Soldaten.

otz. Der Reichskriegsminister hat angeordnet, daß die Fürsorgeeinrichtungen der Wehrmacht schon jetzt Vorkehrungen treffen sollen, daß die im Herbst 1937 aus der Wehrmacht ausscheidenden Soldaten sofort in das Berufsleben und vor allem in die freie Wirtschaft eingegliedert werden können. Diese Vorarbeiten, die am 1. September 1937 abgeschlossen sein sollen, werden von den Fürsorgeeinrichtungen im engsten Einvernehmen mit den Truppenteilen sowie den Arbeitsämtern durchgeführt. Die Fürsorge soll besonders den Soldaten zugewendet werden, die freiwillig über die aktive Dienstzeit hinaus gedient haben. Es handelt sich dabei meist um hochwertige Fachkräfte, Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Klempner, Tischler usw., die als Vorarbeiter oder angehende Meister geeignet sind. Diese Soldaten sollen vor allem in Rüstungsbetrieben und anderen Lieferfirmen für die Wehrmacht untergebracht werden.

Zwischen reisendem, wogendem Korn stehen Baugerüste, wachsen rote Backsteinmauern empor. Hoch über den Aedern ragen die Sparrengerüste auf und heute wehen dort draußen im Kanalpolder schon wieder Richtigkeitsfahnen, wird wieder eines der Arbeiterhäuser gerichtet. In allen Stadien kann man die Häuser fertig sehen. Hier ist erst das Fundament gebaut, sind erst eben die Kellergruben ausgehoben, dort stehen die Mauern schon halbhoch, an einer anderen Stelle steht man die Dachbalken schon auf und dort gar steht ein Haus schon fertig unter Dach und Fach.

Dort hallen Hammerklänge über die Polderweite dahin. Die Bauarbeiter sehen nach der Uhr: es ist eigentlich schon Feierabend, doch sollen die letzten Dachgerüstbalken heute noch aufgesetzt werden, bevor das Werkzeug aus der Hand gelegt wird. „All weer een Hus so wiet“ sagen sie dann stolz. Auf die Frage, wie lange im Polder noch gebaut werden muß, bis alles soweit fertig ist, daß auch die letzte Landarbeiterfamilie in ihr neues Heim einziehen kann, antwortet der Meister: „Noch so'n dree bi veer Wäken, dann is't wiet“.

Wir stehen auf dem Binnendeich, schauen hinüber zu dem „Butendiel“, der bedeutend erhöht worden ist, um die neue Siedlung besser schützen zu können, blicken von Haus zu Haus die Siedlung entlang bis links hinüber zur nahen holländischen Grenze, in deren Nähe schon Steine von einem Wagen abgeladen werden. Steine für ein weiteres neues Haus, das schon in freiem Auftrage, ohne mit dem Siedlungsbaue zusammen zu hängen, gebaut wird. — Noch ist kein Jahr vergangen, daß die erste Baugrube hier draußen ansiedelt wurde — und jetzt stehen die Bauernhäuser schon fertig da, sind schon von zufriedenen fleißig schaffenden Menschen bewohnt. Noch vier Wochen und dann werden auch die Schornsteine der Landarbeiterhäuser zu rauchen beginnen. Ein neues Stück Heimat ist für ostfriesische Bauern- und Landarbeiterfamilien entstanden, ein neues Grenzdorf ist im Werden. H.H.



Fertiges Landarbeiterhaus im Kanalpolder. Zwischen Kornfeldern wachsen rote Mauern empor. — Eines der Arbeiterhäuser im Bau.

DAF-Bilder: Aufn. Gerlym.

## Nordsee-SS rückt zum zweiten Gebietsaufmarsch

Der zweite Gebietsaufmarsch, verbunden mit den „Vierten Kampfspiele der Nordsee-SS“ wird vom 13. bis 15. August in Bremen stattfinden. Schon jetzt ist mit den Vorbereitungen begonnen worden. Obergauführerin Hilde Wenzel und Obergauführer Lühr Hogrefe haben folgenden Aufruf an die Führerschaft des Obergauens und Gebietes gerichtet:

„Kameraden, Kameradinnen! — Vier Jahre sind verfloßen seit der Machtübernahme durch den Führer und seine Bewegung. Im Sommer vor vier Jahren haben wir das gewaltige Anwachsen unserer Organisation erlebt. Aus 5000 Mitgliedern der SS im Gebiet im Januar 1933 wurden bis Juli desselben Jahres 50.000 und im August 1933 marschierten in Bremen am Tage des ersten Gebietsaufmarsches 80.000 Jungen und Mädchen und legten ein freudiges Bekenntnis ab zum neuen Deutschland und seinem Führer.“

Vier Jahre hat die Hitler-Jugend inzwischen am Auf- und Ausbau ihrer Organisation gearbeitet. Vier Jahre seid ihr, Führer und Führerinnen der Nordsee-SS, in Euren Einheiten tätig gewesen, um aus der niederfachlichen und friesischen Jugend die Jugend des Führers, die Hitler-Jugend, zu formen.

Heute nach vier Jahren rufen wir Euch alle nun wieder auf zum Zweiten Großen Appell der Nordsee-SS, und unser Ruf richtet sich an jeden Jungen und an jedes Mädchen, mögt ihr auch in der entferntesten Einheit sein oder in dem abgelegenen Dorfe wohnen. Die Nordsee-SS will in sportlichen Wettkämpfen und Vorführungen, in machtvollen Kundgebungen und im Marschschritt der an dem Reichsjugendführer vorbeimarschierenden Kolonnen unter Beweis stellen, was in vier Jahren unserer Arbeit geleistet ist. Mit der Weihe neuer Fahnen und Wimpel unserer Besatzungen, Gruppen und Fähnlein durch den Reichsjugendführer wollen wir von ihm gleichzeitig die Befehle entgegennehmen für weitere vier Jahre Arbeit.

Am 15. August 1937 wollen wir in der Stadt unseres ersten Gebietsaufmarsches und so freudigen Erlebens hintreten vor die Alten Kämpfer der Bewegung aus den Gauen Weser-Ems und Ost-Hannover, voran vor unsere Gauleiter Röber und Telschow, und wollen es ihnen zur Gewißheit werden lassen, daß ihr Kampf weitergeht, daß die Saat, die sie in unseren Gauen ausgesät haben, lebt und heranreift in unserer Jugend und von hier aus immer neu keimen, grünen und reifen wird.

Wir wollen den Dank der Nordsee-SS an die Alte Garde nicht mit Worten zum Ausdruck bringen. Der gesamte Aufmarsch in Bremen soll der Alten Garde gelten. In der Teilnahme eines jeden Jungen, in der Teilnahme unserer Mädchen, aber auch im Auftreten eines jeden einzelnen, der in der selbstgewollten Disziplin, gepaart mit freudigstem Miterleben und in den sportlichen Leistungen und Vorführungen, im Singen unserer Lieder und im Marschschritt unserer Kolonnen soll der Dank an die Vorkämpfer unseres Reiches lebendig sein.

„Nordsee-SS dankt der Alten Garde!“ — das ist die Parole, mit der wir bis in die kleinste Einheit hinein fleißig vorbereiten und werden sollen und mit der wir dann alle vom 13. bis 15. August zu den Kampfspiele und der zweiten gewaltigen Heertchau der Nordsee-SS gen Bremen ziehen!“

## 180.000 erlebten „Stedingehre“

Weiterer Ausbau vorgesehen

Am Sonntag fanden die beiden letzten Aufführungen des Volksschauspiels „De Stedinge“ der Spielzeit 1937 auf der Niederdeutschen Gedächtnisstätte „Stedingehre“ auf dem Bootholzberg im Weisem des Gauleiters Carl Röber statt. 180.000 Volksgenossen wohnten den diesjährigen Aufführungen „De Stedinge“ von August Hinrichs bei und erlebten durch das mitreißende Spiel den heldenhaften Kampf des Stedingener Bauernvolkes um seine Ehre und Freiheit.

Gauleiter Röber als der ureigentliche Schöpfer von Stedingehre nahm am Schluß der Aufführungen zu einer Ansprache das Wort, in der er zunächst seinen tiefgefühltesten Dank für alle Beteiligten zum Ausdruck brachte. Der Gauleiter führte weiter aus, daß uns dieses Schauspiel von August Hinrichs an die gemahnen solle, die vor vielen hundert Jahren ihre Ehre verteidigten bis zum letzten Mann. Wir wissen, daß auch dieses Deutschland Adolf Hitlers wiedererstanden ist aus dem heldenhaften Geist einer stolzen deutschen Geschichte. Geht alle hinaus, so appellierte er an die Anwesenden, und seid Kämpfer für euren heißgeliebten Führer. Nehmt die Mahnung dieses Schauspiel mit hinaus in die Lande! Denn sie besagt nichts anderes, als daß das deutsche Volk sich nicht wieder aufspalten lassen darf in seiner Geisteshaltung. Eines der höchsten Güter, die uns vom Himmel gegeben sind, sind unsere freie Meinung! Sie gehört auch zu dem Wertvollsten, das unsere Altvorden besaßen. Der Gauleiter stellte sodann die Ewigkeitswerte des deutschen Volkes heraus und ermahnte die Anwesenden, niemals wieder zu vergessen, daß wir von einer gemeinsamen Mutter stammen, und daß uns eine gemeinsame Erde trägt, die Deutschland und immer wieder Deutschland heißt. Der Gauleiter kündete dann zum Schluß seiner mit begeisterter Zustimmung aufgenommenen Rede den weiteren Ausbau von „Stedingehre“ an. Er hat, durch Stiftung von Bausteinen mitzuhelfen, auf dem Bootholzberg einen Mittelpunkt des heutigen deutschen Geisteslebens entstehen zu lassen. Wir wollen unserer Jugend ein Vermächtnis hinterlassen, das Glück und Freiheit unseres Vaterlandes für alle Zukunft sichert.

Nach einem Siegesheil auf den Führer erlangen die Lieder der Nation, mit denen die letzten diesjährigen Aufführungen auf dem Bootholzberg feierlich ausklangen. Im Anschluß versammelten sich alle Mitwirkenden des Spiels mit dem Gauleiter zu einem kameradschaftlichen Beisammeln.

## Zusammenkunft der ostfriesischen Blinden.

Die Mitglieder der Bezirksgruppe Ostfriesland des Blindenvereins waren am Sonntag nach Norden zu einer Jahresversammlung im „Deutschen Haus“ eingeladen. Der Einladung waren viele Mitglieder aus allen Teilen Ostfrieslands gefolgt. Der Bezirksgruppenführer Carl Koch begrüßte besonders herzlich den Provinzialvereinsführer Ritter aus Hannover. Der Provinzialvereinsführer berichtete eingehend über die Verhandlungstagung in Berlin. In weiteren Ausführungen betonte er, daß er mit Freuden feststellen könne, daß die Leitung der Bezirksgruppe Ostfriesland bei dem jetzigen Bezirksleiter in den besten Händen liege, denn aus dem Rapportbericht habe er entnehmen können, daß heute an Stelle der Schulden, die im vergangenen Jahre vorhanden waren, ein Kassenbestand gebildet werden konnte. Die Verwaltungskosten der Bezirksgruppe sind von 800 RM. auf 100 RM. herabgedrückt worden. Im Verlauf der Versammlung verwies der Direktor der Blindenanstalt Hannover, Winter, auf die Reichsblindenerlöse. Nachdem die Verammlung mit dem Führergruppen ihren Abschluß gefunden hatte, blieben die Mitglieder noch eine Zeilang gemütlich beisammen.

## Die Deutsche Arbeitsfront packt an:

## Bodenständige Arbeiterfiedlungen entstehen im Kreis Leer

Vor wenigen Tagen berichteten wir über die 24. Jahreshauptversammlung des Gemeinnützigen Bauvereins für Leer und Umgegend, der im verfloßenen Geschäftsjahr wieder in überaus erfolgreicher Weise durch den großzügigen Bau von Wohnhäusern in Leer und an anderen Orten des Kreises der Wohnungsnot, dem traurigen Erbe einer liberalistisch-kapitalistischen Epoche, zu begegnen vermochte.

Wie die gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften zur Behebung des Wohnungsmangels mit allen Mitteln bestrebt sind, den Wohnungsbau nicht nur auf der gegenwärtigen Höhe zu halten, sondern auch darüber hinaus nach Möglichkeit noch zu steigern, so hat sich auch die Deutsche Arbeitsfront diese dringende Gegenwartsaufgabe zu ihrer Sache gemacht durch kräftige Förderung des Deutschen Siedlungswerkes und die Zusammenfassung und Ausrichtung aller nichtbäuerlichen Siedlungsbestrebungen nach einheitlichen Richtlinien.

Das Kreisheimstättenamt der DAF als Siedlerberatungsstelle der DAF, deren bereute Organisation der Deutsche Siedlerbund e. V. ist, weiß sehr wohl, daß eine der wichtigsten Lebensnotwendigkeiten die den berechtigten Ansprüchen unserer Volksgemeinschaft und dem Geist unserer Zeit entsprechende Wohnung ist, deren Mietpreis in einem tragbaren Verhältnis zu dem Einkommen der breiten Schichten unserer schaffenden Volksgenossen steht. Die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude“ in der DAF hat in vorbildlicher und bisher einzig in der Welt dastehender Weise bewiesen, daß bei vernünftigem Einsatz der gemeinsamen Kräfte die Verbrauchskraft des Lohnneinkommens des einzelnen Volksgenossen so gesteigert werden kann, daß der deutsche schaffende Mensch heute an alle Dinge herangebracht wird, die früher nur wirtschaftlich besser gestellten Menschen zugänglich waren. In dem gleichen Sinne will auch die Deutsche Arbeitsfront durch das Kreisheimstättenamt den im Deutschen Siedlerbund zusammengefaßten Siedlungsbewerbern zur Beschaffung gesunder und billiger Wohn- und Siedlerhäuser verhelfen, an deren Bau der einzelne Volksgenosse mit geringem Einkommen sonst überhaupt nicht hätte denken können.

Vom Heimstättenamt der DAF wird die Siedlerauswahl nach festliegenden Richtlinien getroffen, auch wird von ihm der Eignungsschein erteilt, ohne dessen Besitz keine Heimstättenfiedlung zugeteilt wird und ohne den Heimstätten- und Eigenheimfiedler und Siedlungsbewerber nicht als Mitglied in den Deutschen Siedlerbund aufgenommen werden können. dem Deutschen Siedlerbund e. V. liegt die Schulung, Betreuung und Wirtschaftsberatung der Kleinfiedler ob, denen das Heimstättenamt der DAF unterstützend bei der Beschaffung von Gelände für Siedlungsvorhaben und bei der Beschaffung von Mitteln für 1. und 2. Hypotheken durch Verhandlungen mit Versicherungsgesellschaften, Banken und Sparkassen usw. zur Seite steht.

Die Schaffung gesunden Lebensraumes durch den Bau billiger Kleinfiedlerhäuser kann nach nationalsozialistischen

olz. Collinghorst. Ein Schornsteinbrand entstand gestern nachmittag im Hause des Landstraßenwärters Knipper hier. Obwohl die meisten Einwohner in dieser Zeit draußen auf den Wiesen bei der Heuernte arbeiten, fanden sich doch einige hilfsbereite Nachbarn ein, die das Feuer erloschen, bevor größerer Schaden angerichtet wurde.

olz. Collinghorst. Die Kriegerkameradschaft veranstaltete am vorigen Sonntag ein Preischießen, bei dem gute Schießerergebnisse erzielt wurden. Stellmachermeister J. Rozkam war mit 36 Ringen bester Schütze; der Zweitbeste war Schneider A. Jansen mit 35 Ringen.

olz. Loga. Noch gut abgelaufen. Ein holländischer Personentransportwagen, der am Mittwochabend, aus der Richtung Logabirum kommend, nach Leer fuhr, geriet beim Übergang vom Kopfsteinpflaster auf die mit Asphalt belegte Straße ins Schleudern und der Wagen wurde von der rechten Straßenseite quer über die Straße hinweg über den Fußsteig gegen eine Umzäunung geworfen. Wie durch ein Wunder wurde bei dem ganzen Vorfall nur die Gartenumzäunung beschädigt. Die Insassen des Transportwagens blieben unverletzt.

olz. Neermoor. Zwei hochbetagte Ostfriesinnen. In den ersten Tagen des Monats Juli feiern zwei Hochbetagte unserer Gemeinde ihren Geburtstag. Morgen, am 2. Juli, wird die Ehefrau Jantje Diethoff, geborene Schürmann, in Neermoor-Kolonie 8, 92 Jahre alt. Sie konnte vor zwei Jahren mit ihrem nur 3 Jahre jüngeren Ehemann die eiserne Hochzeit feiern. — Einen Tage später — am 3. Juli — wird die Einwohnerin Jakobina Düjelder geb. de Vries in Neermoor, Silberstraße 29, 91 Jahre alt. Oma Düjelder — im Volksmund genannt Wintjens — ist schon lange Jahre Witwe. Sie hat daher aus eigener Arbeit schon lange ihren Unterhalt neben einer kleinen Rente bestreiten müssen. Beide Jubilarinnen sind den Umständen nach noch äußerst rüstig.

olz. Stiecklamerfeh. Die Kriegerkameradschaft Stiecklamerfeh und Umgegend feiert am kommenden Sonnabend und Sonntag ihr diesjähriges Sommerfest. Eine rege Beteiligung seitens auswärtiger Kriegervereine und auch seitens der Bevölkerung wird am Sonntag nachmittag zu verzeichnen sein. Nach dem Empfang der auswärtigen Vereine wird unter Vorantritt des Musikzuges Stiecklamerfeh sich ein Anzug zum Kriegerdenkmal und anschließend durch den Ort bewegen. Hernach beginnt im Festzelt der Tanz.

olz. Stidhausen. Ein Gerichtstag, wie er mehrmals im Jahre stattfindet, ist auf den kommenden Montag, den 5. Juli, hier in der Gastwirtschaft „Zur Burg“ angesetzt. Zahlreiche Einwohner der hiesigen Gegend werden an dem genannten Tag sich zur Erledigung von Rechtsangelegenheiten in Stidhausen einfinden.

olz. Stidhausen. In den Weeden herrscht immer noch Hochbetrieb. Die Heueinbringung, die durch die Regenfälle in den letzten Tagen etwas ins Stoden geraten war, wird bei gutem Wetter jetzt eifrig fortgesetzt. Da es sehr viel und gutes Heu gibt, gilt es, alle Kräfte einzusetzen, damit nichts ungenutzt bleibt, denn es gibt bei uns auch Gegenden, wo nicht viel geerntet werden konnte.

Grundstücken nur wirklich wertvollen Familien zugute kommen, die er gesund und nach Möglichkeit kinderreich sind und auch den sonst gestellten Richtlinien zur Auswahl der Siedler entsprechen. Siedlungsbewerber, die etwa die an die Erteilung des Eignungsscheines geforderten Voraussetzungen nicht erfüllen, werden daher auch — so bitter das vielleicht oft für den einzelnen Bewerber sein mag — abgewiesen.

Trotz der vom Gauheimstättenamt geübten gewissenhaften Auslese unter den Siedlungsbewerbern konnte im Kreis Leer mit Beginn des Jahres 1937 eine bedeutende Zunahme der Anträge von Siedlungsbewerbern auf Erteilung der Eignungsscheine gegenüber früher verzeichnet werden. Nicht weniger als 200 Anträge sind bereits seit dem 1. Januar 1937 gestellt worden, während in den Jahren 1935 und 1936 zusammen nur 250 Anträge beim Heimstättenamt eingegangen sind.

Sehr aufschlußreich für den einzelnen Siedlungsbewerber ist das Ergebnis der Prüfung der 250 vor dem 1. Januar 1937 gestellten Anträge, von denen 36 abgelehnt werden mußten und 161 Anträge bisher endgültig genehmigt wurden. Der noch verbleibende Rest der Anträge ist zu einem Teil an der Beibringung der erforderlichen Unterlagen gescheitert, ein Teil wurde zurückgezogen und ein geringer Rest konnte noch nicht völlig abgeschlossen werden.

Bei den 200 Anträgen aus dem Jahre 1937 sind bislang 48 Anträge positiv für die Bewerber entschieden und 18 Anträge wurden abgelehnt, während der verbleibende Rest noch bearbeitet wird.

Eine weitere sehr erfreuliche Tatsache ist, daß bis jetzt insgesamt 40 durch die Erteilung des Eignungsscheines als Mitglied in den Deutschen Siedlerbund aufgenommenen Siedlungsbewerbern ihre Siedlungshäuser fertiggestellt und bezogen haben. Im Bau sind gegenwärtig 10 Siedlerhäuser und für die restlichen Kleinfiedler werden die Bauvorhaben vorbereitet. Es sind unter anderem Gruppenfiedlungen in Heisfelde, Loga, Weener und Bunde in Vorbereitung. Dabei werden nach Möglichkeit Einzelhiedlungen in den einzelnen Gemeinden zusammengefaßt, um einmal dem Wohnungsfiedlungsgebot zu entsprechen und um darüber hinaus eine geordnete Bauweise in den jeweiligen Gemeinden zu bekommen.

Die vorstehend aufgeführten Zahlen über die Förderung des Kleinfiedlungsbaues für die schaffenden Volksgenossen durch das Heimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront im Kreis Leer müssen bei allen Stellen hohe Befriedigung auslösen, denen der Wohnungsbau im Hinblick auf die Notwendigkeit der Behebung des Wohnungsmangels und auf die Schaffung bodenständiger und billiger Siedlungen eine nationalsozialistische Pflicht bedeutet, an deren Erfüllung jeder einzelne Volksgenosse nach besten Kräften mitzuarbeiten hat.

## Wasserschwund und Umzäunung

olz. Wälen. Eine schwierige Arbeit war es, den Glodenstuhl in dem alten Kirchturn unserer Dorfes auszubessern und zu überholen. Besonders mühselig war es, die schweren langen Balken, die zum Abstützen und Festmachen benötigt wurden, an die Baustelle im Inneren des Turmes zu schaffen. Die Bauarbeiten konnten, ohne daß ein Unfall eintrat, zuende geführt werden.

olz. Elisabethfeh. Tragischer Unglücksfall. Der Fischdampferkoch de Vries von hier, stürzte, als er auf Urlaub dieser Tage heimkehrte, bei dem Versuch von der Kanalfähre abzuspringen, ins Wasser und erlag einem Herzschlag. Obgleich sofort zugegriffen wurde, gelang es den Helfern nur, einen Toten an Land zu schaffen. Der Verunglückte war schon über sechzig Jahre alt und hatte über zwei Jahrzehnte lang bei einer Reederei gefahren. Im Herbst d. J. wollte er aus der Seefahrt ausscheiden, da er als alter Mann die schweren Winterstürme draußen auf einem Hochseefischereifahrzeug nicht noch einmal mitmachen wollte. Nun ist der alte Seemann in der Nähe seines Hauses in einem feuchten Kanal ums Leben gekommen.



NSV. Mannführung Leer (881). Für die Wettkämpfer, die an den Mannschafskämpfen um die beste Gefolgschaftsmannschaft teilnehmen, wird am Sonntag nachmittag Kalao ausgesetzt. Sämtliche Teilnehmer an dem Mannschafskamp haben daher Trinkbecher mitzubringen.

- NSV. Leer. 1. Für Sonntag, den 4. 7. 37, ist für jeden Hitler-Jungen im Unterbau 1/881 (Leer) Dienst. Beurteilungen werden nur in einzelnen dringenden Fällen durch den Unterbauführer gewährt.
- 2. Die Jgg., die die Körpererschule vorführen, üben am Sonntagabend, dem 3. 7., abends 20 Uhr, auf dem Germania-Sportplatz.
- 3. Am Freitag, abends 20 1/2 Uhr, ist im NSV-Heim Kirchstraße eine Zusammenkunft der Wettkampfrichter, des Vertrauens-Ausschusses, der Gef.-Geldverwalter (Abt. I), der Fähnlein-Geldverwalter (St. 1) sowie der Fähnlein- und Gefolgschaftsführer (Abt. und Stamm I).

NSV. Gruppe Leer. Am Freitag, dem 2. Juli, treten alle Mädchen um 20.15 Uhr mit Fahrzeug am Gymnasium an! Am Sonntag, dem 4. Juli, treten alle Mädchen, die das Unterbau-Sportfest in Leuch mitmachen, um 6.30 Uhr in vorwärtsmächtiger Tracht, Brotbeutel, Trinkbecher, Keller und Löffel, bei van Mark an.

NSV-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Leer. Im Monat Juli findet keine Sprechstunde im Parteihaus, Brunnstraße, statt.

NSV-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Papenburg. Dienstag, den 6. Juli: Ausflug nach Zwischenahn. Abfahrt 9.35 Uhr morgens. Rückkunft 21.46 Uhr. Ermäßigter Fahrpreis 2.30 RM. Die Fahrteilnehmerinnen müssen sich bis zum 3. Juli bei Frau Kretzschmar melden. Der Fahrpreis muß gleichzeitig bei Frau Kretzschmar eingezahlt werden.

# Über den Niederrhein

W e e n e r, den 1. Juli 1937.

otz. Ein rüstiger 96-jähriger. Am 2. Juli feiert der älteste Einwohner der Stadt Weener, der Rentier Seb... in der Dorf Wesseltstraße, seinen 96. Geburtstag.

otz. Königschießen zum Schützen- und Volksfest. Am 11. Juli wird in Weener das große Schützen- und Volksfest der Kriegerkameradschaft gefeiert.

otz. Treffen alter Kriegerkameraden. Im Gasthof von Alfen fand am Mittwochabend eine kameradschaftliche Zusammenkunft der ehemaligen Angehörigen des früheren 6. und 7. Infanterie-Regiments Nr. 399 statt.

otz. Werbung für die Kinderlandverschickung der NSB. In den vergangenen Tagen wurde durch die Politischen Leiter der Ortsgruppe und die NSB-Blockwaller im Stadtgebiet eine Werbung durchgeführt.

otz. Werkscharbesuch aus Emden wird es am Sonntag hier geben. Eine Werkschar aus Emden, von der Hafengefängenschaft, wird hier die Brauerei besichtigen.

otz. Bunde. Dipprenkenfahrt der Hitler-Jugend. Zu Bunde fand ein Appell der Dipprenkenfahrer statt, zu dem die 24 Teilnehmer der drei Gefolgschaften des Niederrheins angetreten waren.

otz. Bunde. Neuer Postmeister. Heute tritt Postinspektor Kahle, der bisher in Leer tätig war, seinen Dienst als Leiter des Postamts Bunde an.

otz. Dikum. Das Heu in den Vorbeichsländereien an der Ems mußte gestern rasch geborgen werden, da die Flut hoch anzusteigen drohte.

otz. Kemgum. Auf Grund geraten ist gestern in der Ems ein Schoner, der mit einer Holzladung aus Naga nach Papenburg fuhr.

# Papenburg und Umgebung

otz. Das Schützenfest, das der Schützenverein Papenburg am Sonntag und Montag zum 26. Mal feiert, wird zu einem rechten Volksfest ausgebaut.

otz. Langjährige treue Arbeit. Fräulein Anna Röttgers ist heute, Donnerstag, 20 Jahre bei der Firma W. H. Klein Bw. tätig.

## Die Behörden geben bekannt:

Stadtkasse Papenburg: Steuerhebung. Auf die Hebung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer in der Zeit vom 1. bis 15. Juli wird hingewiesen.

Bürgermeister Papenburg: Haushaltsjahre der Stadt Papenburg für das Rechnungsjahr 1937. Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1937 folgende Haushaltsjahre bekanntgemacht:

in Einnahmen auf	1 170 100.— RM.
in Ausgaben auf	1 170 100.— RM.
und im außerordentlichen Haushaltsplan	
in Einnahmen auf	334 000.— RM.
in Ausgaben auf	334 000.— RM.

- Grundvermögenssteuer I 365 v. H. des staatlich veranlagten Grundwertes.
- Grundvermögenssteuer II 318,5 v. H. des staatlich veranlagten Grundwertes.
- a) Gewerbesteuer 219 v. H. des vom Finanzamt festgesetzten Wertbetrages.
- b) Zinssteuern 270 v. H. des vom Finanzamt festgesetzten Wertbetrages.
- Bürgersteuer 500 v. H. des Reichsmaßes.
- Verpflichtungsbeiträge

§ 3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Stadtkasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 25 000 RM. festgesetzt.

§ 4. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird

# Für den 2. Juli:

Sonnenaufgang	4.06 Uhr	Mondaufgang	— Uhr
Sonnenuntergang	21.04 Uhr	Monduntergang	14.22 Uhr
<b>Hochwasser</b>			
Vorkum	4.15 und 16.32 Uhr		
Norderney	4.35 und 16.58 Uhr		
Leer, Hasen	7.18 und 19.34 Uhr		
Weener	8.08 und 20.24 Uhr		
Westerbauerschaft	8.42 und 20.58 Uhr		
Papenburg, Schleiße	8.47 und 21.00 Uhr		

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen. Ausblick für den 2. Juli: Aufziehende Südwestwinde, wolfig bis bedeckt, mäßig warm, meist trocken.

auf 50 000.— RM. festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Einzelzwecke verwendet werden:

II. Die nach § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zu I § 2, 3 und 4 sind unter dem 14. Juni 1937 erteilt.

Bezeichnung des Einzelplanes	Einnahme RM.	Ausgabe RM.
1. Allgemeine Verwaltung	266 000.—	333 400.—
2. Polizeibehörde	28 200.—	51 800.—
3. Bauverwaltung	47 000.—	115 000.—
4. Betriebe und Unternehmungen	22 200.—	10 000.—
5. Schul- und Bildungswesen	115 200.—	215 500.—
6. Wohlfahrtspflege	194 200.—	156 200.—
7. Finanzverwaltung	498 600.—	339 000.—
8. Vermögensverwaltung	71 900.—	49 200.—
	1 170 100.—	1 170 100.—

IV. Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 29. Juni bis 6. Juli 1937 im Rathaus, Zimmer 14, öffentlich aus.

## Letzte Schiffsmeldungen

Angekommene Schiffe: 29. 6.: Anna, Dohy; Sofine, Böhlen; Metty, Grest; Nebum 18, Dehde; Charlotte, Roskam; 30. 6.: Grete, Dohy; Anna, Dohy; Ida, Wolter; Sofnung, Beckmann; Johanna, Dohy; Maria, Grünig; D. G. Arnold, Boelhoff; Maria, Baderwin; Gertraud, Hartmann; Emanuel, Bittmann; 1. 7.: Mäde, Meyershoff; Nigte, Schoone; Mäde, Krahm; Seelust, Wücher; abgegangene Schiffe: 29. 6.: Metty, Grest; W. B. H. de Ruyter; Engelene, Schütte; 30. 6.: Frieda, Wücher; Frieda, Schaa; Anna, Dohy; Sofine, Böhlen; Grete, Dohy; Minantia 63, Wüch; Seestern, Sassen; Minn, Bunge; 1. 7.: D. Dollart, Beck; D. G. Schwabe, Dänelak; Jontjes, Weeuw; Charlotte, Roskam.

Privatschiffer-Vereinigung Weener Ems, e. G. m. b. H., Leer. Schiffsbetriebsliste Nr. 47 vom 30. Juni 1937.

Verkehr zum Rhein: MS Käthe, Möhlmann, Wüch 2, H. am Rhein; MS Wege, Schaa, 30. 6. Ringen post, 2. 7. am Rhein fällig; MS Hedwig, Mertens, 1/2. 7. in Rame fällig, weiter nach Gelfentürden, Duisburg; MS Sofnung, Wüch, 30. 6. in Rheine, weiter nach Dortmund, Banne, Essen, Gelfentürden, Duisburg; MS Emma, Hartmann, ladet/behalten in Bremen; MS Gertraud, Bittmann, Wüch, ladet in Bremen; MS Borwärt, Högelsch, Wüch, ladet in Bremen; Verkehr vom Rhein: MS Indine, Krahm, 29. 6. von Lobitz nach Bremen; MS Johanne, Friedrichs, 29. 6. von Duisburg nach Großenfel; MS Lanenarie, Schoon, 29. 6. von Duisburg nach Großenfel; Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Sternwage, Baderwin, 30. 6. in Ringen fällig, weiter nach Münster-Wege; MS Rheinwieder 1, Bremer, soll 30. 6./1. 7. von Bremen abgehen; MS Gertraud, Hartmann, 30. 6. von Bremen; MS Rheinwieder 2, Bremer, soll 1. 7. in Münster; MS Anna, Wücher, ladet/behalten in Bremen; MS Grest, Högelsch, ladet/behalten in Bremen; MS Margarethe, Meyers, ladet/behalten in Bremen; Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Gintler, Bremer, soll 1. 7. in Münster, ladet 2. 7. in Rieseberg; MS Reinhard, Harbes, soll in Dortmund, ladet anschl. in Westhol; MS Gertraud, Wücher, ladet in Emsdörfer-Wäde; MS Konkreit, Bremer, 1/2. 7. in Nordenham fällig; MS Metty, Grest, soll 1. 7. in Wiesmoor; MS Frieda, Schaa, soll 1. 7. in Emden, abet 1/2. 7. in Dikum; Verkehr nach den Emsstationen: MS Anna, Kausen, ladet/behalten in Bremen; MS Anna-Sofine, Peters, ladet/behalten in Bremen; MS Emanuel, Maas, liegt in Papenburg; MS Sofnung, Beckmann, 29. 6. von Bremen nach Ems; MS Marie, Schütte, ladet/behalten in Bremen; MS Hermann, Kauer, ladet/behalten in Bremen; Verkehr von den Emsstationen: MS Bruno, Feldkamp, liegt in Emden; MS Malle, Meyers, 30. 6. von Emden nach Bremen; MS Gertraud, Feldkamp, ladet 30. 6. in Meyen; MS Frieda, Wücher, 30. 6. von Leer nach Papenburg; diverse andere Schiffe: MS Bremer, Meer, soll in Wilhelmshaven, soll nach Lathen; MS Mutterwegen, Vertkate, soll in Wilhelmshaven, soll nach Lathen; MS Debe, Freese, liegt auf der Werft; MS Wäpker, Haal, 2. H. in Vorkum; MS Grete, Dohy, fährt über Steine; MS Marie, Baderwin, fährt über Steine; MS Gertraud, Bittmann, fährt über Steine; MS Marie, Schoon, fährt über Steine; MS Anna, Dohy, fährt über Steine; MS Carl-Heinz, Coners, fährt über Steine; MS Mäde, Krahm, fährt über Steine; MS Concordia, Peters, fährt über Steine; MS Gertraud, Beck, fährt über Steine; MS Schwabe, Baderwin, fährt über Steine; MS Nordstern, Baderwin, fährt über Steine; MS Beidina, Tape fährt über Steine.

Papenburger Hafenverkehr. Angekommene Schiffe: 28. 6.: Arkona, Middelndorf, von Jemgum; Kahn S. D. C. B. 3, Graft, von Emden; Josefine, Kalkwasser, von Bentumersiel; 29. 6.: Vertmann, Cordes, von Deisterholz; Grete, Wendt, von Jemgum; Nebum 19, Wüch, von Kell; 30. 6.: Frieda, Wücher, von Leer; Nebum, Brand, von Ems; abgegangene Schiffe: 28. 6.: Maria, Baderwin, nach Bentumersiel; 29. 6.: Arkona, Middelndorf, nach Leerort; Bruno, Feldkamp, nach Emden; Seebund, Gerdelmann, Neuborn der Firma F. A. Meyer, Taucherboot für Wilhelmshaven.

Zweigeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2502. D. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 14 Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel für die Beilage „Aus der Heimat“ B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Kachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. V. Hops & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Das alte Eisenbahndock wird zugeschüttet

# Hafenpläne der Stadt Papenburg

otz. Am 23. Juni fand in Papenburg eine gemeinsame Sitzung der Ratsherren und Stadträte statt. Bürgermeister Janßen machte eingehende Ausführungen über die Verhandlungen mit der Reichsbahn betr.

### Instandsetzung des Eisenbahndocks.

Nach wiederholten Besprechungen mit der Reichsbahn kam am 22. Juni d. J. nunmehr ein Uebereinkommen zustande. Da feststand, daß die Instandsetzungskosten der Dockanlagen in keinem Verhältnis zu den zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolgen stehen, verzichtete die Reichsbahn den von Seiten einiger interessierter Kreise vorgebrachten Wünschen auf Erhaltung des Eisenbahndocks nicht zu entsprechen.

### Ausbau des Sielkanals

zu einem allen Ansprüchen gerecht werdenden Hasen zu erbilden. „Aus der Vergangenheit die Lehren für die Zukunft ziehen“ — nur mit diesem Leitgedanken kann man an die Lösung der wirtschaftlichen Probleme unserer Stadt herangehen. Geplant ist daher die Zuschüttung des jetzigen Eisenbahndocks und die Schaffung neuer Hafenanlagen am sog. Dreieck und an dem Lagerplatzgelände am unteren Sielkanal. Die Adolf-Hitlerstraße soll in der Weise verlegt werden, daß diese unmittelbar am Wohnhausgebäude vorbei, also geradeaus über die beiden Hauptgleise durchgeführt wird, um dadurch den Hasen näher an die Stadt heranzuführen.

Es wurde noch verhandelt über einen Zuschuß für den Emslandfilm, der für Papenburg in verkehrswerbender Hinsicht recht günstig ist. Die Ratsherren stimmten einem Zuschuß für den Emslandfilm in Höhe von 500 RM. zu.

### Kindertagesheim

errichten lassen. Das Kindertagesheim mußte weiter ausgebaut werden. Im Kindertagesheim unterhält die NSB. einen NSB-Kindergarten. Die Stadt ist dem Antrage der Gauamtsleitung der NSB. nachgekommen und hat dieses Heim der Gauamtsleitung verkauft. Die Gauamtsleitung nimmt jetzt den Ausbau des Heims, der rund 7000 RM. erfordert, vor. Die Stadt war vor einigen Jahren auf Grund veranlagter Fürsorgekosten Eigentümer des Grundstücks Umländerwick rechts 94

geworden. Die Stadt beabsichtigt, dieses Haus zu verkaufen, wenn der Besitzsorgeverband seine Zustimmung erteilt. Der Bürgermeister berichtet über die Auswirkung des Vertrages mit den Gemeinden über die Einschulung von Schülern verbleibender Gemeinden des Kreises Achendorf in die Städtische Berufsschule. Er wies u. a. darauf hin, daß inzwischen auch ein ähnlicher Vertrag zwischen dem Kreis Leer und der Stadt Papenburg abgeschlossen worden ist, wonach die Berufsschüler aus den Gemeinden Böllen, Völlenerfehn und Völlenerhöringsfehn nach der Berufsschule in Papenburg eingeschult werden. In diesem Zusammenhang gab der Bürgermeister noch Kenntnis von den bestehenden Plänen zum Ausbau der Städtischen Berufsschule.

Es hat sich herausgestellt, daß die jetzige Schule den Anforderungen nicht mehr entspricht, insbesondere fehlen Räume für den Vertikunterricht und für die hauswirtschaftliche Abteilung. Augenblicklich wird die alte Gantersche Werkstat mit zur Ausbildung der Schüler herangezogen. Der Regierungspräsident legt entscheidenden Wert auf eine Zusammenfassung der Räume und hat seinerseits seine volle Unterstützung zugesagt, um in den nächsten Jahren durch einen Ausbau der jetzigen Berufsschule allen Anforderungen gerecht zu werden. Die Stadt hat von sich aus den ersten Grundstock durch eine Klärfuge für den Ausbau in Höhe von 3500 RM. bereits geschaffen.

Dann wurde ein Beschluß über die Erhebung von Anliegerbeiträgen zum Ausbau der Richardstraße gefaßt. Mehrere Mieter städtischer Häuser waren mit ihrer Miete erneut in Rückstand gekommen. Gegen diese Mieter wird im Wege der Räumungsfrage vorgegangen. Nachdem die wirtschaftlichen Verhältnisse sich bei den Mietern gebessert haben, ist es nicht mehr zu verantworten, daß einzelne Mieter immer noch wieder glauben, ihrer Mietpflicht nicht nachzukommen zu brauchen.

### Ausbau des Ruhweges

komte der Bürgermeister mitteilen, daß nach neuerlichen Verhandlungen mit den zuständigen Stellen und insbesondere durch die Unterfütterung des Landrats es möglich geworden ist, den Ruhweg in einer Breite von 5 Metern auszubauen. Der Ausbau der Straße in dieser Breite hat sich als notwendig erwiesen, weil gerade diese Straße eine Entlastung für die schweren Lastwagen am Hauptkanal bringen soll. Der Beitrag der Stadt für den Ausbau dieser Straße beträgt nunmehr 13 000 RM. Der Bürgermeister gab dann noch bekannt, daß der Ruhweg nach der Fertigstellung die Bezeichnung „Friedenstraße“ erhalten wird.

Der Ratsherr Bahl wies darauf hin, daß oberhalb der Försterschleufe die Binnenwasserstraße durch den Grasbewuchs am Kanal und durch zu niedrigen Wasserstand kaum mehr ausfahrbar sei. Es müßte alles getan werden, diesen Zustand zu beseitigen. Der Bürgermeister konnte darauf hinweisen, daß das Neubauamt Meyen in nächster Zeit die Ausbaggerung dieses Kanalschlüßes durchführen wird. Diese Ausbaggerungsarbeiten werden höchstwahrscheinlich in den nächsten 14 Tagen in Angriff genommen, so daß den berechtigten Wünschen der Schifffahrt entsprochen wird.



**Tabak-Pfeifen-**  
echt Bruyère, von 30 Pfg. an  
**Pfeifen-Ersatzteile**  
Jof. Wuffall, Lüne  
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11

**Zu verkaufen**

Für den Bauern Loet Ostendorph zu Logabirum werde ich am  
**Sonntag, dem 3. Juli d. J.,**  
abends 7 Uhr,  
an Ort und Stelle

**den gut geratene**  
**1. Graschnitt**

von feinem in Nortmoor am  
Terwischer Wege belegenen  
Grundstück - reichlich 1 ha -  
in passenden Parzellen  
öffentlich meistbietend auf Jah-  
lungsefrist freiwillig versteigern.  
Besichtigung vorher.  
Leer, Wilhelm Heyl,  
Versteigerer.

**Ferkel** zu verkaufen.  
Garrelt Franzen,  
Al.-Oldendorf.

**Zu vermieten**

Sofort zu vermieten  
**1-2 sonnige Zimmer**  
für eine Person.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Kleine Oberwohnung**  
an alleinstehende Frau oder  
älteres Ehepaar zu vermieten.  
Loga, Ritterstraße 21.

**Zu mieten gesucht**

Schön gelegene  
**Bier-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör zum 1. Oktober  
geleitet.  
Angebote mit Preis unter L 582  
an die OTZ, Leer.

Gesucht für Mitte September  
oder Anfang Oktober in Leer  
oder Umgebung eine  
**3-räumige Wohnung**  
möglichst mit Garten. Angebote  
unter L 581 an die OTZ, Leer

**Stellen-Angebote**

**Stellungsuchende!**  
Bei Bewerbungen auf Chiffre-  
Anzeigen empfehlen wir, keine  
Originalzeugnisse beizufügen.  
Es ist ferner zweckmäßig, auf  
der Rückseite von Zeugnis-  
abschriften, Lichtbildern usw.  
Name und Anschrift der Be-  
werber anzugeben.  
„OTZ.“

Gesucht zum baldigen Antritt  
**Hausgehilfin**  
für Privat Haushalt.  
Schreiben in Gehaltsansprüchen  
an Frau Braune,  
Oldenburg i. O., Staugraben 5.

Gesucht auf sofort  
**tüchtiger Bädergehilfe**  
gegen guten Lohn.  
Ude Janssen, Dampfbäckerei,  
Augustfehn.

**Gefunden**

**Gefunden 1 Trauring**  
gez. H. J. 4. 7. 1937.  
H. Schmidt, Leer, Westerende 44.

**Vermischtes**

**Zugelassen ein kleiner Hund.**  
Abzuholen gegen Erstattung der  
Unkosten. Logaweg 91.

**Foto-Arbeiten**

schnell - billig und gut  
Sie knipsen und wir  
machen Ihnen die  
**Schönsten Bilder**

**Rollefilm, 8 Aufnahmen,**  
80 Pfg. und 1.- Mk.  
**Kreuz-Drogerie**  
**FOTO HAUS**  
Fritz Aits  
Leer, Ad.-Hitlerstr. 20, Fernr. 2415

Empfehle lebendfr.  
Kochschellfische,  
feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg.,  
lebendfr. kopflos. Kabsian, 1/2 kg  
25 Pfg., lebendfr. Bratshollen, 1/2 kg  
30 Pfg., fette Bratheringe, 1/2 kg  
20 Pfg., ff. frisch aus dem Rauch  
Aal, Fettbückinge, Schellfische, le-  
bendfr. Bratshollen, 1/2 kg 20 Pfg.  
**W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316**

Sch'ank werden und schon  
während der Kur sich  
wohl fühlen!  
Dann

**Dr. W. Janssen's Tee**  
ein reines  
Naturprodukt  
oder die bequemen  
• **TEE-BOHNEN** •  
Bestimmt erhältlich bei:  
**Drogerie Aits, Ad.-Hitler-**  
**straße 20,**  
**Drogerie Hafner, Brunnen-**  
**straße 2.**

Empfehle  
**neue Kartoffeln**  
10 Pfd. 90 Pfg.  
**Eggo Zamling,**  
Leer, Kirchstraße 39.

Empfehle in  
Butter Ware  
1-2 kg schwere Kochschellfische,  
1/2 kg 35 Pfg., Bratshollfische,  
25 Pfg., Kabsian, o. R., 25 Pfg.,  
fette Bratheringe, 25 Pfg., Fisch-  
filet, 35 Pfg., Goldbarschfilet, Brat-  
shollen, 30 Pfg., fr. ger. Fettbück.,  
Schellf., Goldbarsch, ff. Marinaden  
**Fr. Grafe, Rathausstr. 2384.**

Freischgebrannte  
**Erdnüsse**  
empfehlen  
**Ad. C. Onkes, Leer.**

**Junge Hähnchen**  
**Suppen- u. Brathühner**  
**Eggo Zamling,**  
Leer, Kirchstraße 39.

**Für Reise/Urlaub**  
die bequemen  
**Salamander-**  
**Schuhe**  
Eleganz - Qualität  
Paftorm. Alleinverk.:  
**F. Termöhlen, Leer**  
Fernruf 2674.

Prima Vollheringe zum Ein-  
legen, 25 Stück Rmk 1.-,  
solange Vorrat.  
neue Sendung Leerer Matjes-  
heringe (Fettberinge) empfiehlt  
**Ad. C. Onkes, Leer.**

**Bönings**  
**Fahrplan**  
(Sommer-Ausgabe)  
noch zu haben bei  
**D. H. Zops & Sohn, G.m.b.H., Leer**

**Anzeigen**

Bitte bis 9 Uhr morgens  
aufzugeben, größere am  
Nachmittag vorher.  
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann  
mehr Sorgfalt auf guten Satz  
verwendet werden. Sie haben  
deshalb mehr Freude und Erfolg  
durch Ihre Anzeigen.

**Gaufilmstelle der NSDAP., Leer**  
Dienstag, den 6. Juli, abends 8 1/2 Uhr,  
im „Tivoli“-Garten: **Zweite große**  
**Freilicht-Filmveranstaltung**  
„Wenn am Sonntagabend  
die Dorfmusik spielt...“  
Vor und nach dem Film bis 1 Uhr  
**Tanz im Freien!**  
Vorverkauf 50 Pfg. Abendkasse 70 Pfg.  
(Müller, Schmidt, Spanjer). - Bei schlechtem  
Wetter findet die Veranstaltung im Saal statt.

**PALAST TIVOLI**  
**THEATER LICHTSPIELE**

Von heute (Donnerstag)  
bis einschl. Montag  
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

**Monika Logzant,**  
**Johanna Janssen:**  
**Das Hofkonzert**  
Ein amüsanter und humor-  
sprühender Film der Ufa  
mit Otto Pressler, Herbert  
Hübner usw. Ein Fest  
des Humors, der Freude,  
Musik und Schönheit ist  
dieses heitere Hofkonzert.  
Der Meisterregisseur des  
erfolgreichen „Schluß-  
akkord“ gestaltete das  
musikbeschwingte Film-  
lustspiel zu einem künst-  
lerischen und fröhlichen  
Erlebnis.

• **Rosen und Liebe**  
• **Prag**  
• **Ufa-Woche**

Sonntag Jugendvorstellung  
Der Herrscher.  
**Café Erbgroßherzog: Sonntag Konzert und Tanz**

Freitag,  
Sonntag, Sonntag.  
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

**Blumen**  
**aus Nizza**  
mit **Erna Sack, Friedl**  
Czepa, Karl Schönböck,  
Paul Kemp.  
Das ist wieder einer von  
den Filmen, die von vorn-  
herein ihres Erfolges sicher  
sind. - Kammersängerin  
Erna Sack bezaubert mit  
dem Glanz und der Größe  
ihres Soprans und mit  
ihrer einfachen, lebens-  
wahren Darstellung.

• **Das häßliche Entlein**  
• **Ins Paradies vor Afrika**  
• **Wochenschau**

Obiges Programm läuft  
am Dienstag und Mit-  
woch im „Palast-Theater“.

**Geschäftseröffnung!**  
Ich habe das  
**Gemischtwarengeschäft**  
von Herrn **Tebbens in Hesel** übernommen  
und eröffne am **Freitag, dem 2. Juli 1937.**  
Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft  
gut und reell zu bedienen. Mein junges Unter-  
nehmen bitte ich gütigst unterstützen zu wollen.  
**Wilh. Oltmanns Kolonial- und Hesel**  
Gemischtwaren

**Für die Frucht- Likör-Zubereitung**  
Branntwein . . . . . 1 Liter RM 2.00 ohne Glas  
**Für die Einmachezeit**  
Raffinade, Natur-, Kristall-, Platten-Zucker, roter Zucker,  
Einmachehilfe, Einmache-Cellophan, Salizyl-Papier.  
Für den **Rum-Verschnitt** 38% 1/1 Flasche ohne  
Rumtopf: Glas . . . . . RM 2.45  
Lieferung auf Wunsch frei Haus!  
Hamburger Kaffee-Lager  
Thoms & Garfs-Paul Düvier  
3% RABATT  
Rabatt  
Einlage  
Artikel  
zuliegen  
Fernruf 2811 Hindenburgstr. 39 Fernruf 2811

la Kochschell-  
fische, Fischfilet,  
Goldbarschfilet, frisch geräuchert:  
Bückinge, Schellfische, Goldbarsch,  
Seelachs, täglich frischer Granat,  
Neue Matjes-Heringe, Stck. 5 Pfg.,  
10 Stck. 45 Pfg.  
**Fischhalle W. Klock, Leer**  
Adolf-Hitlerstr. 58. Telefon 2418.

**Apfelsinen, Zitronen,**  
**Bananen, Tomaten**  
empfehlen  
**Eggo Zamling,**  
Leer, Kirchstraße 39.

**Neue Kartoffeln**  
empfehlen  
**A. K. Lüken, Loga.**  
Für Wiederverkäufer günstig.

Zum Sonntag  
**Hähnchen und Hühner,**  
**frisches Gemüse.**  
**Franz Lange, Leer.**

**Göttinger Verein Uplengen**  
Am Sonntag, dem 4. Juli,  
nachmittags 2 Uhr.

**Meisterschafts-u.**  
**Breisschießen**  
auf Groß- und Kleinkaliber.  
Jeder schießende Schütze erhält  
einen Preis. Erscheinen in  
Uniform.  
Der Vereinsleiter.

**Zurück**  
**Dr. Lüdeling,**  
**Jemgum,**

**Familiennachrichten**

Unser Junge ist angekommen.  
In dankbarer Freude  
**Irma und Richard Paul**  
Leer (Annenstr. 16), den 29. Juni 1937.

Meinerslehn, den 28. Juni 1937.  
Heute nachmittag 4 Uhr entschlief nach langem,  
schwerem Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau,  
ansere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,  
Schwester und Tante  
**Mena Focken**  
geb. Martens  
in ihrem 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Hermann Focken,**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Beerdigung am Freitag, mittags 1 Uhr.

**Koffer**  
**Enno Hinrichs, Leer**

**Nur noch kurze Zeit**  
können Sie durch **Umfansch** Ihres alten Gerätes  
einen neuen **Rundfunkapparat** billig erstehen.  
**Elektrahauss Fr. Hoppe, Leer, Hindenburgstr. 33.**

Beachten Sie meine **reiche Auswahl:**  
**Teppiche, Läufer, Vorlagen**  
**Gardinen aller Patent-Rollos**  
**J. Grötsch, Leer, Wilhelmstraße (neben der Turnhalle).**  
Fernruf 2531.

**„OTZ“ Dapenburg**

**Geschäftsstelle Kirchstr. 113**  
Fernruf 420  
• **Annahmestelle für Anzeigen u. Abonnenten:**  
**Afchendorf: Kaufhaus Jäger**

  
Remels, den 1. Juli 1937.  
Unser Arbeitskamerad, der  
Gastwirt  
**Harm Janssen**  
wurde zur großen Armee  
abgerufen. Wir senken die  
Fahnen.  
**Deutsche Arbeitsfront,**  
**Ortsgruppe Remels.**

  
Remels, 29. Juni 1937.  
Den Mitgliedern zur Kennt-  
nis, daß unser Parteigenosse  
**Harm Janssen**  
in Kl.-Remels  
durch ein plötzlichen Tod von  
uns genommen wurde.  
**NSDAP., Ortsgr. Remels**  
Beerdigung am Freitag,  
13.30 Uhr, vom Sterbehause  
aus.

**Sämliche Drucksachen**  
liefern Ihnen **D. H. Zops & Sohn,**  
G.m.b.H., Leer, Brunnenstraße 28.